





Inhaltsverzeichnis

Konzern

Bilanz	6 – 7
Gesamtergebnisrechnung	8
Kapitalflussrechnung	9
Entwicklung Eigenkapital	10 – 11
Anhang	12 – 51
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	52
Bestätigungsvermerk	53

EHLEBRACHT AG

Bilanz	56 – 57
Gewinn- u. Verlustrechnung	58
Anhang	59 – 77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	78
Bestätigungsvermerk	79

Lagebericht

der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014	80 – 180
--	----------



Konzernabschlussstabellen

und

Anhang zum Konzernabschluss
nach IFRS

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschlussstabellen

Konzernbilanz	6 – 7
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	8
Konzern-Kapitalflussrechnung	9
Entwicklung Konzern-Eigenkapital	10 – 11

Anhang

Allgemeine Erläuterungen	12
Erläuterungen zum Konzernabschluss	
– Allgemeine Grundlagen	13 – 23
– Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung	24 – 44
– Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	44
– Sonstige Angaben	45 – 51
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	52
Bestätigungsvermerk	53

Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	31. 12. 2014 T€	31. 12. 2013 T€
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	19.108	18.714
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen		979	782
Firmenwerte		17.918	17.918
Geleistete Anzahlungen		211	14
Sachanlagen	(2)	24.193	21.188
Grundstücke und Bauten		5.582	5.988
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.336	2.395
Technische Anlagen und Maschinen		13.821	11.500
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.278	999
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.176	306
Latente Steuern	(3)	378	810
Langfristige Vermögenswerte		43.679	40.712
Vorräte	(4)	19.796	16.367
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.023	6.231
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		8.833	5.532
Fertige Erzeugnisse und Waren		4.505	4.428
Geleistete Anzahlungen		435	176
Kurzfristige Forderungen	(5)	11.863	6.927
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.819	6.075
Übrige Forderungen		1.810	661
Rechnungsabgrenzungsposten		234	191
Steuererstattungsansprüche	(6)	0	525
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(7)	3.411	5.350
Kurzfristige Vermögenswerte		35.070	29.169
Summe Aktiva		78.749	69.881

Passiva

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	31. 12. 2014 T€	31. 12. 2013 T€
Gezeichnetes Kapital		19.350	19.350
Rücklagen		22.300	19.627
Eigenkapital	(8)	41.650	38.977
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	4.476	6.316
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.069	5.593
Übrige Verbindlichkeiten		407	723
Langfristige Rückstellungen	(10)	805	712
Latente Steuern	(3)	1.005	414
Langfristige Verbindlichkeiten		6.286	7.442
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	(11)	19.837	15.417
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.938	10.251
Erhaltene Anzahlungen		5.584	3.739
Sonstige Verbindlichkeiten		2.315	1.427
Steuerverbindlichkeiten	(12)	610	751
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	7.120	3.978
Kurzfristige Rückstellungen	(14)	3.246	3.316
Kurzfristige Verbindlichkeiten		30.813	23.462
Summe Passiva		78.749	69.881

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2014

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-GuV	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	(1)	100.825	82.129
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.290	3.111
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	358	111
Gesamtleistung		103.473	85.351
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	579	546
Materialaufwand	(4)	- 59.707	- 49.786
Personalaufwand	(5)	- 22.031	- 19.200
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	- 3.511	- 3.212
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	- 11.974	- 8.777
Zinsergebnis	(8)	- 795	- 848
Ergebnis vor Steuern		6.034	4.074
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	- 2.058	- 1.248
Sonstige Steuern		- 597	- 450
Jahresüberschuss	(10)	3.379	2.376
Sonstiges Ergebnis			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		1.441	- 193
Veränderung der Marktbewertung von Zinsderivaten		81	170
Ertragssteuereffekt		- 725	- 47
In den Folgeperioden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		797	- 70
Veränderung der Bewertung von Pensionsrückstellungen		- 122	3
Ertragssteuereffekt		38	1
In den Folgeperioden nicht erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		- 84	4
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		713	- 66
Gesamtergebnis nach Steuern		4.092	2.310
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(10)	0,26	0,18

Anteile ohne beherrschenden Einfluss waren nicht zu berücksichtigen, da bei sämtlichen Tochtergesellschaften die gesamten Anteile gehalten wurden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	2014 T€	2013 T€
Ergebnis nach Steuern		3.379	2.376
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		3.511	3.212
Veränderung der latenten Steuern		1.023	127
Veränderung des Vorratsvermögens		- 3.429	- 4.818
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen		- 4.411	- 1.043
Veränderung der Rückstellungen		23	624
Veränderung der Verbindlichkeiten		4.198	6.004
Nicht zahlungswirksame Positionen aus Bewertung		- 28	127
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		51	- 15
Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit		4.317	6.594
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 6.146	- 2.257
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen		36	172
Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit		- 6.110	- 2.085
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden Kreditinstitute		719	200
Auszahlungen für Tilgungen von langfristigen Finanzschulden Kreditinstitute		- 2.184	- 2.294
Einzahlungen aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden Kreditinstitute		4.700	1.312
Auszahlungen für Tilgungen von kurzfristigen Finanzschulden Kreditinstitute		- 1.313	- 80
Auszahlungen für Tilgungen von Maschinenfinanzierungen		- 539	- 567
Dividendenauszahlungen		- 1.419	- 1.290
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit		- 36	- 2.719
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen		- 110	- 70
Veränderung der Zahlungsmittel gesamt		- 1.939	1.720
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		5.350	3.630
Zahlungsmittel zum Jahresende		3.411	5.350

Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

in T€	Gezeichnetes Kapital der EHLEBRACHT AG	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
			Freie Rücklage	Gesetzliche Rücklage
Stand 01.01.2013	19.350	1.817	9.239	700
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Dividendenzahlung	0	0	0	0
Zuführung zu Gewinnrücklagen	0	0	0	79
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	19.350	1.817	9.239	779
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Dividendenzahlung	0	0	0	0
Zuführung zu Gewinnrücklagen	0	0	0	83
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	19.350	1.817	9.239	862

Bewertungs- rücklage IFRS	Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen				Bilanzverlust	Summe
	Bewertung IAS 19 (2011)	Konsolidierungs- rücklagen	Rücklage Marktbewertung (IAS 39)	Unterschied aus der Währungs- umrechnung		
18.481	- 105	- 2	- 332	1.006	- 12.197	37.957
0	4	0	123	- 193	0	- 66
0	0	0	0	0	- 1.290	- 1.290
0	0	0	0	0	- 79	0
0	0	0	0	0	2.376	2.376
18.481	- 101	- 2	- 209	813	- 11.190	38.977
0	- 84	0	56	741	0	713
0	0	0	0	0	- 1.419	- 1.419
0	0	0	0	0	- 83	0
0	0	0	0	0	3.379	3.379
18.481	- 185	- 2	- 153	1.554	- 9.313	41.650

Allgemeine Erläuterungen zum EHLEBRACHT-Konzern

Allgemeine Informationen

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt/Ladenbau und Industriekomponenten/OEM-Leistungen tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien waren im Berichtsjahr bis zum Ablauf des 31. Oktober 2014 im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und sind seit dem 3. November 2014 im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Aktien wurden im Berichtszeitraum am Regelmärkten in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt. Mit dem Wechsel in den Entry Standard erfolgte der Wechsel des Aktienhandels an der Börse in Frankfurt in den Freiverkehr. Die Notierung an der Wertpapierbörse Berlin wurde mit Ablauf des 15. Dezember 2014 eingestellt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 am 20. März 2015 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG sowie der zusammengefasste Lagebericht werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zudem können die Abschlüsse bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

Allgemeine Grundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2014 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die Anwendung der IFRS und der Interpretationen (SIC/IFRIC) führt zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2014 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie diesem Anhang, der eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode.

Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind im Wesentlichen relevant für

Geschäfts- oder Firmenwerte: Für die Bestimmung einer eventuell vorzunehmenden Wertminderung ist erforderlich, den erzielbaren Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, zu ermitteln. Hierzu sind die zukünftigen Cash-Flows der jeweiligen Einheit zu schätzen sowie ein geeigneter Abzinsungssatz zugrunde zu legen.

Allgemeine Grundlagen

Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte: Für die Ermittlung der laufenden Abschreibungen und damit für die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten ist eine Schätzung der erwarteten Nutzungsdauer erforderlich. EHLEBRACHT überprüft regelmäßig die geschätzte Nutzungsdauer und passt diese bei Bedarf an.

Forderungen: Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen basieren auf der Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und der Einschätzung der Bonität der Kunden. Der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen in künftigen Perioden kann den Umfang der durch die Wertberichtigungen vorgenommenen Vorsorge übersteigen.

Latente Steuern: Aktive latente Steuern werden in dem Umfang aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass diese auch genutzt werden können. Bei den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sind die künftigen steuerlichen Ergebnisse zu schätzen und entsprechend der steuerlichen Regelungen zur Verlustnutzung mit den Verlustvorträgen zu verrechnen.

Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Erstmals für 2014 verpflichtend anzuwendende IFRS und Änderungen von Standards
Folgende Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen sind für das Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwenden:

- IFRS 10 – Konzernabschlüsse und IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an Unternehmen
Es ist ein überarbeitetes Beherrschungskonzept anzuwenden, es sind Angaben zu nicht beherrschenden Gesellschaften zu machen.
- IFRS 11, IFRS 12 – Rechnungslegung von Unternehmen mit gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) und dazugehörigen Anhangsangaben –
Im Bereich der Gemeinschaftsunternehmen wurde insbesondere das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung gestrichen, daher sind Gemeinschaftsunternehmen nunmehr ausschließlich nach der Equity-Methode im Konzernabschluss zu bewerten und darzustellen. Es ergibt sich eine deutliche Zunahme der notwendigen Angaben bei wesentlichen und nicht wesentlichen gemeinsamen Vereinbarungen.
- IAS 32 – Finanzinstrumente, Darstellung (Änderung veröffentlicht im Dezember 2011) –
Hier wurden insbesondere die Saldierungsvorschriften präzisiert.

Allgemeine Grundlagen

- IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten (Änderung veröffentlicht Mai 2013) – wurde dahingehend korrigiert, dass gewisse Angaben nur noch für CGUs zu machen sind, bei denen eine Wertminderung (oder eine Wertaufholung) verrechnet wurde.
- IAS 39 – Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung (Änderung veröffentlicht Juni 2013) – wurde dahingehend geändert, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen das Sicherungsinstrument designierte Derivate auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden.

Die erstmals im Geschäftsjahr anzuwendenden Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da entsprechende Sachverhalte im Konzern in der Vergangenheit und auch in 2014 nicht vorlagen, es ergeben sich für 2014 nur zusätzliche Angabepflichten im Anhang.

Freiwillig in 2014 erstmals anwendbare neue Regelungen (bereits durch die EU anerkannt)

- Bezüglich IAS 19 – leistungsorientierte Pläne: Beiträge von Arbeitnehmern (Änderungen veröffentlicht im November 2013) wurde die Behandlung von Zuzahlungen von Arbeitnehmern bzw. Dritten zu Pensionsplänen geregelt.
- Annual Improvements Project Zyklus 2010 bis 2012, Zyklus 2011 bis 2013 (Änderung veröffentlicht Dezember 2013) – Bezüglich diverser Standards wurden hier Klarstellungen vorgenommen.
- IFRIC 21 – Abgaben (veröffentlicht im Mai 2013): Der Anwendungsbereich der Interpretation umfasst sämtliche Abgaben, welche vom Gesetzgeber auf der Grundlage des geltenden Rechts beschlossen werden mit Ausnahme von Zahlungen, welche in den Anwendungsbereich anderer IFRS fallen (so z.B. das IAS 12 Ertragsteuern) sowie von Geldbußen und Strafen, welche aufgrund von Rechtsverstößen zahlungspflichtig sind.

Eine vorzeitige freiwillige Anwendung der Standards/Interpretationen im EHLEBRACHT-Konzern erfolgt nicht. Es werden zukünftig keine wesentlichen Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss erwartet, da ein Großteil den Konzern nicht betrifft.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungskreis

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2014 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 6 (Vj.: 6) inländische und 2 (Vj.: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Im Einzelnen sind dies:

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Inland		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH + Co. KG	Enger	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH	Enger	100
Ausland		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce/SK	100
ELEKTRA Industrial China Co., Ltd.	Shenzhen/CN	100

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises/der übertragenen Gegenleistungen sowie der Betrag jeglicher nicht beherrschender Anteile mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben vor dem 1. Januar 2009 galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende Grundsätze: Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zurechenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 (2004) resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst. Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Allgemeine Grundlagen

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben.

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2014	2013	2014	2013
China (CNY)	7,94	8,28	7,54	8,35

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3-5 Jahren abgeschrieben wird sowie aktivierungspflichtige Entwicklungsausgaben.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und die eigene Nutzung bzw. Vermarktung vorgesehen ist. Zudem ist erforderlich, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse gegenüberstehen werden. Die Nutzungsdauer entspricht dem vorsichtig geschätzten Verkaufszeitraum der Produkte und beträgt 5 Jahre.

Allgemeine Grundlagen

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, da eine langfristige Fertigung nicht vorliegt. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang (Note 2) gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Allgemeine Grundlagen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede gesetzlich geltenden Steuersätze.

Allgemeine Grundlagen

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und bestehen für ehemalige Mitglieder des Vorstands der EHLEBRACHT AG. Die versicherungsmathematischen Berechnungen zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigen Marktzinssätze, Rententrends sowie biometrische Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, sowie aus Änderungen in der Rendite des Planvermögens, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsneutral im Konzerneigenkapital innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst. Sie werden zu keinem späteren Zeitpunkt erfolgswirksam berücksichtigt und verbleiben im Konzerneigenkapital.

Die Pensionsverpflichtungen werden zum Teil über eine Rückdeckversicherung finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne des IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und die Nettozinsen, bestehend aus dem Zinsanteil der Verpflichtungszuführung vermindert um die erwarteten Erträge des Planvermögens (jeweils mit dem Abzinsungsfaktor der Pensionsverpflichtung berechnet) werden im Finanzergebnis erfasst.

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbare rechtliche und faktische Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Allgemeine Grundlagen

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

Betriebliche **Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Geschäftseinheiten organisiert. Diese Geschäftsbereiche werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Berichterstattung zu Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) umfassen zum einen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe dieser originären finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag. Das finanzielle Risikomanagement für originäre Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt.

Zum anderen enthalten die Finanzinstrumente derivative Finanzinstrumente. Diese werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Variabel verzinsliche Darlehen werden im Rahmen von Sicherungsgeschäften abgesichert, um aus Zinssatzschwankungen resultierenden variierenden Zahlungen entgegenzuwirken bzw. eine Erhöhung der variablen Zinsen zu begrenzen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Allgemeine Grundlagen

Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften werden wie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair-Value-Hedge – das heißt einer Absicherung gegen das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts – in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte werden in denselben Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst in den „erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ erfasst. Bei einem Cashflow-Hedge erfolgt eine Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft. Die Gewinne und Verluste aus dieser Hedge-Form werden erst dann realisiert, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die beschriebenen Regelungen dürfen nur für den effektiven Teil einer Sicherungsbeziehung angewendet werden. Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird sofort erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Positive Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter den finanziellen Vermögenswerten, negative Marktwerte unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Klassifizierung der Fristigkeit wird auf die Restlaufzeit der einzelnen Kontrakte abgestellt.

Währungsrisiken werden zur Zeit durch eine weitgehende Kongruenz von Fremdwährungseinzahlungen mit Fremdwährungsauszahlungen minimiert. Das darüber hinaus gehende Risiko ist für den EHLEBRACHT-Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Für wesentliche Rohstoffe im Bereich der Kunststoff-Technik bestehen mit Großkunden Rahmenverträge mit Preisanpassungsklauseln für die Weiterberechnung von gestiegenen Rohstoffpreisen. Ergebnisbelastungen sind so ausgeschlossen. Preiserhöhungen würden allerdings zu einer geringeren Rohertragsmarge und Umsatzrendite führen.

Zinsänderungsrisiken sind für langfristige Finanzverbindlichkeiten von untergeordneter Bedeutung, da diese Risiken weitestgehend durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert sind. Soweit sich im kurzfristigen Bereich Zinsänderungsrisiken abzeichnen sollten, würden diese entsprechend abgesichert werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus unternehmensinterner Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Erwartungen über die zukünftigen marktentwicklungsbasierenden Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand aufgestellten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2015 bis 2017. Im Rahmen der vorgenommenen Werthaltigkeitstests wurde jeweils der Nutzungswert herangezogen (3. Stufe). Wichtige Annahmen bei der Wertminderungsprüfung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, sind die Wachstumsraten in der Fortführungsphase und die Diskontierungssätze.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde beim Segment Möbelfunktions-Technik ein Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und der aktuellen Kapitalstruktur von 9,40 Prozent (Nachsteuerzinssatz 6,48 Prozent) zugrunde gelegt. Im Segment Kunststoff-Technik wurde ein Vorsteuerzinssatz von 9,40 Prozent (Nachsteuerzinssatz 6,48 Prozent) angewendet. Für die Werthaltigkeitstests wurde jeweils eine Wachstumsrate nach Ende des Detailplanungszeitraums in Höhe von 2,0 Prozent angesetzt.

Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorge-sehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnisrückgangs am Ende des Planungshorizonts um ca. 20 Prozent entspräche der erzielbare Ertrag im Segment Möbelfunktions-Technik immer noch dem Buchwert des Vermögens. Im Segment Kunststoff-Technik würde der Buchwert des Vermögens auch bei einem Ergebnisrückgang von 29 Prozent noch erreicht werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

in T€	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Kunststoff-Technik	272	272
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	17.918	17.918

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Innerhalb der immateriellen Vermögensgegenstände sind selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 548 (Vj.: T€ 463) gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bzw. Gebrauchsmusteranmeldung bereits abgeschlossen oder beabsichtigt ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden.

Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 653 (Vj.: T€ 817). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

(2) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 937 (Vj.: T€ 1.906) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.336 (Vj.: T€ 2.395), soweit diese nicht über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 382 (Vj.: T€ 430) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 269 (Vj.: T€ 283) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 12.550 (Vj.: T€ 13.548) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübertragungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2014	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	21.495	32	764	0	8
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	3.430	32	549	10	0
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	14	0	215	- 10	8
(2) Sachanlagen	67.595	1.381	5.382	0	954
Grundstücke und Bauten	17.804	137	34	0	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.179	0	32	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	37.245	1.082	3.050	552	555
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.061	139	841	0	373
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	306	23	1.425	- 552	26
Summe Anlagevermögen	89.090	1.413	6.146	0	962

Stand 31.12.2014	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
22.283	2.781	11	383	0	3.175	19.108	18.714
4.021	2.648	11	383	0	3.042	979	782
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
211	0	0	0	0	0	211	14
73.404	46.407	551	3.128	875	49.211	24.193	21.188
17.975	11.816	109	468	0	12.393	5.582	5.988
6.211	3.784	0	91	0	3.875	2.336	2.395
41.374	25.745	354	1.971	517	27.553	13.821	11.500
6.668	5.062	88	598	358	5.390	1.278	999
1.176	0	0	0	0	0	1.176	306
95.687	49.188	562	3.511	875	52.386	43.301	39.902

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2013	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	21.275	- 3	223	0	0
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	3.061	- 3	215	157	0
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	163	0	8	- 157	0
(2) Sachanlagen	66.323	- 183	2.034	0	579
Grundstücke und Bauten	17.733	- 20	85	6	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.155	0	24	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	35.946	- 138	479	1.363	405
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.967	- 18	433	- 147	174
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	522	- 7	1.013	- 1.222	0
Summe Anlagevermögen	87.598	- 186	2.257	0	579

Stand 31.12.2013	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
21.495	2.501	- 1	281	0	2.781	18.714	18.774
3.430	2.368	- 1	281	0	2.648	782	693
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
14	0	0	0	0	0	14	163
67.595	43.959	- 61	2.931	422	46.407	21.188	22.364
17.804	11.310	- 13	519	0	11.816	5.988	6.423
6.179	3.693	0	91	0	3.784	2.395	2.462
37.245	24.039	- 38	2.015	271	25.745	11.500	11.907
6.061	4.917	- 10	306	151	5.062	999	1.050
306	0	0	0	0	0	306	522
89.090	46.460	- 62	3.212	422	49.188	39.902	41.138

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(3) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuer-minderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2014 und 2013 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2014 aktivisch	31.12.2014 passivisch	31.12.2013 aktivisch	31.12.2013 passivisch
steuerliche Verlustvorträge	378	0	810	0
Bewertungsanpassungen				
· Anlagevermögen	0	693	0	655
· Vorräte	227	104	132	84
· Forderungen	37	19	13	17
· Pensionsrückstellungen	122	0	90	0
· Verbindlichkeiten aus Derivaten	69	0	94	0
· Währungsausgleichsposten	0	700	0	0
· übrige Verbindlichkeiten	62	6	21	8
Saldierung	- 517	- 517	- 350	- 350
	378	1.005	810	414

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuer-minderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

in T€	31.12. 2014	31.12. 2013
Körperschaftsteuer	238	485
Gewerbesteuer	140	325
	378	810

Die Realisierung der aktivierten Steuer-minderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften.

Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, am Bilanzstichtag bis zu ca. T€ 1.200 (Vj.: T€ 0) sowie T€ 2.300 (Vj.: T€ 3.526). Aufgrund der Problematik des § 8c KStG im Jahr 2014 handelt es sich bei den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen um eine mit Unsicherheiten behaftete Schätzung.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kurzfristige Vermögenswerte

(4) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.023	6.231
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	8.833	5.532
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.505	4.428
Geleistete Anzahlungen	435	176
	19.796	16.367

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. Bei vorsichtiger Betrachtung sind auf die vorstehenden Vorräte wertmindernde Gängigkeitsabschläge i. H. v. T€ 1.316 (Vj.: T€ 1.057) berücksichtigt. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden grundsätzlich nicht wieder aufgeholt.

Zur Absicherung bestehender Kredite der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. i. H. v. bis zu T€ 1.250 wurden Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Unfertige und Fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren sicherungsübereignet (Vj. Konzern: T€ 5.417).

(5) Kurzfristige Forderungen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.819	6.075
Übrige Forderungen	1.810	661
Rechnungsabgrenzungsposten	234	191
	11.863	6.927

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungskonten wurden direkt mit den betreffenden Buchwerten verrechnet. Der Betrag überfälliger Forderungen war für den Konzern auch im Jahr 2014 unwesentlich.

Zur Absicherung bestehender Kredite der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. i. H. v. bis zu T€ 1.250 besteht eine Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen (Vj. Konzern: T€ 3.813).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche i.H.v. T€ 874 sowie Mietkautionen i.H.v. T€ 521. Im Vorjahr waren die Umsatzsteuererstattungsansprüche in Position (6) ausgewiesen. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(6) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen des Vorjahres um Umsatzsteuererstattungsansprüche. Diese werden zum Bilanzstichtag 31.12.2014 in Position (5) ausgewiesen.

(7) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 3.411 (Vj.: T€ 5.350) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Es bestehen für T€ 246 Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

Eigenkapital

(8) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 15. März 2011 hat durch Beschluss ein neues genehmigtes Kapital i.H.v. 9.675.000,00 € geschaffen:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14.03.2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, im Falle der Erhöhung gegen Sacheinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktiengabe fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen.“

Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Konzernjahresüberschuss	3.379	2.376
Ergebnisvortrag	- 11.190	- 12.197
Dividendenzahlungen	- 1.419	- 1.290
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage	- 83	- 79
Bilanzverlust	- 9.313	- 11.190

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juli 2014 wurde im Berichtsjahr eine Dividendenausschüttung i.H.v. T€ 1.419 (0,11 € pro Aktie) vorgenommen.

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzerneigenkapitalspiegel verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Verbindlichkeiten

(9) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Restlaufzeit von 1–5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.069	5.593
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/ Mietkaufverpflichtungen	186	421
Übrige	221	302
	4.476	6.316

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus nachfolgenden Kreditverträgen:

Kredit 1

Roll-Over-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 5.000

Buchwert 31.12.2014: T€ 1.944

Gesamtlaufzeit: 10 Jahre, bis 02.01.2018

Tilgungszahlungen: halbjährlich

Zinszahlungen: halbjährlich

Zinssatz: variabel verzinslich auf EONIA-Basis zzgl. einer Marge von 125–400 Punkten. Im Jahr 2014 wurde aufgrund der erzielten Kennziffern 2013 die günstigste Margenstufe von 125 Punkten erreicht. Auf Basis der Jahresabschlusswerte 2014 wird die günstigste Stufe des Margengitters von 125 Punkten auch für das Jahr 2015 gültig sein. Zinsrisiken werden mittels derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps) ausgeschaltet (siehe übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten).

Kredit 2

Gesamtvolumen: T€ 4.000

Buchwert 31.12.2014: T€ 2.400

Laufzeit: bis 30.12.2017

Tilgungen: quartalsweise

Zinszahlungen: quartalsweise

Zinssatz: variabel verzinslich auf Euribor-Basis zzgl. einer Marge von fix 155 Punkten. Das Zinsrisiko wird mittels derivativer Finanzinstrumente (Zinsswap) auf 100 Punkte fixiert.

Kredit 3

Gesamtvolumen: T€ 2.350

Buchwert 31.12.2014: T€ 940

Laufzeit: bis 15.12.2016

Tilgungen: halbjährlich

Zinszahlungen: halbjährlich

Zinssatz: 6,0 Prozent

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kredit 4

Gesamtvolumen:	T€ 549
Buchwert 31.12.2014:	T€ 234
Laufzeit:	bis 30.12.2016
Tilgungen:	quartalsweise
Zinszahlungen:	quartalsweise
Zinssatz:	variabel 3M Euribor + 2,5 Prozent

Kredit 5

Gesamtvolumen:	T€ 200
Buchwert 31.12.2014:	T€ 75
Laufzeit:	bis 30.09.2015
Tilgungen:	monatlich
Zinszahlungen:	monatlich
Zinssatz:	nominal 1,75 Prozent

Kredit 6

Gesamtvolumen:	T€ 339
Buchwert 31.12.2014:	T€ 287
Laufzeit:	bis 30.03.2018
Tilgungen:	monatlich
Zinszahlungen:	monatlich
Zinssatz:	nominal 2,65 Prozent

Kredit 7

Gesamtvolumen:	T€ 380
Buchwert 31.12.2014:	T€ 373
Laufzeit:	bis 30.09.2019
Tilgungen:	monatlich
Zinszahlungen:	monatlich
Zinssatz:	nominal 2,5 Prozent

Covenants-Vereinbarungen

Für die vorstehenden Kredite 1 und 2 und einen von der Hausbank ausgelegten Kontokorrentrahmen i.H.v. T€ 8.000 bestehen Financial Covenants. Danach sind aktuell nachstehende Kennzahlen zu erfüllen:

1. bereinigte Eigenkapitalquote mindestens 35 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA maximal das 2,5-Fache
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mindestens das 3-Fache.

Der Konzern hat die vorstehenden Financial Covenants im Berichtsjahr 2014 erfüllt.

Zu den Krediten 3, 4, 6 und 7 der ausländischen Konzerngesellschaften bestehen landesspezifische Financial Covenants. Die chinesische Konzerntochter hat die Financial Covenants zu Kredit 3 umfänglich erfüllt. Die slowakische Konzerntochter hat zwei von drei Kennziffern der Financial Covenants zu den Krediten 4, 6 und 7 erfüllt.

Die Verzinsung wesentlicher Kredite ist fix für die Laufzeit vereinbart. Für Kredite mit variablen Basiszinssätzen sind Schwankungen bzw. Erhöhungen durch derivative Finanzinstrumente weitestgehend ausgeschlossen. Demzufolge ist die Gesamtverzinsung der Darlehen gegenüber Kreditinstituten für das Geschäftsjahr 2015 festgeschrieben, so dass eine Sensitivitätsanalyse für diese Bilanzposition unterbleibt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/Mietkaufverpflichtungen

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-/Mietkaufverträgen teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	245	235	585	540
fällig 1 bis 5 Jahre	189	186	434	420
	434	421	1.019	960

Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Für einen Roll-Over-Kredit und ein Investitionsdarlehen als Grundgeschäfte wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgeschlossen. Die Konditionen lauten wie folgt:

	Roll-Over-Kredit	Investitionsdarlehen
Volumen:	T€ 5.000	T€ 4.000
Laufzeit:	01.01.2008 bis 01.01.2018	30.12.2012 bis 30.12.2017
Zinszahlungen:	4,72 Prozent	1,00 Prozent
Zinstermine:	halbjährlich	quartalsweise
Marktwert am 31.12.2014:	T€ - 185 (Vj.: T€ -273)	T€ - 36 (Vj.: T€ - 29)

Die abgeschlossenen Swap-Kontrakte dienen als Absicherung der Zinsänderungsrisiken zu dem Roll-Over-Kredit und dem Investitionsdarlehen mit jeweils korrespondierenden Konditionen.

Die oben genannten Swap-Kontrakte wurden gemäß IAS 39.86 als sogenanntes Cashflow-Hedge klassifiziert. Dementsprechend werden die Marktwertänderungen der jeweiligen Kontrakte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Marktwertveränderung im Berichtsjahr betrug vor latenten Steuern T€ 81, nach der ebenfalls erfolgsneutralen Erfassung der latenten Steuern i.H.v. T€ 25 ergibt sich ein positiver Effekt im Eigenkapital von T€ 56.

Sicherheitengestellungen

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute/Leasinggesellschaften haben die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Grundschulden
- Sicherungsübereignung bestimmter Inventare

Bei der slowakischen Tochtergesellschaft wurden darüber hinaus weitere Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung bestimmter Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(10) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde.

Es handelt sich bei den Bezugsberechtigten ausschließlich um einen Rentnerbestand. Es wurden feste Rentenhöhen zugesagt. Der Leistungsplan unterliegt den arbeitsrechtlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Diese schreiben vor, dass die zugesagten Rentenzahlungen ab dem Auszahlungsbeginn an den allgemeinen Verbraucherpreisindex angepasst werden müssen. Entsprechend unterliegt der Pensionsplan Risiken aus der Veränderung von Inflationsraten, Zinsen und der Lebenserwartung der Pensionsberechtigten.

Da es keine Neuzusagen mehr gibt und der Pensionsplan nur zwei Pensionäre betrifft, wird wegen Unwesentlichkeit für den Konzern auf Sensitivitätsanalysen verzichtet.

Für den leistungsorientierten Plan wurden folgende Rechnungsannahmen zugrundegelegt:

	2014	2013
Abzinsungsfaktor	1,9%	3,2%
Rentensteigerungsrate	1,5%	1,5%

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, zum Teil abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Rückdeckungsvermögens gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Versorgungsansprüche	1.086	1.005
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	281	293
	805	712

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens 2014:

	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Gesamt
	T€	T€	T€
01.01.2013 (Verpflichtung (-)/Vermögen (+))	- 1.046	304	- 742
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsaufwand (-)/-ertrag (+) saldiert	- 32	10	- 22
gezahlte Versorgungsleistungen (+)/ aus dem Plan geleistete Zahlungen (-)	76	- 27	49
Sonstiges Ergebnis: versicherungsmathematische Gewinne(+) und Verluste(-) aus Änderungen finanzieller Annahmen	- 3	6	3
31.12.2013/01.01.2014 (Verpflichtung (-)/Vermögen (+))	- 1.005	293	- 712
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsaufwand (-)/-ertrag (+) saldiert	- 31	10	- 21
gezahlte Versorgungsleistungen (+)/ aus dem Plan geleisteter Zahlungen (-)	76	- 26	50
Sonstiges Ergebnis: versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Änderungen finanzieller Annahmen	- 126	4	- 122
31.12.2014 (Verpflichtung (-)/Vermögen (+))	- 1.086	281	805

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen (Duration) beträgt zum Bilanzstichtag 9,6 Jahre (Vj.: 9,3 Jahre).

Kurzfristige Verbindlichkeiten

(11) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 5.584 (Vj.: T€ 3.739) betreffen im Wesentlichen Kundenvorauszahlungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten als Hauptpositionen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern i.H.v. T€ 413, aus Lohnsteuern i.H.v. T€ 193 und aus dem Lohn- und Gehaltsbereich i.H.v. T€ 1.086 (Vj.: T€ 730). Die Lohnsteuer- und Umsatzverbindlichkeiten waren im Vorjahr in der Position (12) ausgewiesen.

(12) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuern i.H.v. T€ 550 (Vj.: T€ 278) und Gewerbesteuern i.H.v. T€ 60 (Vj.: T€ 58). Im Vorjahr waren in dieser Position darüber hinaus Lohnsteuerverbindlichkeiten i.H.v. T€ 167 und Umsatzsteuerverbindlichkeiten i.H.v. T€ 248 ausgewiesen. Der Ausweis dieser Verbindlichkeiten erfolgte zum Bilanzstichtag 31.12.2014 in Position (11).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(13) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst finanzielle Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach Bilanzstichtag zur Tilgung anstehen, Inanspruchnahmen aus Kontokorrentlinien sowie kurzfristige Geldmarktkredite.

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
aus Darlehen	2.185	2.126
aus kurzfristigen Geldmarktkrediten	4.650	1.250
aus Zinsabgrenzungen	50	63
Verbindlichkeiten aus Mietkauf-/Finanzleasingverpflichtungen	235	539
	7.120	3.978

Die Sicherheitengestellung erfolgt analog der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Verzinsung der Darlehen und Mietkauf-/Finanzleasingverpflichtungen entspricht ebenfalls der Verzinsung der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die kurzfristigen Geldmarktkredite zum Bilanzstichtag haben Laufzeiten von maximal 3 Monaten und betreffen die europäischen Konzernunternehmen. Die deutschen Geldmarktkredite werden mit maximal 1,6 Prozent verzinst, die Verzinsung des slowakischen Kurzfristkredits erfolgt mit 2,6 Prozent.

(14) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

in T€	01.01.2014	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2014
Personalarückstellungen	1.237	1.596	0	1.237	1.596
Ausstehende Rechnungen	1.541	866	66	1.435	906
Gewährleistungen	146	2	8	0	140
Andere	392	571	25	334	604
Summe Übrige	3.316	3.035	99	3.006	3.246

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Beizulegender Zeitwert

Da die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den Buchwerten sehr nahe kommen, wird auf eine zusätzliche Gegenüberstellung von Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten verzichtet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die übrigen Forderungen, Steuererstattungsansprüche, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Steuerverbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.
- Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung für derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Da die wesentlichen Verbindlichkeiten zu einem Zinsniveau aufgenommen wurden, welches dem heutigen näherungsweise entspricht, kommen deren Buchwerte den Zeitwerten sehr nahe.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität ab. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps. Das Bewertungsverfahren ist ein Swap-Modell unter Verwendung von Barwertberechnungen.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2014 hielt der Konzern folgende zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

- Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten: Zinsswap
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern verwendet grundsätzlich folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr nur das Verfahren gemäß Stufe 2 angewandt.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	2014	2013
Unternehmensbereich		
Kunststoff-Technik	77.591	58.675
Möbelfunktions-Technik	22.847	23.019
Verwaltung und Sonstige	387	435
	100.825	82.129
davon Export		
Kunststoff-Technik	55.724	38.561
Möbelfunktions-Technik	7.752	8.615
	63.476	47.176
Exportquote in %	63,0	57,4

(2) Andere aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen i.H.v. T€ 358 (Vj.: T€ 111) enthalten selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 265 (Vj.: T€ 69) sowie für eigene Zwecke gefertigte Produktionsvorrichtungen und Formen i.H.v. T€ 93 (Vj.: T€ 42).

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	99	127
Erträge aus Währungskursdifferenzen	321	314
Erträge aus Kfz-Gestellungen	53	53
Übrige sonstige Erträge	106	52
	579	546

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Versicherungserstattungen, Zuschüsse, Anlageverkäufe etc.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(4) Materialaufwand

in T€	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	51.493	42.096
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.214	7.690
	59.707	49.786
in % der Gesamtleistung	57,7	58,3

(5) Personalaufwand

in T€	2014	2013
Löhne und Gehälter	18.025	15.804
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.006	3.396
	22.031	19.200
in % der Gesamtleistung	21,3	22,5

Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 260 Mitarbeiter (Vj.: 260 Mitarbeiter). Damit blieb die Mitarbeiterzahl konstant.

Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2014 im Ausland durchschnittlich 1.047 Mitarbeiter tätig (Vj.: 853 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 194 Mitarbeiter oder 22,7 Prozent erhöht.

	2014	2013
Inland		
Angestellte	90	87
Gewerbliche	154	156
Auszubildende	10	11
Aushilfen	6	6
	260	260
Ausland		
Angestellte	176	142
Gewerbliche	859	705
Aushilfen	12	6
	1.047	853
Mitarbeiter gesamt	1.307	1.113

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(6) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke dar:

in T€	2014	2013
Fracht, Verpackung und Provision	2.395	1.813
Instandhaltungsaufwendungen	1.619	1.104
Fremdlöhne	1.350	404
Rechts- und Beratungskosten	448	467
Versicherungen, Beiträge	452	363
Maschinen-/Kundenwerkzeugmieten	1.003	615
Raumkosten	1.541	1.467
Währungskursverluste	259	355
Übrige	2.907	2.189
	11.974	8.777

(8) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis i.H.v. T€ - 795 (Vj.: T€ - 848) ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge i.H.v. T€ 18 (Vj.: T€ 6) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Tagesgeldern.

Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 813 (Vj.: T€ 854) entfallen mit T€ 464 (Vj.: T€ 472) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 328 (Vj.: T€ 358) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der langfristigen Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen i.H.v. T€ 21 (Vj.: T€ 24) enthalten.

Die 2014 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 807 (Vj.: T€ 871).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T€	2014	in % vom Vorsteuerergebnis	2013	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragssteuern der Periode	1.569	28,85	1.027	28,35
aus Vorjahren	131	2,41	143	3,94
Latente Steuern	358	6,59	78	2,15
	2.058	37,85	1.248	34,44

Die 2014 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2014 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschafts- und Gewerbesteuer ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 1.499 (Vj.: T€ 883).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 31,05 Prozent multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 31,05 Prozent setzt sich aus einem Steuersatz von 15,83 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 15,22 Prozent für Gewerbeertragssteuer zusammen.

Steuerüberleitungsrechnung

in T€	2014	2013
Ergebnis vor Ertragssteuern	5.437	3.624
Erwarteter Steueraufwand	1.688	1.125
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	- 313	- 179
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	66	49
Veränderung latenter Steuern auf Verlustvorträge	431	87
Steuerertrag/-aufwand Vorjahre	0	37
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	132	106
Sonstiges	54	23
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	2.058	1.248
Effektiver Steuersatz in %	37,85	34,44

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung/Konzern-Kapitalflussrechnung

(10) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

in €	2014	2013
Ergebnis nach Steuern	3.379.427,03	2.375.657,54
durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	12.900.000	12.900.000
Ergebnis je Aktie	0,26	0,18

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(1) Zahlungsmittel zum Jahresende

Der Finanzmittelfond im EHLEBRACHT-Konzern setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln. Diese umfassen Kassenbestände und Bankguthaben. Davon werden kurzfristige Bankverbindlichkeiten aus Kontokorrentinanspruchnahmen, die bilanziell unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, dort unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden, abgesetzt.

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.411	5.350
Kontokorrentinanspruchnahmen	0	0
	3.411	5.350
davon mit Verfügungsbeschränkungen - zweckgebunden und nur gemeinschaftlich mit Dritten	246	284
zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von	5.026	5.750

Sonstige Angaben

(1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Fällig bis 1 Jahr	434	407
Fällig 1 bis 5 Jahre	429	499
Fällig über > 5 Jahre	0	0
	863	906

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing-Verträgen betreffen im Wesentlichen Maschinenmieten, Kraftfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 430 (Vj.: T€ 410).

Die Verpflichtungen aus Erbpachtverträgen und langfristigen Mietverträgen betragen T€ 24.585 (Vj.: T€ 5.222).

(2) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente.

Kunststoff-Technik

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff.

Möbelfunktions-Technik

Dabei umfasst das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Lichtsystemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Im Segment Kunststoff-Technik erzielten die diesem Geschäftsbereich zugeordneten EHLEBRACHT-Konzern-Unternehmen mit einzelnen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe weltweit Umsatzerlöse i.H.v. T€ 49.157 (Vj.: T€ 35.182).

Segmentberichterstattung 2014 EHLEBRACHT-Konzern

Sonstige Angaben

	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse brutto	81.816	62.266	23.045	23.179
./. Umsatzerlöse im Segment	1.342	1.001	0	0
Segmentumsatz	80.474	61.265	23.045	23.179
davon mit anderen Segmenten	2.883	2.590	198	160
davon mit Dritten	77.591	58.675	22.847	23.019
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	5.056	3.108	5.234	3.962
darin enthalten				
- Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen	2.681	2.435	517	462
- Zinserträge	38	18	0	0
- Zinsaufwendungen	621	598	276	279
- Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen aus anderen Segmenten	0	0	2.389	1.318
Segmentergebnis nach Steuern	3.109	1.818	4.970	3.845
Summe aller Vermögensposten	50.963	40.512	32.738	30.868
Inland	13.034	11.127	32.738	30.868
Ausland	37.929	29.385	0	0
davon in China	(29.905)	(22.990)	(0)	(0)
übriges Ausland	(8.024)	(6.395)	(0)	(0)
Segmentinvestitionen	5.294	1.829	617	285

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsätze wie folgt auf:	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€
Inland	21.867	20.114	15.095	14.404
Ausland	55.724	38.561	7.752	8.615
davon China	(33.558)	(19.843)	(0)	(0)
übriges Ausland	(22.166)	(18.718)	(7.752)	(8.615)
	77.591	58.675	22.847	23.019

Sonstige		Gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€
1.515	1.511	106.376	86.956				
0	0	1.342	1.001				
1.515	1.511	105.034	85.955	- 4.209	- 3.826	100.825	82.129
1.128	1.076	4.209	3.826				
387	435	100.825	82.129				
1.854	1.962	12.144	9.032	- 6.110	- 4.958	6.034	4.074
1.463	315	4.661	3.212	- 1.150	0	3.511	3.212
338	327	376	345	- 358	- 339	18	6
274	316	1.171	1.193	- 358	- 339	813	854
5.902	4.182	8.291	5.500	- 8.291	- 5.500	0	0
1.695	1.711	9.774	7.374	- 6.395	- 4.998	3.379	2.376
44.731	43.342	128.432	114.722	- 49.683	- 44.841	78.749	69.881
44.731	43.342	90.503	85.337	- 48.375	- 44.045	42.128	41.292
0	0	37.929	29.385	- 1.308	- 796	36.621	28.589
(0)	(0)	(29.905)	(22.990)	(- 1.305)	(- 794)	(28.600)	(22.196)
(0)	(0)	(8.024)	(6.395)	(- 3)	(- 2)	(8.021)	(6.393)
286	393	6.197	2.507	- 51	- 250	6.146	2.257

Sonstige		Konzern	
2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€
387	435	37.349	34.953
0	0	63.476	47.176
(0)	(0)	(33.558)	(19.843)
(0)	(0)	(29.918)	(27.333)
387	435	100.825	82.129

Sonstige Angaben

(3) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 wurden T€ 196 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Abschlussprüfungen	138	132
Sonstige Bestätigungsleistungen	9	8
Steuerberatungsleistungen	40	40
Sonstige Leistungen	9	7
	196	187

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen die Teilnahme an der Hauptversammlung und an Aufsichtsratssitzungen.

(4) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH+Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH+Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014 hat für ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

(5) Bericht über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestanden als verbundene Unternehmen im Sinne des IAS 24 die FH Finanzholding AG mit Sitz in Hannover bis zum 6. Juni 2014, danach die E & Funktionstechnik Holding AG mit Sitz in Köln und deren Muttergesellschaft MSI MittelStand-Invest GmbH mit Sitz in Köln.

Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen die Mitglieder des Aufsichtsrats und den Vorstand der EHLEBRACHT AG. Diese sind vollständig im Anhang aufgeführt (Reguläre Vergütungen).

Weitere Geschäfte mit nahestehenden Personen und nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen wurden nicht abgeschlossen.

(6) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben. Sie ist auf der Homepage der Gesellschaft www.ehlebracht-ag.com veröffentlicht.

Sonstige Angaben

(7) Organe der Gesellschaft / Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung	
	2014	2013
Dr. Walter Hasselkus Vorsitzender - Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven (beendet im März 2014) - Aufsichtsrat W.E.T.Automotive Systems AG, Odelzhausen (beendet im April 2014) <i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>	40.000,00 €	40.000,00 €
Jörns Haberstroh stellvertr. Vorsitzender <i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>	30.000,00 €	30.000,00 €
Dirk Haussels - Aufsichtsrat Harting KGaA, Espelkamp - Aufsichtsrat FH Finanzholding Aktiengesellschaft, Hannover <i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Mark Knobloch - Aufsichtsrat IR.on AG, Köln (beendet im September 2014) <i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Vorstand FH Finanzholding AG, Hannover</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Tanja Henning Arbeitnehmervertreterin <i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Angestellte im Vertrieb/Projektierung</i> <i>EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG, Berlin</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Achim Wiegmann Arbeitnehmervertreter <i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Konstrukteur ELEKTRA GmbH, Enger</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Gesamt	150.000,00 €	150.000,00 €

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrates neu gefasst:

"Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008."

Vorstand

- Bernd Brinkmann

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Der Alleinvorstand erhielt im Berichtsjahr 2014 eine fixe und eine variable Vergütung.

In dem gültigen Vorstandsanstellungsvertrag ist eine fixe und eine variable Vergütung vereinbart. Entsprechend den Bestimmungen des Aktiengesetzes ist der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt.

Ferner ist entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine CAP-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt. Dies gilt auch für den Fall der Verschmelzung oder wenn nach einer Verschmelzung die Vorstandstätigkeit nicht zu ähnlichen Bedingungen fortgesetzt werden kann.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 712 (Vj.: T€ 465).

T€	fix	variabel	sonstige	gesamt
2014	330	340	42	712
2013	320	105	40	465

Von den ausgewiesenen variablen Bezügen 2014 entfallen T€ 200 (Vj.: T€ 15) auf das Erreichen langfristiger zu erreichender Unternehmensziele mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage.

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus Kfz-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und Ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 76 (Vj.: T€ 76) aufgewendet.

Sonstige Angaben

(8) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mitteilung über die Absicht einer Konzernverschmelzung der EHLEBRACHT AG auf die E & Funktionstechnik Holding AG und eines Ausschlusses der Minderheitsaktionäre der EHLEBRACHT AG im Zusammenhang mit der Verschmelzung (umwandlungsrechtlicher Squeeze-Out)

Die E & Funktionstechnik Holding AG, Köln hat der EHLEBRACHT AG, Enger am 27. Februar 2015 mitgeteilt, in Verhandlungen über den Abschluss eines Verschmelzungsvertrags zwischen der EHLEBRACHT AG als übertragende Gesellschaft und der E & Funktionstechnik Holding AG als übernehmende Gesellschaft eintreten zu wollen, und den Entwurf eines Verschmelzungsvertrags übersandt.

Die E & Funktionstechnik Holding AG war zum Zeitpunkt dieser Bekanntgabe unmittelbar mit ca. 90,0832 Prozent an der EHLEBRACHT AG beteiligt. Der Entwurf des Verschmelzungsvertrags enthielt den Hinweis, dass die übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der EHLEBRACHT AG im Zusammenhang mit der Verschmelzung nach § 62 Abs. 5 Satz 1 UmwG i.V.m. §§ 327a ff. AktG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung ausgeschlossen werden sollen.

Ralf Kesseböhmer zum neuen Aufsichtsrat gerichtlich bestellt nachdem Mark Knobloch sein Mandat niedergelegt hatte

Das Aufsichtsratsmandat des früheren Aufsichtsratsmitglieds der EHLEBRACHT AG, Mark Knobloch, endete nach dessen Amtsniederlegung Ende Januar 2015. Durch Beschluss des Registergerichts wurde auf Antrag der Gesellschaft Ralf Kesseböhmer zum Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG bestellt. Somit war der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG seit Ende Februar 2015 wieder satzungskonform mit sechs Aufsichtsräten komplett besetzt. Ralf Kesseböhmer ist Vorstand der E & Funktionstechnik Holding AG, die als Mehrheitsaktionär mehr als 90 Prozent aller Anteile an der EHLEBRACHT AG zu diesem Zeitpunkt hielt.

Über die vorstehend benannten Vorgänge und im Prognosebericht aufgeführten Entwicklungen hinaus sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Aufstellung des Lageberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die aus heutiger Sicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Enger, den 20. März 2015

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft



Bernd Brinkmann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und Konzernabschluss 2014

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 20. März 2015

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Bestätigungsvermerk ist dem Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2014 in der dem Prüfungsbericht zugrunde liegenden ungekürzten Fassung erteilt worden:

Wir haben den von der EHLEBRACHT Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 23. März 2015

S & R WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft



Reineke
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschlussstabellen

und

Anhang zum Jahresabschluss
nach HGB

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschlussstabellen

Bilanz der EHLEBRACHT AG	56 – 57
Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG	58

Anhang

Allgemeine Erläuterungen	59
Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	60 – 71
Sonstige Angaben	72 – 77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	78
Bestätigungsvermerk	79

Bilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31. 12. 2014 T€	31. 12. 2013 T€
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	141	49
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		116	43
Geleistete Anzahlungen		25	6
Sachanlagen	(1)	5.747	5.969
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.654	5.921
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		88	43
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5	5
Finanzanlagen	(1)	28.617	29.716
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.617	26.716
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.000	3.000
		34.505	35.734
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	7.876	6.315
Forderungen		7.855	6.291
Sonstige Vermögensgegenstände		21	24
Flüssige Mittel	(3)	1.464	455
		9.340	6.770
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	9	27
Summe Aktiva		43.854	42.531

Passiva

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31. 12. 2014 T€	31. 12. 2013 T€
Eigenkapital	(5)		
Gezeichnetes Kapital		19.350	19.350
Kapitalrücklage		2.264	2.264
Gewinnrücklage		10.101	10.018
Bilanzgewinn		1.693	1.537
		33.408	33.169
Rückstellungen	(6)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		578	577
Steuerrückstellungen		60	60
Sonstige Rückstellungen		620	405
		1.258	1.042
Verbindlichkeiten	(7)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.020	6.416
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		136	110
Übrige Verbindlichkeiten		582	1.322
		8.738	7.848
Passive latente Steuern	(8)	450	472
Summe Passiva		43.854	42.531

Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

	Anhang Erläuterungen zur AG-GuV	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	(1)	1.515	1.511
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	43	76
Personalaufwand	(3)	- 1.975	- 1.691
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4)	- 365	- 368
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	- 2.270	- 1.825
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen	(6)	5.902	4.182
Zinsergebnis	(7)	72	6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(8)	- 1.150	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.772	1.891
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	- 112	- 321
Sonstige Steuern		- 2	- 2
Jahresüberschuss		1.658	1.568
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.537	1.338
Dividendenzahlung		- 1.419	- 1.290
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage		- 83	- 79
Bilanzgewinn		1.693	1.537

Allgemeine Erläuterungen zur EHLEBRACHT AG

Allgemeine Informationen

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt/Ladenbau und Industriekomponenten/OEM-Leistungen tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien waren im Berichtsjahr bis zum Ablauf des 31. Oktober 2014 im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und sind seit dem 3. November 2014 im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Aktien wurden im Berichtszeitraum am Regelmärkten in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt. Mit dem Wechsel in den Entry Standard erfolgte der Wechsel des Aktienhandels an der Börse in Frankfurt in den Freiverkehr. Die Notierung an der Wertpapierbörse Berlin wurde mit Ablauf des 15. Dezember 2014 eingestellt.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014 am 20. März 2015 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zudem können die Abschlüsse bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgen die Umrechnungen von Forderungen und Verbindlichkeiten zu dem gültigen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird hierbei das Imparitätsprinzip beachtet.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibung im Jahr der Anschaffung erfolgt pro rata temporis nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150–410 Euro werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit Zuschreibungen gemäß § 280 HGB erforderlich waren sind diese erfolgt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Eine eingeschränkte Werthaltigkeit der ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG bestand zum Bilanzstichtag nicht.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel betreffen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände. Die Positionen werden zum Nominalwert bewertet.

Allgemeine Angaben

Rückstellungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgte unverändert nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode und Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Zudem ist eine Rentendynamik berücksichtigt.

Soweit Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB vorliegt, ergibt sich die Rückstellung aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des gebildeten Deckungsvermögens.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden in Höhe der für das Berichtsjahr und/oder Vorjahre erwarteten nachzuzahlenden Steuern gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden gegebenenfalls steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Im Berichtsjahr ergab sich nach Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern ein zu bilanzierender Passivüberhang.

Der für latente Steuern zugrunde zu legende Ertragssteuersatz betrug im Berichtsjahr 31,05 Prozent (Vj.: 31,05 Prozent).

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Anlagenspiegel gibt Aufschluss über die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen der EHLEBRACHT AG.

(1) Anlagenspiegel EHLEBRACHT AG	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2014 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	991	129	0	0
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	985	100	10	0
Geleistete Anzahlungen	6	29	- 10	0
II. Sachanlagen	16.061	106	0	35
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.973	39	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.083	67	0	35
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5	0	0	0
III. Finanzanlagen	34.021	51	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.021	51	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.000	0	0	0
Summe Anlagevermögen	51.073	286	0	35

Stand 31.12.2014 T€	Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2014 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 31.12.2014 T€	Stand 31.12.2014 T€	Stand 31.12.2013 T€
1.120	942	37	0	979	141	49
1.095	942	37	0	979	116	43
25	0	0	0	0	25	6
16.132	10.092	328	35	10.385	5.747	5.969
15.012	9.052	306	0	9.358	5.654	5.921
1.115	1.040	22	35	1.027	88	43
5	0	0	0	0	5	5
34.072	4.305	1.150	0	5.455	28.617	29.716
31.072	4.305	1.150	0	5.455	25.617	26.716
3.000	0	0	0	0	3.000	3.000
51.324	15.339	1.515	35	16.819	34.505	35.734

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

(2) Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.855	6.286
Sonstige Vermögensgegenstände	21	24
	7.876	6.315

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche aus einem Gewinnabführungsvertrag, Forderungen aus konzerninternen Verrechnungskonten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. T€ 89 (Vj.: T€ 68).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen. Bei einem Bankguthaben i.H.v. T€ 246 bestanden Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Zahlungen i.H.v. T€ 9 vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für das Folgejahr darstellen.

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 15. März 2011 hat durch Beschluss ein neues genehmigtes Kapital i.H.v. 9.675.000,00 € geschaffen:

"Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14.03.2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, im Falle der Erhöhung gegen Sacheinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienausgabe fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen."

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Die ausgewiesene Kapitalrücklage i.H.v. T€ 2.264 betrifft eine andere Zuzahlung gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 wurden gemäß § 150 Abs. 1 Aktiengesetz T€ 83 in die gesetzlichen Rücklagen eingestellt. Die Gewinnrücklagen setzten sich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
gesetzliche Rücklagen	862	779
andere Gewinnrücklagen	9.239	9.239
	10.101	10.018

(6) Rückstellungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um Pensionszusagen an Mitglieder des ehemaligen Vorstands. Der Barwert dieser Verpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag T€ 860 (Vj.: T€ 870). Der Rechnungszinssatz zur Abzinsung der Pensionsverpflichtungen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 4,58 Prozent. Es wurde mit einer Rentendynamik von 1,5 Prozent gerechnet.

Der Wert des verrechneten Deckungsvermögens, das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurde, betrug zum Bilanzstichtag T€ 281 (Vj.: T€ 293).

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen für Gewerbesteuern des Berichtsjahres i.H.v. T€ 4 sowie für das Vorjahr i.H.v. T€ 56.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen i.H.v. T€ 620 (Vj.: T€ 405) berücksichtigen ausstehende Rechnungen i.H.v. T€ 169 (Vj.: T€ 203), Personalleistungen i.H.v. T€ 446 (Vj.: T€ 197) sowie Sonstige i.H.v. T€ 5 (Vj.: T€ 5).

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

(7) Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.020	6.416
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	(0)	(0)
- davon mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahren	(2.572)	(3.836)
- davon innerhalb eines Jahres fällig	(5.448)	(2.580)
- davon gesichert	(7.195)	(6.241)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137	110
Die übrigen Verbindlichkeiten gliedern sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	476	1.206
sonstige Verbindlichkeiten	105	116
- davon aus Steuern	(29)	(34)
Übrige Verbindlichkeiten	581	1.322
	8.738	7.848

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr umfassen die innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsbeträge für langfristige Darlehen i.H.v. T€ 1.264, Geldmarktkredite i.H.v. T€ 4.150 sowie Zinsabgrenzungen i.H.v. T€ 34.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten T€ 472 (Vj.: T€ 1.192) aus konzerninternen Verrechnungskonten sowie T€ 4 (Vj.: T€ 14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig. Von den sonstigen Verbindlichkeiten i.H.v. T€ 105 sind T€ 36 innerhalb eines Jahres fällig.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die EHLEBRACHT AG Sicherheiten in Form von Grundschulden gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind i.H.v. T€ 7.195 (Vj.: T€ 6.241) gesichert.

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen T€ 3.761 zwei langfristige Kredite mit variabler Verzinsung. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurde jeweils ein gegenläufiger Zinsswap in Höhe des Grundgeschäfts abgeschlossen, so dass sich bei Änderung der Darlehensverzinsung die zukünftigen geänderten Zahlungsströme aus Grundgeschäft (Kredit) und Sicherungsgeschäft (Swap) ausgleichen. Als Effekt ergibt sich jeweils ein fester Zinssatz. Die Effektivität der Sicherungsgeschäfte beträgt einhundert Prozent. Die Laufzeiten der Grund- und Sicherungsgeschäfte sind identisch.

Für die Grundgeschäfte und die Sicherungsgeschäfte wurden Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB (Mikrohedge) gebildet. Die Werte der Zinsswaps wurden daher nicht bilanziert. Die Zinsswaps werden unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertet. Das Bewertungsverfahren ist ein Swap-Modell unter Verwendung von Barwertberechnungen.

Nachstehende Informationen beinhalten wesentliche Angaben zu den Krediten und Sicherungsgeschäften:

Kredit 1

Roll-Over-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 5.000

Buchwert 31.12.2014: T€ 1.361

Laufzeit: 10 Jahre bis zum 02.01.2018

Tilgungszahlungen: halbjährlich

Zinszahlungen: halbjährlich

Zinssatz: variabel auf EONIA-Basis zzgl. einer Marge von 125 Punkten bis 400 Punkten entsprechend eines Margengitters nach erreichter Finanzkennzahl (Nettoverschuldung zu EBITDA, Konzern).

Aufgrund der 2013 erreichten Finanzkennzahl wurde für für das Jahr 2014 die günstigste Margenstufe von 125 Punkten zugrunde gelegt. Damit lag der Zinssatz bei 5,97 Prozent.

Zinssicherung: Swap

Zinszahlungen: 4,72 Prozent

Marktwert 31.12.2014: T€ - 130 (Vorjahr: T€ - 191)

Kredit 2

Investitionsdarlehen

Gesamtvolumen: T€ 4.000

Buchwert 31.12.2014: T€ 2.400

Laufzeit: 5 Jahre bis zum 30.12.2017

Tilgungszahlungen: jeweils am Ende eines Quartals

Zinszahlungen: jeweils am Ende eines Quartals

Zinssatz: variabel auf EURIBOR-Basis zzgl. einer Marge von fix 155 Punkten. Damit lag der Zinssatz 2014 bei 2,55 Prozent.

Zinssicherung: Swap

Zinszahlungen: 1,0 Prozent

Marktwert 31.12.2014: T€ - 36 (Vorjahr: T€ - 29)

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Zu beiden Krediten besteht eine Covenants-Vereinbarung. Danach sind aktuell nachstehende Kennzahlen im Konzern zu erfüllen:

1. Bereinigte Eigenkapitalquote mindestens 35 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA maximal das 2,5-Fache
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mindestens das 3-Fache

Zudem bestehen weitere Kreditverträge:

Kredit 3

Geldmarktkredite

Es handelt sich um drei Geldmarktkredite bei einem Kreditinstitut mit unterschiedlichen Fälligkeiten.

Gesamtvolumen:	T€ 3.400
Buchwert 31.12.2014:	T€ 3.400
Laufzeit:	3 Monate bis zum 19.01.2015 bzw. 25.02.2015
Rückzahlung:	endfällig am 19.01.2015 bzw. 25.02.2015
Zinszahlungen:	mit Fälligkeit am 19.01.2015 bzw. 25.02.2015
Zinssatz:	1,50 Prozent

Kredit 4

Geldmarktkredit

Gesamtvolumen:	T€ 750
Buchwert 31.12.2014:	T€ 750
Laufzeit:	3 Monate bis zum 24.02.2015
Rückzahlung:	endfällig am 24.02.2015
Zinszahlungen:	mit Fälligkeit am 24.02.2015
Zinssatz:	1,60 Prozent

Kredit 5

Tilgungsdarlehen

Gesamtvolumen:	T€ 200
Buchwert 31.12.2014:	T€ 75
Laufzeit:	2 Jahre bis zum 30.09.2015
Tilgungszahlungen:	monatlich
Zinszahlungen:	monatlich
Zinssatz:	1,75 Prozent

(8) Passive latente Steuer

Latente Steuern wurden aufgrund temporär unterschiedlicher Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz angesetzt. Für die Bilanzpositionen Rechnungsabgrenzung und Pensionsrückstellungen wurden aktive latente Steuern, für das Sachanlagevermögen und die Finanzanlagen passive latente Steuern angesetzt.

Ferner wurden aktive latente Steuern auf vorhandene steuerlicher Verlustvorträge angesetzt, deren Nutzung am Bilanzstichtag in Folgejahren mit ausreichender Sicherheit gewährleistet war.

Im Berichtsjahr ergab sich nach Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern ein zu bilanzierender Passivüberhang von i. H. v. T€ 450 (Vj: T€ 472).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der EHLEBRACHT AG betreffen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und aus der Vermietung von Immobilien an verbundene Unternehmen sowie an Dritte.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15	27
Erträge aus Versicherungserstattungen/-ansprüchen	9	20
Übrige betriebliche Erträge	19	29
	43	76

(3) Personalaufwand

Der Personalaufwand der EHLEBRACHT AG setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Löhne und Gehälter	1.756	1.491
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	219	200
- davon für Altersversorgung	(39)	(15)
	1.975	1.691

(4) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen und die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel der EHLEBRACHT AG ersichtlich.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Kostenblöcken zusammen:

- Instandhaltungen, Kleinanschaffungen
- Versicherungen und Beiträge
- Raumkosten
- Rechts- und Beratungskosten
- Reisekosten
- Kfz-Kosten
- IT-Kosten
- Kosten Jahreshauptversammlung/Investor Relations
- Aufsichtsratsvergütungen
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

Desweiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 den Aufwand aus einem Forderungsverzicht gegenüber einem Tochterunternehmen i.H.v T€ 1.000.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

(6) Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergeben sich aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH und der EHLEBRACHT AG.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Ausschüttungen von Tochtergesellschaften.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die verbundenen Tochterunternehmen, die Beteiligungsquoten und das Stamm-/Kommanditkapital dieser Unternehmen.

	Beteiligungsquote in %	Gezeichnet. Kapital 31.12.2014
1. BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT EHLEBRACHT mbH, Enger	100	30 T€
2. EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger	100	500 T€
3. ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger *	100	900 T€
4. EHLEBRACHT BERLIN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT mbH, Berlin	100	30 T€
5. EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin	100	500 T€
6. EHLEBRACHT KUNSTSTOFF-TECHNIK VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH, Enger	100	50 T€
7. EHLEBRACHT SLOWAKEI s.r.o., Michalovce, Slowakische Republik	100	500 T€
8. ELEKTRA INDUSTRIAL CHINA Co., Ltd., China **	100	7.210 TUSD

* Ergebnisabführungsvertrag

** mittelbar über die ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilbesitzes nach § 285 Satz 1 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

(7) Zinsergebnis

in T€	2014	2013
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	157	146
- davon aus verbundenen Unternehmen	(157)	(145)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	180	180
- davon aus verbundenen Unternehmen	(180)	(180)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 265	- 320
- davon aus verbundenen Unternehmen	(- 20)	(- 13)
	72	6

(8) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen i.H.v. von T€ 1.150 betreffen die Abschreibung auf Anteile am verbundenen Unternehmen EHLEBRACHT GmbH & Co. KG, Enger. Infolge der nachhaltig defizitären Ergebnislage dieser Gesellschaft und der dadurch eingeschränkten Werthaltigkeit wurde die Beteiligung auf T€ 1.000 zum 31.12.2014 abgeschrieben.

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertragssteueraufwand setzt sich zusammen aus laufenden Ertragssteuern und latenten Steuern. Für das Berichtsjahr wird mit einem Gewerbesteueraufwand von T€ 134 gerechnet. Der latente Steuerertrag beträgt T€ 22.

(10) Jahresüberschuss

in T€	2014	2013
Jahresüberschuss	1.658	1.568
Ergebnisvortrag	1.537	1.338
Dividendenzahlung	- 1.419	- 1.290
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	- 83	- 79
Bilanzgewinn	1.693	1.537

(11) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn zum 31.12.2013 i. H. v. € 1.537.521,91 wurde gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 08. Juli 2014 i. H. v. € 1.419.000,00 für eine Dividendenausschüttung verwendet. Der verbleibende Betrag i. H. v. € 118.521,91 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Sonstige Angaben

(1) **Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre deutschen operativen Tochtergesellschaften haben gemeinschaftlich Verträge über einen Darlehensrahmen abgeschlossen, um eine ausreichende und flexible Finanzierung für alle beteiligten Konzernunternehmen zu ermöglichen.

Für die EHLEBRACHT AG entsteht aus diesen Verträgen eine selbstschuldnerische Mithaftung für die darin eingeschlossenen verbundenen Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 betrug die Mithaftung der EHLEBRACHT AG T€ 1.247 (Vj.: T€ 1.423).

Zur Absicherung hat die EHLEBRACHT AG Grundschulden gestellt. Mit einer Inanspruchnahme aus der Mithaft/Sicherheitengestellung ist aufgrund der Ertrags- und Liquiditätserwartungen der Tochtergesellschaften auf Basis vorliegender Planungen aktuell nicht zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. T€ 82 (Vj.: T€ 127). Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Leistungen für PKW- und IT-Leasingverträge.

(2) **Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen**

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2014 hat für ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger, ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

(3) **Corporate Governance**

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben. Sie ist auf der Homepage der Gesellschaft www.ehlebracht-ag.com veröffentlicht.

(4) **Mitarbeiterzahl**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich bei der EHLEBRACHT AG im Berichtsjahr auf 16 Angestellte inkl. eines Vorstands. Zudem wurde ein Auszubildender und drei Aushilfen beschäftigt.

Sonstige Angaben

(5) Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 10.06.2014

Die FH Finanzholding AG, Hannover, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.06.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 06.06.2014 die Schwelle von 75%, 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 10.06.2014

Herr Heinrich Bitter, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.06.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 06.06.2014 die Schwelle von 75%, 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 10.06.2014

Die E & Funktionstechnik Holding AG, Köln, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.06.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 06.06.2014 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,46% (das entspricht 9734859 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 10.06.2014

Die MSI MittelStand-Invest GmbH, Köln, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.06.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 06.06.2014 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,46% (das entspricht 9734859 Stimmrechten) betragen hat. 75,46% der Stimmrechte (das entspricht 9734859 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: E & Funktionstechnik Holding AG, Köln, Deutschland.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Sonstige Angaben

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 11.06.2014

Herr Ralf Kesseböhmer, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.06.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 06.06.2014 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 77,15% (das entspricht 9952359 Stimmrechten) betragen hat. 75,46% der Stimmrechte (das entspricht 9734859 Stimmrechten) sind Herrn Kesseböhmer gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: MSI MittelStand-Invest GmbH, E & Funktionstechnik Holding AG.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 24.02.2011

Die Exchange Investors N.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.02.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 23.02.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99% (das entspricht 644940 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

(6) Honorare des Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG wird in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussprüfer für den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist identisch. Bezüglich der Honorare des Abschlussprüfers verweisen wir auf die sonstigen Angaben (3) im Konzernanhang.

(7) Einbeziehung in Konzernabschlüsse

Aufgrund der mehr als 50-prozentigen Beteiligungsquote der E & Funktionstechnik Holding AG sind die Gesellschaften der EHLEBRACHT AG und die EHLEBRACHT AG selbst, der EHLEBRACHT-Konzern, wiederum in den Konzernabschluss der E & Funktionstechnik Holding AG, Köln, und der MSI MittelStand-Invest GmbH, Köln, einzubeziehen. Die Konzernabschlüsse der E & Funktionstechnik Holding AG und der MSI MittelStand-Invest GmbH sind ebenfalls beim elektronischen Bundesanzeiger einzureichen und zu veröffentlichen, soweit nicht von Befreiungswahlrechten Gebrauch gemacht wird.

Sonstige Angaben

(8) Organe der Gesellschaft / Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung	
	2014	2013
Dr. Walter Hasselkus Vorsitzender - Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven (beendet im März 2014) - Aufsichtsrat W.E.T.Automotive Systems AG, Odelzhausen (beendet im April 2014) <i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>	40.000,00 €	40.000,00 €
Jörns Haberstroh stellvertr. Vorsitzender <i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>	30.000,00 €	30.000,00 €
Dirk Haussels - Aufsichtsrat Harting KGaA, Espelkamp - Aufsichtsrat FH Finanzholding Aktiengesellschaft, Hannover <i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Mark Knobloch - Aufsichtsrat IR.on AG, Köln (beendet im September 2014) <i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Vorstand FH Finanzholding AG, Hannover</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Tanja Henning Arbeitnehmervertreterin <i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Angestellte im Vertrieb/Projektierung</i> <i>EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG, Berlin</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Achim Wiegmann Arbeitnehmervertreter <i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Konstrukteur ELEKTRA GmbH, Enger</i>	20.000,00 €	20.000,00 €
Gesamt	150.000,00 €	150.000,00 €

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrates neu gefasst:

"Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008."

Vorstand

– Bernd Brinkmann

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Der Alleinvorstand erhielt im Berichtsjahr 2014 eine fixe und eine variable Vergütung.

In dem gültigen Vorstandsanstellungsvertrag ist eine fixe und eine variable Vergütung vereinbart. Entsprechend den Bestimmungen des Aktiengesetzes ist der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt.

Ferner ist entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine CAP-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt. Dies gilt auch für den Fall der Verschmelzung oder wenn nach einer Verschmelzung die Vorstandstätigkeit nicht zu ähnlichen Bedingungen fortgesetzt werden kann.

Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 712 (Vj.: T€ 465).

T€	fix	variabel	sonstige	gesamt
2014	330	340	42	712
2013	320	105	40	465

Von den ausgewiesenen variablen Bezügen 2014 entfallen T€ 200 (Vj.: T€ 15) auf das Erreichen langfristig zu erreichender Unternehmensziele mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage.

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus Kfz-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und Ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 76 (Vj.: T€ 76) aufgewendet.

Enger, den 20. März 2015

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und Konzernabschluss 2014

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 20. März 2015

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Bestätigungsvermerk ist dem Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2014 in der dem Prüfungsbericht zugrunde liegenden ungekürzten Fassung erteilt worden:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der EHLEBRACHT Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 23. März 2015

S & R WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft



Reineke
Wirtschaftsprüfer

**Lagebericht
der EHLEBRACHT AG und
des EHLEBRACHT-Konzerns für
das Geschäftsjahr 2014**

Inhaltsverzeichnis

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell
2. Forschung und Entwicklung
3. Unternehmensstruktur und –organisation
4. Aktienkapital und –eigenschaften, Aktienaussgabe, Stimmrechtsanteile am Kapital größer als 10 Prozent, Satzungsänderung und Vorstandsvergütungssystem, Kontrollwechsel / Entschädigungsvereinbarungen
5. Unternehmensinternes Steuerungssystem / Unternehmensziele
6. Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Blick auf den Rechnungslegungsprozess
7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

B. Abhängigkeitsbericht der EHLEBRACHT AG nach § 312 Abs. 1 AktG

C. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
2. Die Märkte des EHLEBRACHT-Konzerns
3. Geschäftsverlauf Konzern
4. Lage des Konzerns/AG
 - 4.1. Ertragslage Konzern

4.2. Finanzlage Konzern

4.2.1. Kapitalstruktur und Liquidität 2014

4.2.2. Cash-flow

4.2.3. Investitionen

4.2.4. Vermögenslage

5. Ertrags- und Vermögenslage der EHLEBRACHT AG

5.1. Ertragslage AG

5.2. Vermögenslage AG

D. Nachtragsbericht Konzern und AG

E. Chancen- und Risikobericht, Prognosebericht

1. Chancen- und Risikobericht

2. Prognosebericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2.2. Die Märkte der EHLEBRACHT AG

2.3. Zukünftige Unternehmenssituation

2.4. Prognosebericht

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell: Strategische Positionierung zielt auf profitables Wachstum

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich seit Jahren mit seinen Gruppenunternehmen als technisch innovativer Wertschöpfungspartner der Industrie etabliert.

Die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik des EHLEBRACHT-Konzerns bieten innovative Lösungen mit besonderem Kundennutzen. Die Wettbewerbsvorteile der Unternehmensgruppe liegen in der Bündelung der technischen Kompetenzen beider Geschäftsbereiche. Das Leistungsspektrum umfasst die Kunststoff-Verfahrenstechnik samt Oberflächentechnologien, die Fertigung von Baugruppen und das Werkzeug-Know-How. Hinzu kommen die Kompetenzen Elektronik-, Elektro- und Lichttechnik. Damit kann EHLEBRACHT die individuellen Anforderungen vieler Kunden unterschiedlicher Märkte aus einer Hand erfüllen. Mit seinen Produktionsstandorten in Deutschland, der Slowakei und China bietet der Konzern seinen Kunden den zusätzlichen Wettbewerbsvorteil, die globalen Beschaffungsmärkte strategisch und kosteneffizient zu nutzen.

Dieses Geschäftsmodell mit seinem umfassenden Leistungsportfolio stellt die Kernpositionierung des EHLEBRACHT-Konzerns dar. Auf einen Nenner gebracht: „Innovative und kompetitive Lösungen mit modernsten Technologien“.

Der EHLEBRACHT-Konzern zielt mit seinem Geschäftsmodell auf das Schaffen neuer, profitabler Wachstumspotenziale in den Märkten Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Im Ergebnis setzt die Unternehmensgruppe auf eine kontinuierliche Wertsteigerung für Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Mitarbeiter.

Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik steht für prozessorientierte Komplett-Lösungen technischer wie optischer Kunststoffteile, -komponenten und -systeme. Die drei inländischen und zwei ausländischen Gesellschaften des EHLEBRACHT-Konzerns sind kompetente Partner für Wertschöpfung in Entwicklung, Produktion und Vertrieb.

In Deutschland repräsentieren den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

- die EHLEBRACHT GmbH + Co. KG in Enger
- die EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG in Berlin
- die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH in Enger

und im Ausland

- die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. in Michalovce, Slowakei
- die ELEKTRA Industrial China Co., Ltd. (kurz: EIC) in Shenzhen, China, mit ihrem Stammsitz in Shenzhen, einer weiteren Betriebsstätte in Suzhou und einem Montagebetrieb in Nanjing.

Die Konzerntöchter entwickeln und fertigen Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff. Zu den Kunden gehören OEM-Kunden und Systemlieferanten weltweit. Die von der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik gelieferten Komponenten kommen in Markenprodukten, insbesondere der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie sowie in der Küchenmöbelindustrie zum Einsatz. Zudem produziert der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzernintern Komponenten für den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik. Die Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der Kunden bestehen schon seit vielen Jahren. Es handelt sich zumeist um renommierte Markenhersteller. Die EHLEBRACHT

Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, hochqualitatives Dienstleistungs- und Produktionsprogramm.

Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik entwickelt, fertigt und vertreibt seit mehr als 30 Jahren hochwertige, anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme sowie Produkte für OEM-Kunden. Die EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik wird ausschließlich durch die ELEKTRA GmbH repräsentiert. Mit dem Anspruch, Qualität und Design zu einem überzeugenden Ganzen zu vereinen, zählt die ELEKTRA GmbH seit Jahren zu den besonders in Innovation führenden Unternehmen der Branche. Zu den Kunden gehören namhafte Hersteller der deutschen und internationalen Küchen- und Möbelindustrie, des Laden- und Objektbaus sowie global agierende Industriekunden. Diese Abnehmer aus mehr als 40 Ländern schätzen Design, Innovationskraft, Funktion, Qualität und Sicherheit der Produkte. Besonders im Fokus stehen Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit. Das Produktportfolio umfasst Leuchtstoff-, LED- und Halogenleuchten, Betriebsgeräte sowie umfangreiches Zubehör. Dazu gehören Verkabelungs-, Verteilungs- und Anschlusssysteme komplettiert mit Schaltern, Sensoren und Lampen.

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs gliedern sich in die drei Geschäftsfelder

- Lichtsysteme Möbel,
- Lichtsysteme Objekt / Ladenbau,
- OEM-Leistungen / Industriekunden.

Im Fokus des Geschäftsfelds **Lichtsysteme Möbel** stehen dekorative Leuchten und Zubehörteile in ansprechendem Design

und hoher Funktionalität. Zur Gestaltung von innovativen Beleuchtungsszenarien werden sie in Küchen, Badezimmermöbeln, Einrichtungen für Wohn- und Schlafräume sowie in Bürosystemen eingesetzt.

Der Bereich **Lichtsysteme Objekt/Ladenbau** bietet vielseitige Lösungen für den "Point-of-Sale", also für Shopeinrichtungen, Flächen oder Akzentbeleuchtungen, im Innenraum für Decke, Wand und Boden, Verkaufspräsentationen oder Leuchtdisplays. Hochwertige und effiziente Licht- und Verkabelungssysteme stehen im Mittelpunkt des Produktportfolios.

Das Geschäftsfeld **OEM-Leistungen** beliefert renommierte **Industriekunden** der Hausgeräte- und Beleuchtungsindustrie mit technischen Produkten. Die effiziente Umsetzung individueller Kundenwünsche und -anforderungen im Bereich hochwertiger Industriekomponenten hat erste Priorität. Ferner ist Zielsetzung, vorhandene Produkte und Komponenten an Marktbegleiter und neue Märkte zu vertreiben.

2. Forschung und Entwicklung

Die EHLEBRACHT-Gruppe investiert in Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik umfassen diese Aktivitäten die Neu- und Weiterentwicklungen von eigenen Produkten. Der Schwerpunkt dieser Entwicklungsaktivitäten liegt auf der gezielten Erweiterung des eigenen Produktportfolios von hochwertigen LED-Beleuchtungslösungen mit Flächen-LED-Chips in trendsetzendem Design und höchster Energieeffizienzklasse. Die Produkte sind vornehmlich zum Einsatz in Küchen- und Badmöbeln sowie im Laden- und Objektbau konzipiert. Angefallener Entwicklungsaufwand für Eigenprodukte der Möbelfunktions-Technik wird durch erfolgsmä-

ßige Verrechnung mit aktivierten Eigenleistungen als immaterieller Vermögenswert aktiviert.

Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik stehen die Entwicklung und die Umsetzung von Fertigungstechniken z.B. Werkzeugkonzepten für zumeist kundeneigene Produkte im Mittelpunkt. Die Aufwendungen für Entwicklungsleistungen der Kunststoff-Technik sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen kundeneigene Produkte betreffen, erfolgt die umsatzwirksame Weiterberechnung an den Kunden.

3. Unternehmensstruktur und -organisation gegenüber Vorjahr unverändert

Veränderungen der Unternehmensstruktur und –organisation haben sich im Berichtszeitraum 2014 gegenüber Vorjahr nicht ergeben. Der EHLEBRACHT-Konzern war während des gesamten Berichtsjahres 2014 mit seinen Konzerngesellschaften in den angestammten Geschäftsbereichen der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik aktiv.

Unternehmenskäufe oder -verkäufe haben im Geschäftsjahr 2014 nicht stattgefunden.

Konzerngesellschaften: Während des gesamten Berichtszeitraums gehörten insgesamt neun Gesellschaften zum EHLEBRACHT-Konzern: Die EHLEBRACHT AG als Obergesellschaft, fünf operative Gesellschaften, eine Vertriebsgesellschaft, die insbesondere die Vertriebsaktivitäten der Kunststoff-Technik koordiniert und leitet sowie zwei Komplementär GmbH's.

Sieben Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Deutschland, zwei Gesellschaften im Ausland, in der Slowakei und China.

Standorte: In Deutschland ist der Konzern unverändert am Stammsitz der EHLEBRACHT AG im ostwestfälischen Enger aktiv und zudem in Berlin. Die ausländischen Standorte liegen in der Slowakei in Michalovce, in Südchina in Shenzhen und in Ostchina in Suzhou.

Vorstand: Bernd Brinkmann war wie im Vorjahr als Alleinvorstand für die Führung der Geschäfte verantwortlich.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG besteht gemäß Satzung aus sechs Mitgliedern. Davon werden vier Aufsichtsräte von der Hauptversammlung und zwei Aufsichtsräte als Arbeitnehmervertreter von den Mitarbeitern gewählt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine Veränderungen in der Besetzung des sechsköpfigen Aufsichtsrats der EHLEBRACHT AG ergeben. Dr. Walter Hasselkus hatte den Aufsichtsratsvorsitz inne. Als sein Stellvertreter agierte Jörns Haberstroh. Weitere von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder sind Dirk Haussels und Mark Knobloch. Gewählte Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren Tanja Henning und Achim Wiegmann.

4. Aktienkapital und -eigenschaften, Aktienaussgabe, Stimmrechtsanteile am Kapital größer als 10 Prozent, Satzungsänderung und Vorstandsvergütungssystem, Kontrollwechsel / Entschädigungsvereinbarungen

Die EHLEBRACHT AG macht gemäß § 315 Abs. 4 und 289 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht nachstehende zusätzliche Angaben:

Aktienkapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von Euro 19.350.000,-- ist in 12.900.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

	<u>Stück</u>	<u>Prozent</u>
Stammaktien, die auf den Inhaber lauten	12.900.000	100,00

Aktieneigenschaften

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen.

Stimmrechtsanteile größer als 10 Prozent

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich Veränderungen bei den direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der EHLEBRACHT AG, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten,

ergeben. Zur detaillierten Erläuterung wird in diesem Zusammenhang auf die im Anhang unter „Sonstige Angaben“ aufgeführten Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG verwiesen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird nachstehend der Stand der Aktionäre dargestellt, deren Stimmrechtsanteile bei Abfassung dieses Lageberichts im März 2014 größer als 10 Prozent war.

Nachdem die FH Finanzholding AG, Hannover als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG am 6. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 75 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat, und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG 0,0 Prozent oder 0 Aktien betrug, ist der Stimmrechtsanteil nur eines EHLEBRACHT-Aktionärs größer 10 Prozent. Es handelt sich um die E & Funktionstechnik Holding AG, Köln, deren Stimmrechtsanteil gemäß vorliegender Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 6. Juni 2014 mit 9.734.859 Stimmrechten 75,46 Prozent aller Stimmrechte an der EHLEBRACHT-AG betrug.

Nach der ebenfalls vorliegenden Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 6. Juni 2014 von der MSI MittelStand-Invest GmbH, Köln, sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG diese Stimmrechte zuzurechnen. Zudem teilte Herr Ralf Kesseböhmer der Gesellschaft am 10. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass diese Stimmrechte Herrn Ralf Kesseböhmer gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der EHLEBRACHT AG beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen erfolgen gemäß §§ 179 ff. Aktiengesetz. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, können durch den Aufsichtsrat beschlossen werden.

Ernennung und Abberufung von Vorständen

Die Ernennung und Abberufung von Vorständen erfolgt gemäß § 84 Aktiengesetz. Die Satzung enthält dazu keine weiteren Regelungen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Hauptversammlung am 15. März 2011 fasste den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Danach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. März 2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, im Falle der Erhöhung gegen Sacheinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienaussgabe fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Der seit 1.1.2014 gültige Vorstandsanstellungsvertrag enthält keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen und auch keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Vorstandsbezüge

Das Mitglied des Vorstands erhielt im Berichtsjahr 2014 eine fixe und eine variable Vergütung.

Im aktuell gültigen Vorstandsanstellungsvertrag ist die variable Vergütung an das Erreichen von festgelegten Zielen geknüpft, wobei der überwiegende Teil in Höhe von rund zwei Drittel der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

5. Unternehmensinternes Steuerungssystem / Unternehmensziele

Der EHLEBRACHT-Konzern verfügt seit Jahren über ein unternehmensinternes Steuerungssystem (EHLEBRACHT Management Informations- und Steuerungssystem -EMIS-). Die Gesellschaft erweitert und verbessert die Funktionalität kontinuierlich. Das System basiert auf einem quantitativen Auswertungsmodul, das im Controlling installiert ist. Alle Konzerngesellschaften sind in dieses System eingebunden und können darauf zugreifen.

Das „EMIS“ stellt betriebswirtschaftlich wichtige Posten und einen Bezugsrahmen an Kennziffern sowohl in absoluter Höhe als auch in Relationen zwischen den Kennzahlen dar. Das System umfasst insbesondere alle Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnungspositionen, ebenso die Entwicklung der Liquidität, des Working Capitals, des Auftragsbestands und die Umsatz-, Ergebnis- und Personalentwicklung. Ist-Werte werden monatlich, vierteljährlich und auf Jahresebene sowohl historischen als auch Planwerten gegenübergestellt und analysiert. Rollierend aktualisiert der Konzern quartalsweise die Plandaten über Hochrechnungen. Zusätzlich werden bei Bedarf unterjährig und zeitnah Trendberechnungen, bestehend aus Ist-Werten zuzüglich Hochrechnungswerten, erstellt, um aktuelle Umsatz- und Ergebnistrends auf Jahresebene zu reporten.

Im Fokus der täglichen Unternehmenssteuerung stehen die Entwicklung der Umsätze, des Auftragseingangs und –bestands, die Entwicklung der Bankkonten sowie die frei verfügbare Liquidität der Unternehmensgruppe.

Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft im Rahmen von Jour-Fixe-Veranstaltungen, Geschäftsleitungssitzungen und zeitnahen Tagesgesprächen die qualitative Analyse der Unternehmensentwicklung zur Unternehmenssteuerung. Als Basis dienen hierfür standardisierte „EMIS-Auswertungen“ und ein Jour-Fixe-Reporting auf Monatsebene, das die Geschäftsführer der Gesellschaften präsentieren.

Das Lenken eingeleiteter Aktivitäten erfolgt über Maßnahmenpläne. Darin sind auf Einzelunternehmens- und Geschäftsbe- reichsebene die Ergebnisziele der jeweiligen Maßnahmen qualitativ und quantitativ definiert. Über ein einheitliches Konzernreporting und Quoten zum Grad der Zielerreichung verfolgt und steuert die Gesellschaft die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Das kurzfristige Ziel der EHLEBRACHT Unternehmensentwicklung wird durch die Planung für das Folgejahr definiert –

darüber hinaus durch den planerischen Ausblick der weiteren zwei Folgejahre. Das vorstehend beschriebene Steuerungssystem dient dem Management die für das Folgejahr gesetzten Ziele laut Planung zu erreichen. Generell wird leistungswirtschaftlich die Ausweitung des Konzernjahresumsatzes und die Erhöhung des Konzernjahresergebnis vor Steuern hin zu einer Rendite von fünf Prozent bezogen auf die Konzerngesamtleistung angestrebt. Finanzwirtschaftlich wird das Vorhalten von ausreichend frei verfügbarer Liquidität, eine der Vermögenslage angemessene möglichst geringe Konzernnettoverschuldung und die Erhöhung des Konzerneigenkapitals mit einer Konzerneigenkapitalquote von nachhaltig mehr als 50 Prozent angestrebt.

6. Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Blick auf den Rechnungslegungsprozess

Als international agierendes Unternehmen unterliegt die EHLEBRACHT AG verschiedenen Risiken. Sich verändernde interne und externe Rahmenbedingungen stellen immer wieder neue Herausforderungen für das Unternehmen dar. Ein funktionierendes Kontroll- und Risikomanagement-System wird zum zentralen Bestandteil einer risikoorientierten Unternehmensführung und -steuerung.

Die EHLEBRACHT AG hat ein Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet und über Jahre weiter entwickelt, um potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, zu klassifizieren, zu steuern und soweit erforderlich, mit geeigneten Maßnahmen gegenzusteuern. Das interne Kontrollsystem stellt sicher, dass mögliche Fehlerquellen identifiziert und die daraus resultierenden Risiken begrenzt werden, um sowohl unternehmensinterne

als auch gesetzliche Vorschriften einzuhalten. Das Risikomanagementsystem erfasst nicht die Chancen des Konzerns.

Nachstehend werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Blick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess erläuternd dargestellt:

- Es gibt in der EHLEBRACHT AG und ihren Tochterunternehmen eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Die EHLEBRACHT AG konzentriert sich als Holding auf die strategische Ausrichtung des Konzerns und der Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Bereichsübergreifend zentralisiert sind in der EHLEBRACHT AG das Finanzwesen mit Finanzbuchhaltung, Controlling und Personalabrechnung für die deutschen Konzerngesellschaften sowie die IT und das Mitarbeitermanagement auf leitender Ebene. Die Tochtergesellschaften verfügen über ein hohes Maß an Selbstständigkeit, insbesondere in Bezug auf betriebsbezogene Prozesse.
- Die sachliche Kontrolle zur Freigabe von Eingangsrechnungen beziehungsweise die Erstellung der Fakturen erfolgt in den Tochterunternehmen. Die finanz- und buchhaltungstechnische Abwicklung für alle deutschen Gesellschaften findet in der EHLEBRACHT AG statt. Durch diese zentralisierte Abwicklung der Finanzbuchhaltung in der EHLEBRACHT AG, mit Kreditoren- und Debitorenmanagement und dem kompletten Management aller Zahlungsein- und -ausgänge ist eine umfassende Funktionstrennung der betrieblichen und finanzwirtschaftlichen Prozesse firmenübergreifend gewährleistet.
- Alle von den Tochtergesellschaften übergebenen Buchhaltungsdaten, wie z.B. die per Schnittstelle übermittelten

täglichen Fakturen, werden laufend auf Richtigkeit und Vollständigkeit in der EHLEBRACHT AG abgestimmt. Hierfür ist das Belegwesen für alle deutschen Unternehmen ebenfalls in der EHLEBRACHT AG zentralisiert.

- Im Buchhaltungssystem erfolgen zusätzlich automatisierte systemtechnische Plausibilitätsprüfungen durch Datenabgleich in Erfassung befindlicher mit bereits vorhandenen Daten.
- Im EHLEBRACHT-Konzern wird für alle europäischen Gruppenunternehmen die gleiche Software für den Finanz-, den Produktions- und Logistik-Bereich eingesetzt. Die Administration der Systeme erfolgt zentral über die EHLEBRACHT AG in Enger. Die einheitliche Datenbasis ermöglicht zeitnahe übergreifende Auswertungen.
- Die chinesische Tochtergesellschaft ist über ein tägliches Reporting wesentlicher finanz- und buchhaltungsrelevanter Daten in die EHLEBRACHT AG eingebunden. Dazu gehören u.a. die Fakturen, Auftragseingang und -bestand, liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Meldung wesentlicher betriebs- und finanzwirtschaftlicher Vorgänge.
- Unabhängig und zentral werden rechnungslegungsbezogene Prozesse vom Beteiligungscontrolling der EHLEBRACHT AG überprüft. Ein direkter und jederzeitiger Zugang zu den eingesetzten PPS- und Buchhaltungssystemen ist soweit möglich realisiert.
- Durchgängig erfolgt die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen der EHLEBRACHT Konzerngesellschaften.
- Die wesentlichen Ausfallrisiken für Forderungen in- und ausländischer Kunden der operativen Konzerngesell-

schaften in Deutschland und der Slowakei deckt die Gesellschaft über Warenkreditversicherungen ab.

- Die Werthaltigkeit von Forderungen wird regelmäßig überprüft - die Bonitätsentwicklung der Geschäftspartner zeitnah über Kreditauskünfte überwacht. Die Einhaltung der vom Warenkreditversicherer ausgelegten Kreditlimite hat oberste Priorität. Konsequenterweise wird ein wöchentlich angelegtes Mahnwesen betrieben.
- Über die zentrale Anlagenverwaltung für alle europäischen Tochtergesellschaften in der EHLEBRACHT AG und die für alle inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften konzerneinheitlich anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der IFRS und der EHLEBRACHT-Konzern Bilanzierungsrichtlinie ist die einheitliche Bewertungs- und Abschreibungssystematik gewährleistet. Vor Freigabe durchlaufen Investitionen ein Genehmigungsverfahren. Die anschließende Überwachung der Investitionen erfolgt monatlich.
- Die Konsolidierung der EHLEBRACHT Gesellschaften erfolgt in der Konsolidierungsabteilung der Konzernzentrale in Enger. Diese hat direkten Zugriff auf die Buchhaltung aller europäischen Gesellschaften. Die chinesische Konzerntochter wird über ein Berichts- und Meldewesen in Dateiform eingebunden. Die Konsolidierung erfolgt monatlich mittels eines über Jahre bewährten Systems. Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden im übergreifenden EHLEBRACHT-Konzernkontenrahmen auf gesonderten Intercompany-Konten erfasst. Die Konsolidierung von konzerninternen Vorgängen ist aufgrund der Intercompany-Konten, diverser Abstimmvorgänge und den Konsolidierungsprozess selbst lückenlos gewährleistet.
- Der Konzern verfügt für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften über ein einheitliches Berichtswesen.

Die Einhaltung der Bilanzierungsvorschriften hat hierfür oberste Priorität.

- Ein adäquates Verordnungs- und Richtlinienwesen (z.B. Geschäftsführungsordnung, Handbuch Risikomanagement, Reisekostenrichtlinien, Firmenfahrzeugrichtlinie, Zahlungsrichtlinien, Mahnrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird, soweit erforderlich, aktualisiert.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme werden aktuelle Soft- und Hardwareprodukte auf aktuellstem Sicherheitsstandard eingesetzt. Soweit möglich wird weitgehend die Standardsoftware genutzt.
- Die kompetente und kontinuierliche Betreuung der IT-Systeme durch eigene Mitarbeiter und durch Systempartner mindert Ausfallrisiken und sichert eine hohe Verfügbarkeit.
- Die Sicherheit der verfügbaren Daten ist zudem durch ein redundant ausgelegtes Rechenzentrum in räumlicher, system- und versorgungstechnischer Hinsicht gewährleistet.
- Durchgängige, regelmäßige Datensicherungsintervalle, spezielle Serverräume mit Zugangsbeschränkungen und ein auf die Unternehmensgröße zugeschnittenes umfassendes Berechtigungskonzept schützen vor unberechtigten Zugriffen und Manipulationen. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, Virens Scanner, Firewall-Systeme sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen.
- Die Prüfung der Einhaltung interner und externer Standards erfolgt regelmäßig durch eigens im Konzern beauftragte Mitarbeiter und ggfs. unter Hinzuziehen externer Berater.

- Das Risikomanagement-System ist Bestandteil des internen Kontrollsystems des Konzerns und in einem Handbuch dokumentiert. Die Dokumentation enthält Richtlinien zur Risikofrüherkennung-, -analyse, -kommunikation und -bewältigung von Gefährdungen. Hierbei werden bestehende und künftige Risiken regelmäßig qualitativ und quantitativ bewertet, Maßnahmen zur Risikominimierung erarbeitet und deren Umsetzung überwacht. Die Konzernrechnungslegung sichert, dass der erstellte Konzernabschluss regelkonform ist. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der EHLEBRACHT AG und allen Konzerngesellschaften stellt im Blick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass Geschäftsvorfälle den gesetzlichen Vorschriften entsprechend umfangreich, zeitnah richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Insgesamt wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Ferner werden Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst und bewertet. Dem Publikum werden so zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt.

7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung von Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG nach § 289a HGB ist abgegeben und auf der Internetseite der EHLEBRACHT AG unter

http://www.ehlebracht-ag.com/de/ir/Erklaerung_Unternehmensfuehrung.html

veröffentlicht.

B. Abhängigkeitsbericht der EHLEBRACHT AG nach § 312 Abs. 1 AktG

Die EHLEBRACHT AG ist seit dem 07.02.2011 ein abhängiges Unternehmen i. S. d. § 17 Abs. 1 AktG. Sie steht seit 06.06.2014 im Mehrheitsbesitz der E & Funktionstechnik Holding AG; zuvor im Mehrheitsbesitz der FH Finanzholding AG.

Die E & Funktionstechnik Holding AG wiederum steht im Mehrheitsbesitz der MSI MittelStand-Invest GmbH deren mehrheitlicher Gesellschafter und alleiniger Geschäftsführer Herr Ralf Kesseböhmer ist.

Der Vorstand der EHLEBRACHT AG hat im Januar 2014 gem. § 312 Abs.1 AktG einen Bericht über die Beziehungen der EHLEBRACHT AG als abhängige Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. In dem Bericht sind alle Rechtsgeschäfte, die die EHLEBRACHT AG im vergangenen Geschäftsjahr mit dem herrschenden Unternehmen, der E & Funktionstechnik Holding AG, deren Mehrheitsgesellschafter MSI MittelStand-Invest GmbH oder deren mehrheitlichem Gesellschafter und Geschäftsführer, Herrn Ralf Kesseböhmer, sowie dem früheren Mehrheitsgesellschafter der FH Finanzholding AG,

oder einem mit diesen verbundenen Unternehmen, auf deren Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen vorgenommen hat, aufzuführen. Dies gilt ebenso für alle anderen Maßnahmen, die sie auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen im vergangenen Jahr getroffen oder unterlassen hat.

In seiner Schlussbemerkung erklärt der Vorstand wie folgt:

„Als Vorstand der EHLEBRACHT AG erkläre ich gem. § 312 Abs. 3 AktG, dass die EHLEBRACHT AG keine Rechtsgeschäfte mit der FH Finanzholding AG abgeschlossen hat und zudem keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der FH Finanzholding AG getroffen oder unterlassen wurden. Verbundene Unternehmen der FH Finanzholding AG sind mir nicht bekannt, so dass nach meiner Kenntnis die EHLEBRACHT AG keine Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen der FH Finanzholding AG abgeschlossen hat oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen der FH Finanzholding AG getroffen oder unterlassen wurden.

Zudem erkläre ich als Vorstand der EHLEBRACHT AG gem. § 312 Abs. 3 AktG, dass die EHLEBRACHT AG mit Herrn Ralf Kesseböhmer oder einer von ihm direkt oder indirekt kontrollierten Erwerbsgesellschaft, der E & Funktionstechnik Holding AG und der MSI MittelStand-Invest GmbH, keine Rechtsgeschäfte abgeschlossen hat oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von Herrn Ralf Kesseböhmer oder einer von ihm direkt oder indirekt kontrollierten Erwerbsgesellschaft getroffen oder unterlassen wurden. Verbundene Unternehmen von Herrn Ralf Kesseböhmer oder einer von ihm direkt oder indirekt kontrollierten Erwerbsgesellschaft, der E & Funktionstechnik Holding AG und der MSI MittelStand-Invest GmbH, sind mir nicht bekannt, so dass nach meiner Kenntnis auch keine Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen von Herrn Ralf Kesseböhmer, der E & Funktionstechnik Holding AG und der

MSI MittelStand-Invest GmbH abgeschlossen wurden oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen dieser getroffen oder unterlassen wurden.“

C. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltweite Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2014 mit 3,3 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Die konjunkturellen Perspektiven verbesserten sich im Laufe des Jahres. Die Entwicklung blieb jedoch heterogen. Während in den Sommermonaten ein deutlich verlangsamtes Wirtschaftswachstum zu spüren war, nahm die globale Konjunktur im zweiten Halbjahr wieder an Fahrt auf. Impulse kamen vor allem aus den Industrieländern. Die Wirtschaft der Schwellenländer, welche in den letzten Jahren Wachstumsmotor der Weltwirtschaft waren, entwickelte sich mit nur geringerer Dynamik. Besonders waren Russland und die Schwellenländer in Asien, insbesondere China, aber auch Indien betroffen. Die USA setzten dagegen mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,4 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent) Impulse für die globale Konjunktur. Die Kernprobleme der Schulden- und Finanzkrise bestanden jedoch fort. Dieser Faktor hat die weltweite Wirtschaftsentwicklung weiterhin gebremst.

Eurozone

Die Eurozone stand im Jahr 2014 weiterhin unter dem Einfluss der Risiken der Euro-Krise. Die Entwicklung der einzelnen Länder war unterschiedlich. Während die Nordländer des Euroraums mit moderatem Wachstum positive Impulse setzten, hielt die stagnierende bis negative konjunkturelle Entwicklung in

den Peripherieländern im Süden der Eurozone an. Portugal und Spanien stehen auf der Schwelle zur Wende. Die Euro-Schergewichte Frankreich und Italien warten dagegen weiter auf spürbare konjunkturelle Erholung. Irland hat sich aus dem Kreis der Krisenländer verabschiedet. Griechenland bleibt das Sorgenkind im Euroraum. Die Eurozone insgesamt schloss das Berichtsjahr mit einem leichten Anstieg der Wirtschaftsleistung von 0,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote lag mit 11,4 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent) moderat unter dem Vorjahresniveau. Die höchsten Arbeitslosenraten verzeichneten wie in der Vorjahresperiode Griechenland mit 25,8 Prozent und Spanien mit 23,7 Prozent.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat ihre Schwächephase überwunden und wieder den Wachstumspfad eingeschlagen. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Berichtsjahr um 1,5 Prozent (Vorjahr: 0,2 Prozent) zu. Trotz der weiterhin vorhandenen Unsicherheiten aus der Schulden- und Finanzkrise im Euroraum hat die deutsche Wirtschaft im Euroraum Wachstumsimpulse gesetzt. Das hohe Niveau des privaten Konsums stützte das Wachstum. Auch die Investitionen der Unternehmen nahmen wieder zu. Neben dem Inland leistete auch das Exportgeschäft seinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Die deutschen Ausfuhren nahmen im Jahr 2014 um 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Mit 42,7 Millionen Beschäftigten erreichte die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland zum achten Mal in Folge einen Bestwert. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresschnitt bei 6,7 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent). Dieser Wert entspricht durchschnittlich 2,9 Millionen Erwerbslosen pro Jahr.

China

Die Wirtschaft der Volksrepublik China entwickelte sich nach Jahren des rasanten Wachstums auch im Jahr 2014 mit deutlich verringertem Tempo. Das Wirtschaftswachstum lag bei 7,4 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Damit war China weiterhin Spitzenreiter beim weltweiten Wirtschaftswachstum.

2. Die Märkte des EHLEBRACHT-Konzerns

Möbelmarkt

Die deutsche Möbelindustrie hat im Jahr 2014 die anvisierte Wende erreicht. Nach einem schwierigen Verlauf des Jahres 2013 mit rückläufigen Umsatzerlösen haben die Möbelhersteller das Berichtsjahr wieder mit Umsatzwachstum abgeschlossen. Nach Angaben des Verbands der deutschen Möbelindustrie (VDM) nahmen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr 2014 um rund 2,5 Prozent (Vorjahr: - 3,7 Prozent) auf 16,4 Milliarden Euro zu. Das Geschäft in Deutschland entwickelte sich dank steigender Nachfrage der Konsumenten positiv. Auch die Exporte legten im Berichtsjahr 2014 zu. Sie blieben mit einem Wachstum von rund 2,0 Prozent jedoch hinter dem Wachstum des deutschen Marktes zurück.

Die Marktsegmente für Möbel entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich. So erzielte das Segment der Wohnmöbel ein Wachstum von 3,7 Prozent, während das Segment für Büro- und Ladenmöbel um 2,1 Prozent geringere Umsätze als im Vorjahr erreichte. Das für den EHLEBRACHT-Konzern wichtige Segment der Küchenmöbel lag mit einem Plus von 2,2 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau.

Kunststoff verarbeitende Industrie

Die Kunststoff verarbeitende Industrie schloss das Berichtsjahr 2014 über dem Vorjahresniveau ab. Nach Angaben des Gesamtverbands der kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV) entwickelte sich die Branche bei verlangsamtem Wachstum in der zweiten Jahreshälfte weiter auf gutem Niveau. Sie verzeichnete im Jahr 2014 ein Wachstum von 2,6 Prozent auf insgesamt 59,0 Milliarden Euro Umsatz. Die Inlandumsätze lagen 1,9 Prozent über dem Vorjahr. Ein deutlicheres Plus verzeichneten die Exporte mit einer Zunahme um 3,4 Prozent.

3. Geschäftsverlauf Konzern

EHLEBRACHT-Konzern schließt Geschäftsjahr 2014 mit deutlichem Plus bei Leistung und Ertrag über Vorjahr

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sein Geschäft 2014 mit höheren Wachstumsraten als im Vorjahr rentabel ausgebaut. Der Konzernumsatz, die Konzerngesamtleistung und insbesondere die erzielten Ergebnisse übertrafen deutlich die Vorjahreswerte. So steigerte die Unternehmensgruppe die Umsatzerlöse 2014 mit einem Wachstum von mehr als 22 Prozent über die 100 Millionen Euro-Marke. Das Vorsteuerergebnis legte mit 46 Prozent Zuwachs noch stärker auf 6 Millionen Euro zu. Der Konzern schließt mit einem der besten Resultate seiner Firmengeschichte.

Besondere Wachstumstreiber waren 2014 im Ausland die Konzerngesellschaften EHLEBRACHT Slowakei und ELEKTRA Industrial China. Letztere baute das Geschäftsvolumen mit einem Plus von nahezu 50 Prozent über dem Vorjahr aus. Im Inland ist das Geschäft von EHLEBRACHT Berlin mit „Weiße Ware-Produkten“ und einem Volumen-Plus abgerechneter

Kundenwerkzeuge ebenfalls deutlich hochgefahren. Zudem hat die Möbelfunktions-Technik mit der ELEKTRA auch 2014 renditestark und über dem Vorjahresniveau abgeschlossen.

Diese positiven Faktoren waren die Säulen der erfolgreichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014. Die Verbesserungen haben den defizitären Geschäftsabschluss der Konzerngesellschaft EHLEBRACHT Enger überkompensiert und 2014 zu Wachstum bei Umsatz und Ergebnis geführt.

4. Lage des Konzerns / AG

4.1. Ertragslage Konzern

Konzernumsätze überschreiten 100 Millionen Euro-Marke

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 sein Geschäftsvolumen von 82,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 100,8 Millionen Euro gesteigert. Das ist ein Umsatzplus von 18,7 Millionen Euro oder 22,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auslandsgeschäft überflügelt Entwicklung im Inland

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtsjahr wie bereits im Geschäftsjahr 2013 mit einem deutlichen Umsatzplus beim Auslandsgeschäft abgeschnitten. Die Exporterlöse legten von 47,2 Millionen Euro auf 63,5 Millionen Euro zu. Das ist eine Zunahme von 16,3 Millionen Euro oder 34,5 Prozent. Die strategische Ausrichtung des Konzerns zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts, insbesondere in China, hat 2014 erneut gegriffen. Durch die starke Positionierung in China mit zwei leistungsfähigen Produktionsstandorten in Shenzhen und Suzhou sowie einem Montagestandort in Nanjing hat der Konzern das Geschäftsvolumen mit asiatischen Kunden weiter ausgebaut.

Zudem führten in der Berichtsperiode wie bereits im Vorjahr Neugeschäftsan- und Hochläufe der EHLEBRACHT Slowakei mit zumeist osteuropäischen Kunden zu höheren Abnahmemengen und steigenden Erlösen.

Auch im Inland hat der Konzern sein Geschäftsvolumen erhöht. Die Umsatzerlöse in Deutschland nahmen von 34,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 37,3 Millionen Euro im Berichtsjahr zu. Das ist eine Plus gegenüber 2013 von 2,4 Millionen Euro oder 6,9 Prozent. Beide Geschäftsbereiche haben im Inland zu diesem Wachstum beigetragen. Den höheren Anteil steuerte die Kunststoff-Technik mit anteilig 1,8 Millionen Euro bei. Grund waren im Wesentlichen stärkere Umsätze aus Baugruppen und Neuwerkzeugen sowohl für die „Weiße Ware“ der Haushaltsgeräteindustrie als auch für die Automobilindustrie. Bei der Möbelfunktions-Technik resultieren die Umsatzzuwächse vor allem aus dem Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt/Ladenbau. 2013 angelaufene Projekte wurden 2014 fertiggestellt und abgerechnet.

Im EHLEBRACHT-Konzern hat das Auslandsgeschäft im Berichtsjahr noch mehr an Gewicht gewonnen. Der Anteil im Ausland erzielter Erlöse am Konzernumsatz nahm von 57,4 Prozent auf 63,0 Prozent zu. Der Anteil des Inlandsgeschäfts hat sich von 42,6 Prozent im Vorjahr auf 37,0 Prozent verringert.

Kunststoff-Technik 2014 Wachstumsmotor des Konzerns

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik hat sein Umsatzvolumen 2014 erfolgreich mit einem erheblichen Sprung über das Vorjahresniveau ausgebaut. Die Erlöse verzeichneten deutliches Wachstum von 58,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 77,6 Millionen Euro im Berichtszeitraum. Das ist eine Steigerung von 18,9 Millionen Euro oder 32,2 Prozent.

Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft haben für dieses starke Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr ge-

sorgt. Der größte Anteil an dieser deutlichen Steigerung resultiert aus höheren Umsätzen mit ausländischen Kunden. Das Auslandsgeschäft legte von 38,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 55,7 Millionen Euro zu. Das ist ein Zuwachs von 17,1 Millionen Euro oder 44,3 Prozent. Alle Standorte der Kunststoff-Technik haben ihr Geschäftsvolumen mit ausländischen Kunden vergrößert. Die Exporterlöse der inländischen Gesellschaften in Enger und Berlin legten um 0,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr zu. Besonders starkes Wachstum generierten die ausländischen Konzerngesellschaften der Kunststoff-Technik in der Slowakei und in China. Sie überflügelten die im Vorjahr erzielten Umsätze mit ihren ausländischen Kunden von 34,5 Millionen Euro mit 51,3 Millionen Euro in 2014 deutlich. Das entspricht einer Steigerung um 16,7 Millionen Euro oder 48,4 Prozent. Mit einem Umsatzplus von 14,8 Millionen Euro oder rund 61 Prozent über dem Vorjahr steuerte die ELEKTRA Industrial China 2014 das größte Umsatzwachstum im Ausland mit vornehmlich chinesischen Kunden bei. Der neue Produktionsstandort in Suzhou nahe der Industriezone Shanghai/Nanjing und der erfolgte Ausbau der Produktionskapazitäten an beiden Standorten auf mehr als 70 Spritzgießautomaten waren die Grundlage für die Geschäftsausweitung mit bestehenden und neuen Kunden in China. Bei Vollausslastung der Fertigungen ermöglichten sie 2014 den vorgenannten Umsatzsprung.

Im Inland steigerte die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik die Umsatzerlöse von 20,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 21,9 Millionen Euro. Das ist eine Zunahme von 1,8 Millionen Euro oder 9 Prozent. Allein EHLEBRACHT Berlin hat zu diesem Wachstum mit 1,4 Millionen Euro beigetragen. Zum einen betrafen die Umsatzzuwächse das Artikelgeschäft zum anderen ein höheres Volumen aus der Abrechnung 2014 fertiggestellter Kundenwerkzeuge.

Das Auslandsgeschäft der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat in der Berichtsperiode deutlich zugelegt. Im Geschäftsjahr 2014 wuchs der Anteil des Auslandsgeschäfts von 65,8 Prozent im Vorjahr auf 71,8 Prozent. Der Anteil des Inlandsgeschäfts nahm von 34,2 Prozent auf 28,2 Prozent ab.

Möbelfunktions-Technik 2014 auf Vorjahresniveau

Die Möbelfunktions-Technik hat das Geschäftsjahr 2014 mit Umsatzerlösen auf dem Vorjahresniveau geschlossen. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 22,9 Millionen Euro nach 23,0 Millionen Euro im Vorjahr. Während das Inlandsgeschäft um 0,7 Millionen Euro zulegen konnte, fiel das Exportgeschäft infolge der schwachen Konjunkturen in vielen Euroländern und den währungsbedingten Verteuerungen in den Ländern Russland und Türkei um 0,8 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro. Traditionell sind die Geschäftsfelder Industriekunden und Lichtsysteme Objekt/Ladenbau im Wesentlichen im Inlandsgeschäft tätig. Beide haben das Geschäftsvolumen 2014 über dem Vorjahresniveau ausgebaut. Infolge gestiegener Projektabrechnungen nahmen im Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt/Ladenbau die Umsatzerlöse um rund eine Million Euro auf 5,3 Millionen Euro zu. Das Geschäftsfeld Industriekunden legte ebenfalls zu. Hier wuchsen die Umsatzerlöse um 0,7 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro. Dagegen hat das Stammgeschäftsfeld Lichtsysteme Möbel Inland und Ausland unter den Vorjahreswerten abgeschlossen. Die Erlöse fielen jeweils im Inland und im Ausland um rund 0,9 Millionen Euro. Insgesamt führte diese Entwicklung zu einem Umsatzrückgang von 1,8 Millionen Euro auf 15,5 Millionen Euro.

Auch im Berichtszeitraum hat die Möbelfunktions-Technik mit ELEKTRA intensiv am Ausbau ihres innovativen Produktportfolios für LED-Leuchten und Leuchtssysteme samt Zubehör gear-

beitet. So hat sich der Umsatzanteil von LED-basierenden Leuchten am Gesamtumsatz auch im Geschäftsjahr 2014 weiter erhöht. Zudem investiert der Geschäftsbereich intensiv in der Erschließung neuer Märkte, um Abhängigkeiten von Konjunkturverläufen einzelner Industrien, wie z.B. der Möbelindustrie, zu verringern. Im Fokus der Neukundenakquisition stand der Ausbau der Messepräsenz. Erstmals präsentierte ELEKTRA im Geschäftsjahr 2014 ihr Produktportfolio und Leistungsspektrum u.a. auf der SICAM in Pordenone, Italien und auf der FORMOBILE in Brasilien. Zudem stellte ELEKTRA in Deutschland auf den Messen ZOW in Bad Salzuflen und EUROSHOP in Düsseldorf aus.

Konzern steigert Gesamtleistung auf 103,5 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr um 18,1 Millionen Euro von 85,4 Millionen Euro auf 103,5 Millionen Euro 2014 gesteigert. Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 21,2 Prozent. Im Wesentlichen resultiert dieser Anstieg aus den höheren Umsatzerlösen. Überdies legten die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 2,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr zu. Sie betrafen ausschließlich bereits erbrachte Leistungen für zum Jahresende noch nicht abgeschlossene Projekte an Kundenwerkzeugen bei EHLEBRACHT Enger, EHLEBRACHT Berlin und EHLEBRACHT Slowakei. Mit dem Fertigstellen der Kundenwerkzeuge und dem Abschluss der Projekte werden diese Leistungen im Geschäftsjahr 2015 umsatz- und ergebniswirksam. Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus der laufenden Produktion haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Das Volumen aktivierter Eigenleistungen hat im Geschäftsjahr 2014 von 0,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,4 Millionen Euro zugenommen. Die aktivierten Eigenleistungen betreffen nahezu

ausschließlich den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik mit ELEKTRA. Es handelt sich dabei vor allem um Entwicklungsleistungen für neue LED-Lichtanwendungen und um Werkzeuge, die für eigene Zwecke in der EHLEBRACHT-Gruppe gebaut wurden.

Umsatzprognose erfüllt und übertroffen

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich im Geschäftsjahr mit den erwirtschafteten Umsätzen von 100,8 Millionen Euro (Vorjahr: 82,1 Millionen Euro) und einer Gesamtleistung von 103,5 Millionen Euro (85,4 Millionen Euro) leistungswirtschaftlich deutlich gesteigert. Die zu Jahresbeginn gestellte Umsatzprognose von 90 Millionen Euro und auch die im laufenden Jahr erfolgte Erhöhung dieser Prognose auf 95 Millionen, bei günstigem Verlauf sogar darüber, wurden voll erfüllt und übertroffen.

Sonstige betriebliche Erträge auf Vorjahresniveau

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit aufgerundet 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: abgerundet 0,5 Millionen Euro) nahezu auf Vorjahresniveau. Wie im Geschäftsjahr 2013 entfielen davon rund 0,3 Millionen Euro auf Erträge aus Währungskursdifferenzen. Wesentliche Verkäufe von Anlagevermögen mit daraus resultierenden Erträgen aus Anlagenabgängen haben sich wie im Vorjahr im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die weiteren sonstigen betrieblichen Erträge bewegten sich ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Sie betrafen eine Vielzahl von zu meist liquiditätswirksamen Posten. Dazu zählten Versicherungserstattungen, Erträge aus Kfz-Gestellungen oder sonstige Einnahmen, die keinen Umsatz darstellen.

Materialaufwandsquote im Geschäftsjahr 2014 weiter verringert

Im Geschäftsjahr 2014 entwickelten sich die Bezugspreise der für EHLEBRACHT maßgeblichen Rohmaterialien, wie z.B. Kunststoffgranulate und Metalle, wie im Vorjahr weitgehend stabil. Mit Großkunden im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik bestehende und vertraglich fixierte Regelungen zur Preisanpassung, über die Verteuerungen von Materialien direkt an den Kunden weiterberechnet werden können, kamen im Berichtszeitraum kaum zum Tragen. Auch 2014 hat der EHLEBRACHT-Konzern erfolgreich an der weiteren Optimierung des Materialbezugs und der Reduktion der im Fertigungsprozess verbrauchten Materialien ohne Qualitätseinbußen gearbeitet. Zudem wirkte sich im Bereich der Möbelfunktions-Technik der höhere Umsatz mit LED-basierenden Leuchten begünstigend auf den Wareneinsatz aus.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben aufgrund der höheren Gesamtleistung die Materialaufwendungen des Konzerns von 49,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 59,7 Millionen Euro zugenommen. Durch erfolgreiches Optimieren der Prozesse, das Verringern der Fremdleistungsquote und aufgrund des günstigeren Umsatzmixes hat der Konzern 2014 seine Wertschöpfung erneut verbessert. Die Unternehmensgruppe hat die Materialaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung von 58,3 Prozent im Vorjahr um ein Prozent auf 57,7 Prozent im Berichtsjahr reduziert.

Die Aufwandsblöcke für Material und für Fremdleistungen haben infolge der höheren Gesamtleistung zugenommen. Nach Anteilen haben sie sich allerdings unterschiedlich entwickelt. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren erhöhten sich infolge des gewachsenen Geschäftsvolumens um 22,3 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Sie legten von 42,1 Millionen Euro auf 51,5 Millionen

Euro zu. Bezogen auf die Gesamtleistung kletterte die Materialaufwandsquote geringfügig von 49,3 Prozent um 0,5 Prozent auf 49,8 Prozent. Die bezogenen Fremdleistungen für z.B. Montage-, Fertigungs- oder Veredelungsleistungen Dritter sind im Berichtsjahr nur um 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert 7,7 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro 2014 gestiegen. Bezogen auf die Gesamtleistung hat sich dadurch die Fremdleistungsquote von 9,0 Prozent im Vorjahr auf 7,9 Prozent im Berichtsjahr reduziert. Grund für diesen Rückgang war besonders ein rückläufiges Volumen in Anspruch genommener Montage- und Veredelungsleistungen. Dagegen hat sich das Volumen extern gefertigter Kundenwerkzeuge um 1,2 Millionen Euro auf 3,8 Millionen Euro erhöht.

Mitarbeiterzahl erhöht - Personalaufwandsquote geringer

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 die Organisation im Konzern und den Mitarbeiterstamm weiter ausgebaut. Diese Maßnahmen waren besonders in China und in der Slowakei notwendig, um das höhere Geschäftsvolumen bei der ELEKTRA Industrial China und der EHLEBRACHT Slowakei realisieren zu können. An allen EHLEBRACHT-Standorten in Deutschland bewegten sich die Mitarbeiterzahlen auf Vorjahresniveau. Soweit Personalanpassungen auf ein geringeres Geschäftsvolumen erforderlich waren, erfolgten sie zumeist durch Abbau von Zeitarbeitnehmern. Im Durchschnitt steigerte der Konzern im Berichtsjahr die Zahl der Beschäftigten um 194 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr.

Aufgrund gewachsener Beschäftigtenzahlen in China und in der Slowakei sowie tariflich bedingter Lohn- und Gehaltserhöhungen haben sich die Personalaufwendungen im EHLEBRACHT-Konzern gegenüber dem Vorjahr von 19,2 Millionen Euro auf 22,0 Millionen Euro erhöht. Das ist eine Zunahme von 14,6 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2013. Zugleich nahm

das Volumen der Fremdlöhne in Deutschland von 0,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,3 Millionen Euro im Berichtsjahr zu.

Die Personalaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung bewegte sich im Berichtsjahr mit 21,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 22,5 Prozent.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern gewachsen

Im Berichtsjahr hat der EHLEBRACHT-Konzern seine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 1.113 im Vorjahr auf 1.307 Beschäftigte erhöht. Damit waren im Durchschnitt 194 oder 17,4 Prozent mehr Mitarbeiter als im Vorjahr für den Konzern tätig. Der größte Anteil an diesem Personalaufbau entfiel mit der Neueinstellung von 157 Mitarbeitern auf die chinesische Konzerngesellschaft ELEKTRA Industrial China. Die Konzerntochter EHLEBRACHT Slowakei erhöhte die Mitarbeiterzahl im Durchschnitt um 37 Beschäftigte. Bei den anderen Konzerngesellschaften bewegten sich die Mitarbeiterzahlen auf dem Vorjahresniveau.

Durchschnittliche Mitarbeiter Konzern

	2014	2013	Veränderung	
Angestellte	266	229	+ 37	+ 16,2 %
Gewerbliche	1.013	861	+ 152	+ 17,7 %
Auszubildende	10	11	- 1	- 9,1 %
Aushilfen	18	12	+ 6	+ 50,0 %
Gesamt	1.307	1.113	+ 194	+ 17,4 %

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl Inland unverändert

Die Zahl der im Durchschnitt im Inland für EHLEBRACHT tätigen Mitarbeiter blieb im Berichtsjahr konstant. Die Mitarbeiterzahl lag bei 260 Beschäftigten und damit auf Vorjahresniveau.

Mitarbeiter Inland

	2014	2013	Veränderung		
Angestellte	90	87	+ 3	+ 3,4 %	
Gewerbliche	154	156	- 2	- 1,3 %	
Auszubildende	10	11	- 1	- 9,1 %	
Aushilfen	6	6	0	0,0 %	
Gesamt	260	260	0	0,0 %	

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Ausland legt zu

Im EHLEBRACHT-Konzern waren im Berichtsjahr 2014 im Durchschnitt 1.047 Mitarbeiter (Vorjahr: 853 Mitarbeiter) im Ausland beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten im Ausland erhöhte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 194 Mitarbeiter oder 22,7 Prozent.

ELEKTRA Industrial China steigerte die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten von 723 Mitarbeitern im Vorjahr auf 880 Mitarbeiter im Berichtsjahr. Auch 2014 war ELEKTRA Industrial China das nach Beschäftigten größte Unternehmen im EHLEBRACHT-Konzern. Auch bei der EHLEBRACHT Slowakei war ein Anstieg der Mitarbeiterzahl zu verzeichnen. Die Belegschaft nahm um 37 Mitarbeiter von durchschnittlich 130 Beschäftigten im Vorjahr auf 167 Beschäftigte 2014 zu.

Mitarbeiter Ausland

	2014	2013	Veränderung		
Angestellte	176	142	+ 34	+ 23,9 %	
Gewerbliche	859	705	+ 154	+ 21,8 %	
Auszubildende	0	0	0	0,0 %	
Aushilfen	12	6	+ 6	+ 100,0 %	
Gesamt	1.047	853	+ 194	+ 22,7 %	

Auch im Geschäftsjahr 2014 waren im EHLEBRACHT-Konzern mehr Beschäftigte im Ausland tätig. Der durchschnittliche Anteil der Mitarbeiter im Ausland hat sich im Berichtsjahr 2014 durch die Einstellungen in China und in der Slowakei weiter erhöht. Er lag bei 80,1 Prozent (Vorjahr: 76,6 Prozent).

Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Kunststoff-Technik	1.200	1.006	153	153	1.047	853
Möbelfunktions-Technik	87	86	87	86	0	0
Sonstige	20	21	20	21	0	0
Gesamt	1.307	1.113	260	260	1.047	853

Die Zahl der Mitarbeiter 2014 veränderte sich vor allem im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik. Die Zahl der im Berichtsjahr durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich im Ausland um 194 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Im Inland lag die Zahl auf Vorjahresniveau.

Mitarbeiter zum Jahresende im Konzern

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 waren im EHLEBRACHT-Konzern insgesamt 1.364 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 1.174 Mitarbeiter). Weltweit erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende 2014 um 190 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahresschluss. Im Inland waren zum Jahresende 254 Mitarbeiter (Vorjahr: 255 Mitarbeiter) und im Ausland 1.110 Beschäftigte (Vorjahr: 919 Beschäftigte) im EHLEBRACHT-Konzern aktiv.

EBITDA steigt auf 10,3 Millionen Euro - EBITDA-Rendite wächst auf 10 Prozent

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 seine Rentabilität gesteigert. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Ab- und Zuschreibungen) legte von 8,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,3 Millionen Euro im Berichtsjahr zu. Überdies erhöhte sich die EBITDA-Rendite. Bezogen auf die Gesamtleistung nahm sie von 9,5 Prozent im Vorjahr auf 10,0 Prozent im Berichtszeitraum zu.

Höhere Abschreibungen – Abschreibungsquote unter Vorjahresniveau

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2014 entlang seiner Strategie gezielt in den Ausbau, in die technologische Weiterentwicklung und in die Kompetenzen seiner Produktionsstandorte investiert. Das Investitionsvolumen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 6,1 Millionen Euro. Damit lag die Höhe der Investitionen deutlich über den Vorjahreswerten. Sie beliefen sich auf 2,3 Millionen Euro 2013, 3,8 Millionen Euro 2012, und 4,7 Millionen Euro 2011.

Infolge dieser Investitionen nahmen die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr von 3,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,5 Millionen Euro zu. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich 2014 ebenso wie im Vorjahr nicht. Aufgrund der 2014 proportional noch stärker gestiegenen Gesamtleistung lag die Abschreibungsquote im Berichtsjahr mit 3,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres von 3,8 Prozent.

Die Struktur der planmäßigen Abschreibungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht erheblich verändert. Zugänge in den jeweiligen Anlagenklassen führten zu einer Zunahme der Abschreibungen über den Vorjahreswerten.

Abschreibungen im Konzern

	2014	2013	Veränderung
(alle Zahlen in Mio. Euro)			
Immaterielle Vermögenswerte			
- Lizenzen, Software sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen	0,4	0,3	+ 0,1
Sachanlagevermögen			
- Grundstücke und Bauten	0,4	0,5	- 0,1
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,1	0,1	0,0
- Technische Anlagen und Maschinen	2,0	2,0	0,0
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,6	0,3	+ 0,3
Abschreibungen im Anlagevermögen -gesamt-	3,5	3,2	+ 0,3

Sonstige betriebliche Aufwendungen nehmen zu

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des EHLEBRACHT-Konzerns erhöhten sich von 8,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 12,0 Millionen Euro im Berichtszeitraum. Die Aufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls. Sie stieg von 10,3 Prozent im Vorjahr auf 11,6 Prozent im Berichtszeitraum.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 3,2 Millionen Euro. Diese Steigerung ist u.a. auf das deutlich gewachsene Geschäftsvolumen zurückzuführen, das die umsatzabhängigen Kostenblöcke erhöhte. Betroffen waren unter anderem die Vertriebskosten für Ausgangsfrachten und Verpackung mit einem Plus von 0,6 Millionen Euro auf 2,4 Millionen Euro. Ferner wurden im Berichtsjahr zum Bearbeiten des höheren Geschäftsvolumens mehr Zeitarbeitnehmer an den deutschen Standorten beschäftigt. So stieg der Aufwand für Fremdlöhne im Berichtsjahr um rund eine Million Euro auf 1,4 Millionen Euro. Zudem waren

während des gesamten Jahres Mieten für die Nutzung von Spritzgießwerkzeugen für die Kunststofffertigung eines Großkunden zu begleichen. Da diese Berechnungsmodalität Mitte 2013 eingeführt wurde, fielen 2013 diese Mieten nur für ein halbes Jahr an. In der Folge erhöhte sich der Aufwand für Maschinenmieten im Berichtsjahr von 0,6 Millionen Euro im Vorjahr um 0,4 Millionen Euro auf rund eine Million Euro. Ergebnisrelevant sind diese Werkzeugmieten nicht, weil sich in entsprechender Höhe die Artikelpreise und damit auch die Umsatzerlöse erhöhten.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 sind zudem die höheren Aufwendungen für Reparaturen und Werbung/Messe herauszustellen. So legte der Aufwand für Instandhaltungskosten um rund 0,5 Millionen Euro auf 1,6 Millionen Euro zu. Er betraf Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen an Gebäuden und dem Maschinenpark. Insbesondere bei der ELEKTRA Industrial China nahm diese Aufwandsposition durch die höhere Zahl eingesetzter Werkzeugbearbeitungs- und Kunststoffspritzgießmaschinen sowie Gebäudemaßnahmen zu. Im Berichtsjahr hat der Konzern das Volumen seiner Werbemaßnahmen hochgefahren, um den Bekanntheitsgrad bei Kunden und Zielkunden zu verbessern. Für Messebesuche, Prospekte und Kataloge erhöhte sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 40 Prozent auf 0,4 Millionen Euro. Die Raumkosten mit 1,5 Millionen Euro ebenso wie alle weiteren sonstigen betrieblichen Aufwendungen für z. B. Versicherungen, Beiträge, Kfz-Kosten und Werbekosten lagen mit rund 3,7 Millionen Euro auf oder leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Forschung und Entwicklung

Die EHLEBRACHT-Gruppe investierte auch im Geschäftsjahr 2014 in Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik umfassten diese Aktivitäten die Neu-

und Weiterentwicklungen eigener Produkte. Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik standen wie in den Vorjahren die Entwicklung und die Umsetzung von innovativen Fertigungstechniken für zumeist kundeneigene Produkte im Mittelpunkt.

Die Aufwendungen für die Entwicklung sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen kundeneigene Produkte betrafen, erfolgten umsatzwirksame Weiterberechnungen.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten 2014 auf dem gezielten Ausbau des eigenen Produktportfolios von hochwertigen LED-Beleuchtungslösungen mit Flächen-LED-Chips in trendsetzendem Design und höchster Energieeffizienzklasse. Die ELEKTRA hat die Produktreihe mit LED-Leuchten vornehmlich zum Einsatz in Küchen- und Badmöbeln sowie im Laden- und Objektbau weiterentwickelt.

Der angefallene Entwicklungsaufwand der Möbelfunktions-Technik belief sich auf rund 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro). Die Verrechnung erfolgte als immaterieller Vermögenswert über aktivierte Eigenleistungen.

Zudem hat der Konzern 2014 für Forschung und Entwicklung 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro) aufgewendet.

Konzern steigert operatives Ergebnis (EBIT)

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 das im Vorjahr erzielte operative Ergebnis (EBIT) um 1,9 Millionen Euro gesteigert. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern legte von 4,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 6,8 Millionen Euro im Berichtsjahr um 38,8 Prozent deutlich zu. Diese Entwicklung dokumentiert den Leistungsfortschritt in der Unternehmensgruppe. Auch die EBIT-Rendite von 5,8 Prozent im Vorjahr hat auf 6,6 Prozent im Geschäftsjahr 2014 weiter zugelegt.

Zinsergebnis auf Vorjahresniveau

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtszeitraum das Zinsergebnis aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie aus Zinserträgen mit minus 0,8 Millionen Euro auf Vorjahresniveau gehalten. Wesentliche Veränderungen in der Finanzierungsstruktur haben sich 2014 nicht ergeben. Langfristige Neukreditaufnahmen ergaben sich lediglich im Volumen von 0,7 Millionen Euro mit Finanzierungssätzen von rund 2,5 bis 2,7 Prozent. Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts erfolgten in Europa Inanspruchnahmen innerhalb des bestehenden Kontokorrentrahmens durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten. Der Kontokorrentrahmen war mit 7 Millionen Euro, ab Dezember mit 10 Millionen Euro, von den Banken zugesichert. Die Geldmarktkredite beliefen sich im Jahresdurchschnitt auf rund 3,5 Millionen Euro und hatten Laufzeiten von 1 Monat bis zu 5 Monaten mit Finanzierungssätzen von 1,5 bis 1,9 Prozent. Inanspruchnahmen klassischer Kontokorrentkredite zu höheren Finanzierungssätzen hat die Unternehmensgruppe so nahezu vollständig vermieden. Die Finanzierung des laufenden Geschäfts der ELEKTRA Industrial China erfolgte von guthabenbasierenden Konten.

Aufgrund geringerer Finanzierungssätze hat sich der gewichtete Zinssatz bei Maximalinanspruchnahme von Kontokorrent- und Geldmarktkrediten von rund 3,3 Prozent im Vorjahr um ein Prozent auf 2,3 Prozent im Jahr 2014 reduziert.

Bei überschlägiger Berechnung hat die Gesellschaft das durchschnittliche Zinsniveau des Konzerns für lang- und kurzfristige Finanzierungen im Berichtszeitraum von rund 4,0 Prozent 2013 auf rund 3,3 Prozent verbessert.

Auch 2014 lag der Fokus auf dem Optimieren des kumulierten Zinsergebnisses. Die Unternehmensgruppe hat hierfür liquide Mittel auf Guthabenkonten schnellstmöglich zum Reduzieren

kurzfristiger Inanspruchnahmen von Krediten und Zinsen verwendet.

Ergebnis vor Steuern (EBT) wächst auf 6 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von 6,0 Millionen Euro. Das EBT des Geschäftsjahres 2014 übertrifft das Vorjahresergebnis von 4,1 Millionen Euro deutlich um 1,9 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung um rund 46 Prozent. Nachdem sich das Vorjahresergebnis bereits unter den besten Ergebnissen des EHLEBRACHT-Konzerns eingereiht hatte, erweist sich das 2014 nochmals gesteigerte Vorsteuerergebnis als bestes Ergebnis in der nunmehr 50-jährigen Unternehmensgeschichte von EHLEBRACHT. Zudem hat der Konzern seine zu Jahresanfang gestellte Ergebnisprognose von rund 4,5 Millionen Euro, die aufgrund der guten Ergebnisentwicklung im laufenden Jahr 2014 bereits erhöht wurde, voll erfüllt und übertroffen. Grund für diese deutliche Ergebnisverbesserung war das kräftig gestiegene Geschäftsvolumen, das durch die Umsatzzuwächse der ELEKTRA Industrial China abermals erheblich zugelegt hat.

Die Möbelfunktions-Technik mit der ELEKTRA GmbH hat mit nahezu auf Vorjahresniveau liegenden Umsätzen operativ knapp über dem Vorjahr abgeschlossen. Die Kunststoff-Technik zeigte insgesamt eine deutliche Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Grund waren verbesserte Resultate der Gesellschaften in Berlin, der Slowakei und in China. Dagegen war der Ergebnisbeitrag der EHLEBRACHT Enger erneut deutlich negativ. Der Turnaround mit einem zumindest ausgeglichenen Ergebnis wurde noch nicht erreicht.

Den größten Beitrag zur positiven Entwicklung lieferte die ELEKTRA Industrial China. Mit den zwei voll ausgelasteten Fertigungen der Werke in Shenzhen und Suzhou sowie dem Montagebetrieb in Nanjing stellten sich ergebnisbegünstigende

Effekte ein, die das deutlich bessere Gesamtergebnis des Konzerns begründen.

Die Ergebnisentwicklung dokumentiert die leistungswirtschaftliche Verbesserung des EHLEBRACHT-Konzerns im Geschäftsjahr 2014. Beide Geschäftsbereiche waren erfolgreich. Im Bereich der Kunststoff-Technik ist zudem die Internationalisierung des Geschäfts der Strategie folgend weiter fortgeschritten. Der Konzern hat sich in Asien mit zwei Werken im Süden und Osten Chinas leistungsstark positioniert. Diese Positionierung bietet die Möglichkeit, auch künftig am Wachstum in Asien zu partizipieren. Die Möbelfunktions-Technik mit ELEKTRA verfügt mit einem umfangreichen Produktportfolio hochwertiger und aktueller LED-Beleuchtungslösungen für verschiedene Einsatzbereiche über eine zukunftssträchtige Technologie. Sie ist besonders kompetitiv durch Alleinstellungsmerkmale beim Produkt und zudem bei der Anwendung. Der steigende Anteil am Umsatz von LED-basierenden Leuchten der ELEKTRA steht für die erfolgreiche Stellung im interessanten Marktsegment für Licht und Beleuchtung.

Steueraufwand aufgrund höherer Ergebnisse gestiegen

Die Ertragssteuerbelastung des EHLEBRACHT-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 von 1,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,1 Millionen Euro erhöht.

Im Wesentlichen handelt es sich um realen Ertragssteueraufwand von 1,7 Millionen Euro. Er betraf mit rund 1,5 Millionen Euro slowakische und chinesische Körperschaftsteuer zu den 2014 erwirtschafteten Ergebnissen sowie chinesische Quellensteuer in Höhe von 0,1 Millionen Euro. Sie entfielen auf die ausländischen Tochtergesellschaften. Aufgrund der in Deutschland im Rahmen der Mindestbesteuerung bestehenden Verrechenbarkeit von Verlustvorträgen fiel unter Nutzung bestehender körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge keine Kör-

perschaftsteuer an. Die Ertragssteuer in Deutschland entfiel ausschließlich auf zu leistende Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2014 in Höhe 0,1 Millionen Euro.

Gewerbe- und körperschaftsteuerliche Nachzahlungen für Vorjahre ergaben sich 2014 nur in geringem Umfang und sind von untergeordneter Bedeutung. In Deutschland sind die Veranlagungen bis 2013 bereits erfolgt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfiel zudem ein Betrag von 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) auf latenten Steueraufwand. Aufwand und Ertrag aus aktiven und passiven latenten Steuern aus vorgenommenen Bewertungsanpassungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz haben sich in den Einzelabschlüssen nahezu ausgeglichen. Der latente Ertragssteueraufwand aus der Veränderung des Aktivpostens „Latente Steuern“ im Konzern resultierte aus der künftigen Nutzbarkeit von körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen der künftigen drei Veranlagungszeiträume.

Nachdem Anfang 2011 die FH Finanzholding AG die Beteiligungsquote von 50 Prozent an der EHLEBRACHT AG überschritten hatte, und 2014 die E & Funktionstechnik Holding AG die EHLEBRACHT-Aktien von der FH Finanzholding AG erworben hatte, waren die Vorschriften des § 8c KStG über die Nicht-Mehr-Abziehbarkeit bis dahin nicht genutzter Verlustvorträge sowohl 2011 als auch 2014 anzuwenden. Hierdurch schrumpfte das Volumen der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge des Konzerns von zuvor rund 43 Millionen Euro 2011 auf zunächst rund 4,4 Millionen Euro und 2014 nach aktueller Schätzung auf rund 2 Millionen Euro. Dieses verbleibende Volumen kann noch nicht als absolut gesichert angesehen werden. Eine Bestätigung wird erst nach erfolgter Betriebsprüfung im laufenden Jahr vorliegen. Bilanziell wurde daher nur von den mit hoher Sicherheit nutzbaren gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von jeweils einer Million Euro ausgegangen.

Damit dürfte das aus heutiger Sicht maximale Steuerrisiko aus der Anwendung des § 8c KStG berücksichtigt sein.

In Abhängigkeit von der weiteren Rechtsprechung zur Verfassungsmäßigkeit des § 8c KStG könnten Teilbeträge bis hin zur vollen Summe der derzeit nicht mehr berücksichtigten Verlustvorträge jedoch künftig noch nutzbar werden. Die Absetzbarkeit würde voraussichtlich die Bilanzposition Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge deutlich erhöhen und so zu einer geringeren Ertragssteuerbelastung und Liquiditätsabflüssen in künftigen Geschäftsjahren führen.

Die sonstigen Steuern betreffen diverse Steuern, die keine Ertragssteuern darstellen. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,5 Millionen Euro). Als größte Position war darin die Export Tax der chinesischen Gesellschaft ELEKTRA Industrial China (EIC) enthalten.

Konzernjahresüberschuss wächst auf 3,4 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Konzern-Jahresüberschuss von 3,4 Millionen Euro. Dieses Ergebnis übertrifft den Überschuss des Vorjahres in Höhe von 2,4 Millionen Euro um eine Million Euro und damit um mehr als vierzig Prozent.

4.2. Finanzlage des Konzerns

4.2.1. Solide Kapitalstruktur – Liquidität mit ausreichend Swing

Der EHLEBRACHT-Konzern ist mit einer hohen Eigenkapitalquote und einer vergleichsweise geringen Verschuldung solide

aufgestellt. Zudem ist die Liquidität mit ausreichend Swing für Liquiditätsspitzen gesichert.

Zur Finanzierung des Umsatzwachstums 2014 von 18,7 Millionen Euro und getätigter Investitionen in Höhe von 6,1 Millionen Euro ist das Volumen finanzieller Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr von 10,3 Millionen Euro nur leicht um 1,3 Millionen Euro auf 11,6 Millionen Euro gestiegen. Zudem reduzierten sich für diese Zwecke die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag 2014 um rund 2,0 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro 2014.

Die finanziellen Verbindlichkeiten von 11,6 Millionen Euro waren in Höhe von 6,9 Millionen Euro (Vorjahr: 9,0 Millionen Euro) durch bestehende Darlehensverträge, Mietkaufverpflichtungen und die Kapitalwerte zu Derivaten (Zinsswaps) langfristig vertraglich fixiert. Der Anteil der davon innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen dieser Kreditverträge belief sich zum Bilanzstichtag auf 2,4 Millionen Euro. Zudem ergaben sich zum Jahresende 2014 kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Geldmarktkrediten in Höhe von 4,65 Millionen Euro (Vorjahr: 1,25 Millionen Euro). Inklusive der Zinsabgrenzungen summierten sich die kurzfristigen in 2015 fälligen finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf rund 7,1 Millionen Euro.

Der EHLEBRACHT-Konzern verfügte per Jahresende 2014 über Kreditlinien in Höhe von 10 Millionen Euro. Davon waren 4,65 Millionen Euro durch Geldmarktkredite und 0,3 Millionen Euro durch Avale ausgenutzt. Somit standen der Unternehmensgruppe freie Kontokorrentlinien in Höhe von rund 5 Millionen Euro zur Verfügung. Überdies bestanden ein nicht in Anspruch genommener Investitionskreditrahmen von 0,75 Mio. Euro und liquide Mittel ohne Verfügungsbeschränkung von rund 3,2 Millionen Euro. In Summe addierten sich die freien Kreditlinien und liquiden Mittel auf rund 9 Millionen Euro.

Liquide Mittel und frei verfügbare Kreditlinien bilden die finanzielle Basis zur Finanzierung des Tagesgeschäfts. Durch ein automatisiertes Cash-Pooling bei einer deutschen Hausbank werden die Zahlungsströme aller deutschen Konzerngesellschaften auf einem Konto genettet. Zudem werden Guthaben bei anderen deutschen Hausbanken diesem Cash-Pool, gegebenenfalls auch unter Einbeziehung liquider Mittel der slowakischen Gesellschaft, zugeführt. Die chinesische Tochtergesellschaft agiert ausschließlich mit vorhandenen liquiden Mitteln. Zur Wachstumsfinanzierung steht ab 2015 für die ELEKTRA Industrial China mit der Niederlassung der deutschen Hausbank in Shanghai zudem eine Kontokorrentlinie im Volumen von mehr als 5 Millionen Euro zur Verfügung.

Bedeutsame Umschuldungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 nicht ergeben. Allerdings haben sich die Finanzierungen im Berichtszeitraum aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen gerade im Kurzfristbereich vergünstigt. So fiel der durchschnittliche Finanzierungssatz für lang- und kurzfristige Kredite des EHLEBRACHT-Konzerns von 4,0 Prozent im Vorjahr auf 3,3 Prozent im Berichtsjahr. Die Tendenz ist weiter fallend. Der aktuelle Finanzierungssatz für Geldmarktkredite der EHLEBRACHT-Gruppe liegt in Deutschland bei einer Laufzeit von ein bis drei Monaten bei aktuell rund 1,5 Prozent.

Zur Sicherung des Basis-Zinsniveaus besteht über die Ende 2012 fixierte Swapvereinbarung zum Tilgungsdarlehen über 4 Millionen Euro mit 2,55 Prozent hinaus seit Ende 2007 eine weitere Swapvereinbarung. Sie sichert den Basiszinssatz auf dem Zinsniveau von 2007 für die Roll-Over-Kredite im Volumen von ursprünglich 5 Millionen Euro. Das Kreditvolumen dieser durch Swapvereinbarung beim Zins fixierten Kredite belief sich zum Bilanzstichtag auf 4,3 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro).

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtsjahr seine Zahlungsverpflichtungen voll umfänglich, termingerecht und unter Ausnutzen maximaler Skontoabzüge erfüllt. Liquiditätsengpässe bestanden zu keinem Zeitpunkt.

4.2.2. Cashflow

Die Kapitalflussrechnung des EHLEBRACHT-Konzerns bildet die Zahlungsströme der liquiden Mittel im Geschäftsjahr ab. Die Darstellung trennt die Zu- und Abflüsse aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Sonstige.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergeben sich direkt aus den zahlungsbezogenen Vorgängen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit berechnet sich ausgehend vom Ergebnis unter Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Positionen.

Die nachstehende Übersicht stellt die Mittelveränderung nach den Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2014 und für das Vorjahr dar.

	2014	2013
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Cashflow aus		
- lfd. Geschäftstätigkeit	+ 4,3	+ 6,6
- Investitionstätigkeit	- 6,1	- 2,1
- Finanzierungstätigkeit	- 0,0	- 2,7
- Sonstige	- 0,1	- 0,1
<u>Veränderung gesamt</u>	<u>- 1,9</u>	<u>+ 1,7</u>

Der EHLEBRACHT-Konzern steigerte im Berichtsjahr 2014 den erwirtschafteten Brutto-Cashflow aus laufender Geschäftstätig-

keit als Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und den Abschreibungen von 5,6 Millionen Euro im Vorjahr um 1,3 Millionen Euro auf 6,9 Millionen Euro.

Infolge der deutlichen Geschäftsausweitung um mehr als 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr ergab sich 2014 eine höhere Kapitalbindung beim Working Capital. Die Mittelveränderung bei den kurzfristigen Forderungen beträgt im Geschäftsjahr 4,4 Millionen Euro nach 1,0 Millionen Euro im Vorjahr. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um den Anstieg von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Millionen Euro gestiegen sind. Allein auf einen neuen Großkunden der ELEKTRA Industrial China, mit dem das Geschäft 2014 angelaufen ist, entfielen davon rund 2,0 Millionen Euro. Zudem ergab sich bei den übrigen kurzfristigen Forderungen eine Zunahme um rund 0,7 Millionen Euro. Sie resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg von Umsatzsteuerforderungen um rund 0,4 Millionen Euro auf 0,9 Millionen Euro und von Forderungen aus einer im letzten Quartal 2014 gezahlten Mietkaution in Höhe von rund 0,4 Millionen Euro für die Anmietung des zukünftigen Hauptsitzes der ELEKTRA Industrial China in Shenzhen. Der Standort soll 2015 bezogen werden.

Weitere Mittelverwendungen ergaben sich durch den Aufbau der Vorräte um 3,4 Millionen Euro (Vorjahr: 4,8 Millionen Euro). Im Berichtsjahr resultiert dieser Aufbau im Wesentlichen aus der Zunahme des Volumens der in Europa zum Jahresende im Bau befindlichen Kundenwerkzeuge um 2,3 Millionen Euro. Der weitere Aufbau von 1,1 Millionen Euro ergibt sich aus der Geschäftsvolumenerhöhung 2014 gegenüber 2013.

Gegenläufig zu diesen Mittelverwendungen wirkten die Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 1,0 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) und der Aufbau von Verbindlichkeiten um 4,2 Millionen Euro (Vorjahr: 6,0 Millionen Euro) casherhöhend. Dieser Verbindlichkeitaufbau betraf um 1,7 Millionen

Euro höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, um 1,8 Millionen Euro gewachsene Anzahlungen für die im Bau befindlichen Kundenwerkzeuge und um 0,7 Millionen Euro höhere sonstige Verbindlichkeiten. Alle weiteren Veränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, wie z.B. die Veränderung der Rückstellungen, waren im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung und glichen sich per Saldo aus.

Aufgrund der hohen Kapitalbindung durch die Geschäftsausweitung im laufenden Berichtszeitraum bei Vorräten und Forderungen reduzierte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 2,3 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro nach einem Vorjahreswert von 6,6 Millionen Euro.

Die Mittelverwendung für Investitionstätigkeit hat die EHLEBRACHT Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2014 um 4 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert erhöht. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen Erweiterungsinvestitionen in technische Anlagen an allen Standorten. Der Schwerpunkt der investiven Mittel konzentrierte sich mit rund 5 Millionen Euro auf die ausländischen Konzerngesellschaften. Bei der ELEKTRA Industrial China startete in diesem Zusammenhang im letzten Quartal 2014 der Aus- und Umbau des angemieteten neuen Betriebsgebäudes in Shenzhen auf zukünftigen Bedarfe. Zudem erfolgten dort Anzahlungen auf Maschinenbestellungen, die 2015 zur Erweiterung der Produktionen in China zugehen werden. Insgesamt entfielen 4,1 Millionen Euro auf Investitionen der chinesischen Konzerngesellschaft. Die Mittelabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des EHLEBRACHT-Konzerns beliefen sich 2014 auf 6,1 Millionen Euro (weitere Erläuterungen siehe Kapitel Investitionen). Sie lagen somit um 3,9 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 2,3 Millionen Euro. Während im Vorjahr Einnahmen aus Abgängen und sonstige Einnahmen zum Anlagenvermögen in Höhe von aufgerundet 0,2 Millionen Euro begünstigend wirk-

ten, waren solche Einnahmen 2014 mit einem nur geringen Betrag von untergeordneter Bedeutung.

Saldiert erhöhte sich die Mittelverwendung aus Investitionstätigkeit im Berichtszeitraum um 4,0 Millionen Euro auf 6,1 Millionen Euro nach 2,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Im Berichtsjahr reduzierten sich die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit des Konzerns von 2,7 Millionen Euro im Vorjahr auf nahezu Null Millionen Euro.

Wesentliche Ursache für die ausgeglichene Finanzierungstätigkeit waren gestiegene Einzahlungen aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden in Höhe von 4,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro). Sie betrafen wie im Vorjahr im Wesentlichen Geldmarkkkredite mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zudem hat der Konzern im Berichtsjahr 2014 zwei langfristige Investitionskredite zur Finanzierung von Spritzgießmaschinen für die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. im Volumen von 0,7 Millionen Euro gezeichnet. Die Darlehen haben eine Laufzeit von 4 bzw. 5 Jahren. Die Verzinsung erfolgt zu 2,5 bzw. 2,65 Prozent. Diesen Einzahlungen aus Finanzschuldenaufnahmen von 5,4 Millionen Euro standen planmäßige Tilgungsleistungen für langfristige Finanzschulden von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro) gegenüber. Zudem erfolgte die Rückführung von kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von 1,3 Millionen Euro, im Wesentlichen in Höhe des über den 31.12. 2013 valutierenden Geldmarktkredites in Höhe von 1,25 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro). Zudem ergaben sich planmäßige Tilgungen zu Mietkauf- und Leasingfinanzierungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro). Außerdem floss 2014 eine gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte Dividendenzahlung in Höhe von 1,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro) ab.

Wechselkursbedingte Änderungen saldierten sich wie im Vorjahr auf minus 0,1 Millionen Euro. Sie ergaben sich aus wech-

selkursbedingten Veränderungen der Bilanzpositionen der chinesischen Konzerntochter ELEKTRA Industrial China. Nachdem die chinesische Währung CNY zum Bilanzstichtag 2014 deutlich stärker als im Vorjahr tendierte, erhöhten sich die Eurowerte auf der Aktivseite und im Ausgleichsposten aus Währungsdifferenzen als Unterposition des Eigenkapitals stärker als im Vorjahr.

In Summe führten die Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit inklusive der wechsellkurs- und konsolidierungsbedingten Änderungen im Berichtszeitraum zu einem Zahlungsmittelabfluss von 1,9 Millionen Euro. Im Vorjahr ergab sich ein Zufluss von 1,7 Millionen Euro.

Dieser Zahlungsmittelabfluss reduzierte die liquiden Mittel des EHLEBRACHT-Konzerns zu Jahresanfang 2014 von 5,3 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro zum Jahreschluss 2014.

4.2.3. Investitionen

EHLEBRACHT investiert 6,1 Millionen Euro in den Ausbau der Fertigungen mit dem Schwerpunkt ausländische Standorte

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch im Berichtsjahr 2014 seine Fertigungen und sein Produktportfolio im In- und Ausland gezielt ausgebaut. Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in Technik und Innovation. Insgesamt beliefen sich die Investitionen des EHLEBRACHT-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 auf rund 6,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro). Damit lagen sie deutlich über dem Vorjahr und auch über den vorangegangenen Jahren. Die Ausgaben für Technik betrafen insbesondere Erweiterungs-, Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen in der Kunststoff-Technik. Es handelte sich um Spritzgieß-, Werkzeugbearbeitungs- und Automatisierungsan-

lagen samt Peripherie. Die Schwerpunkte dieser Investitionen betrafen mit einem Investitionsvolumen von rund 5,0 Millionen Euro die ausländischen Standorte in der Slowakei und in China. Bei der slowakischen Tochtergesellschaft wurde in Kunststoff-Spritzgießmaschinen zur Erweiterung der Fertigungskapazitäten, insbesondere mit Mehrkomponententechnologie, investiert. An den zwei Standorten der ELEKTRA Industrial China wurden die Maschinenkapazitäten im Kunststoff-Spritzgießen ebenfalls weiter ausgebaut. Das Investitionsvolumen belief sich dort 2014 auf 4,1 Millionen Euro. Den im Vorjahr im Werk Suzhou in China begonnene Ausbau des Werkzeugbaus hat der Konzern mit Investitionen in zusätzliche Werkzeugbearbeitungsmaschinen vorangetrieben. Zum Jahresende startete zudem der Aus- und Umbau des angemieteten neuen Betriebsgebäudes in Shenzhen in China, das mit rund einer Verdoppelung der Nutzfläche gegenüber dem bisherigen Standort die räumlichen Möglichkeiten für weitere Expansion bietet. Hierfür erfolgten im Berichtsjahr bereits Anzahlungen auf Spritzgieß- und Werkzeugbearbeitungsmaschinen. Sie werden 2015 zur Erweiterung der Produktion im neuen Gebäude in Betrieb gehen.

Die technischen Investitionen des EHLEBRACHT-Konzerns summierten sich im Berichtszeitraum auf rund 3,1 Millionen Euro. Weitere Investitionen betrafen DV-Software und immaterielle Vermögensgegenstände im Volumen von rund 0,5 Millionen Euro sowie rund 0,1 Millionen Euro für Ausbauten in Gebäuden. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung hat der Konzern Investitionen in Höhe von rund 0,8 Millionen Euro getätigt.

Zudem leistete die Unternehmensgruppe im Berichtsjahr Anzahlungen und Investitionen für im Bau befindliche Anlagen, Maschinen und immaterielle Wirtschaftsgüter im Volumen von 1,6 Millionen Euro. Inklusiv der zum Jahresende 2013 in Höhe von rund 0,3 Millionen Euro angezahlten bzw. noch nicht fertiggestellten Anlagen wurden davon Investitionen mit deren Fer-

tigstellung im Volumen von rund 0,5 Millionen Euro der jeweiligen Anlagenklasse überwiegend den technischen Anlagen und Maschinen zugeordnet. Somit belief sich das Volumen der zum Jahresende 2014 noch nicht abgeschlossenen Investitionen auf rund 1,4 Millionen Euro. Davon entfielen 1,2 Millionen Euro auf Sachanlagen für Erweiterungsinvestitionen in Maschinen und Anlagen und 0,2 Millionen Euro auf Immaterielle Vermögenswerte.

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik hat im Berichtsjahr 0,6 Millionen Euro schwerpunktmäßig in den Bereich Innovationen für eigene Produkte investiert. Die Zugänge betrafen aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von rund 0,3 Millionen Euro. Davon wurden 0,1 Millionen Euro in der Position der Immateriellen Vermögenswerte aktiviert. Weiterer Entwicklungsaufwand wurde in Höhe von 0,2 Millionen Euro den Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Aktivierung erfolgt nach Abschluss der Entwicklung in der Folgeperiode. Überdies gingen neue Werkzeuge für neue Produkte in Höhe von weniger als 0,1 Millionen Euro zu. Sie sind unter technische Anlagen ausgewiesen.

Die Investitionen des Geschäftsbereichs Kunststoff-Technik beliefen sich im Berichtsjahr auf 5,5 Millionen Euro. Schwerpunktmäßig betrafen diese Investitionen mit 5,0 Millionen Euro die ausländischen Standorte. Davon wurden allein 4,1 Millionen Euro in China bei ELEKTRA Industrial China investiert.

Mit den Erweiterungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen zielt der EHLEBRACHT-Konzern auf die Steigerung seiner Ertragskraft durch Ausweitung seines Geschäftsvolumens. Mit den Investitionen in Innovation, Modernisierung und Rationalisierung erhöht der Konzern seine Wertschöpfung zur weiteren Verbesserung der Margen.

4.2.4. Vermögenslage

Vermögenswerte bei weiter geringer Nettoverschuldung gesteigert – Vermögenslage und finanzielle Spielräume positiv

Die Vermögenswerte des EHLEBRACHT-Konzerns sind im Berichtsjahr von 69,9 Millionen Euro auf 78,7 Millionen Euro gewachsen. Sowohl die kurz- als auch die langfristigen Vermögenswerte haben zugenommen.

Das langfristige Vermögen erhöhte sich von 40,7 Millionen Euro um 3,0 Millionen Euro auf 43,7 Millionen Euro. Während sich die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen um rund 3,4 Millionen Euro erhöhten, reduzierte sich der Aktivposten „Latente Steuern“ um 0,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 0,4 Millionen Euro. Er stellt das Volumen der nach vorsichtiger Planung in den nächsten drei Jahren mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen beziehungsweise Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften dar. Diesen Berechnungen liegen die aktuell gültigen Steuersätze und nutzbare gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 0,9 Millionen Euro und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 1,5 Millionen Euro zugrunde. Nach der vorliegenden Berechnung ist davon auszugehen, dass der Konzern bis Ende 2017 die bestehenden Verlustvorträge vollständig genutzt haben wird. (weitere Erläuterungen zu dieser Position im Kapitel Ertragslage Konzern, „Steuern vom Einkommen und Ertrag Konzern“) Der Anstieg der Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 39,9 Millionen Euro um 3,4 Millionen Euro auf 43,3 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus den mit 6,1 Millionen Euro über den Abschreibungen von 3,5 Millionen Euro liegenden Investitionen. Zudem wirkten positive Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der CNY-Bilanzwerte der ELEKTRA Industrial China in Euro mit rund 0,8 Millionen Euro werterhöhend, weil die chinesische Währung im Vergleich zum Euro am

Bilanzstichtag 31.12.2014 deutlich stärker tendierte als im Vorjahr.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Berichtszeitraum um 5,8 Millionen Euro auf 35,0 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg geht auf einen Aufbau der Vorräte und Forderungen zurück. Dagegen reduzierten sich die liquiden Mittel um rund 2 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro. Der Abfluss diente u.a. der Finanzierung von deutlich gestiegenen Vorräten und Forderungen. Sie hatten aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens 2014 und des höheren Volumens an Werkzeugprojekten zum Bilanzstichtag in Summe um 7,8 Millionen Euro zugelegt. Die Vorräte wuchsen von 16,4 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro um 3,4 Millionen Euro. Die Forderungen legten noch stärker um 4,4 Millionen Euro auf 11,9 Millionen Euro zu.

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens sowie der Verbindlichkeiten, des Eigenkapitals und der Bilanzsumme dar:

	2014		2013		Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>
Langfristiges Vermögen	43,7	55,5	40,7	58,2	+ 3,0
Kurzfristiges Vermögen	35,0	44,5	29,2	41,8	+ 5,8
Bilanzsumme	78,7	100,0	69,9	100,0	+ 8,8
Eigenkapital	41,7	52,9	39,0	55,8	+ 2,7
Langfristige Verbindlichkeiten	6,2	8,0	7,4	10,6	- 1,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	30,8	39,1	23,5	33,6	+ 7,3
Bilanzsumme	78,7	100,0	69,9	100,0	+ 8,8

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Deckungsgrad des langfristigen Vermögens im Konzern durch das Eigenkapital gehalten. Die Finanzkennziffer lag zum Bilanzstichtag mit 95,4 Prozent auf dem Vorjahresniveau von 95,8 Prozent und damit weiterhin vergleichsweise hoch.

Unter Einbeziehen der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von 4,5 Millionen Euro liegt der Deckungsgrad zum Bilanzstichtag bei 105,7 Prozent (Vorjahr: 111,3 Prozent). Somit war das langfristige Vermögen in voller Höhe durch langfristiges Kapital gedeckt.

Die Eigenkapitalposition des EHLEBRACHT-Konzerns hat sich im Berichtsjahr absolut verbessert. Sie hat von 39,0 Millionen Euro um 2,7 Millionen Euro auf 41,7 Millionen Euro zugenommen. Allerdings hat sich die Eigenkapitalquote infolge der noch stärker gestiegenen Bilanzsumme von 55,8 Prozent auf 52,9 Prozent verringert.

Die Untergliederung des Eigenkapitals und die Eigenkapitalquote stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2014	2013	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Rücklagen abzüglich Bilanzverlust	19,1	17,4	+ 1,7
Ergebnis laufendes Geschäftsjahr *)	3,3	2,3	+ 1,0
<u>Gesamt</u>	<u>41,7</u>	<u>39,0</u>	<u>+ 2,7</u>
Bilanzsumme	78,7	69,9	
Eigenkapitalquote	52,9 %	55,8 %	

*) nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Der EHLEBRACHT-Konzern hat 2014 zur Finanzierung des Wachstums und der Investitionen in Höhe von 6,1 Millionen Euro zwei langfristige Darlehen in Höhe von 0,7 Millionen Euro gezeichnet und das Volumen in Anspruch genommener Geldmarktkredite von 1,25 Millionen Euro zum Vorjahresende um 3,4 Millionen Euro auf 4,65 Millionen Euro erhöht. Ferner reduzierten sich für diese Zwecke die liquiden Mittel um rund 2,0 Millionen Euro. Bestehende langfristige Darlehen hat der Konzern im Berichtsjahr planmäßig mit 2,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Mietkaufverpflichtungen wie im Vorjahr in Höhe von rund 0,5 Millionen Euro getilgt.

Infolge dieser Entwicklungen und Maßnahmen erhöhte sich das Volumen der finanziellen Verbindlichkeiten und der Nettoverschuldung des Konzerns.

Konzern-Nettoverschuldung im Verhältnis zum Wachstum und Investitionen nur gering gestiegen

Die nachstehende Übersicht stellt die Nettoverschuldung des Konzerns als Saldo aus kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel dar:

	2014	2013	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7,1	4,0	+ 3,1
<u>langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</u>	<u>4,5</u>	<u>6,3</u>	<u>- 1,8</u>
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	11,6	10,3	+ 1,3
<u>abzüglich liquide Mittel -aufgerundet-</u>	<u>3,4</u>	<u>5,4</u>	<u>- 2,0</u>
<u>Nettoverschuldung</u>	<u>8,2</u>	<u>4,9</u>	<u>- 3,3</u>

In Relation zum Aufbau des Working Capitals aus Vorräten, Forderungen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten von saldiert 3,6 Millionen Euro und getätigter Investitionen von 6,1 Millionen Euro hat die Nettoverschuldung des EHLEBRACHT-Konzerns gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3,3 Millionen Euro nur gering zugenommen.

**EHLEBRACHT-Konzern mit solider Basis:
gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

In einer Gesamtbetrachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ist die Situation des EHLEBRACHT-Konzerns als solide und gut zu klassifizieren. Der Konzern hat seine Ertragskraft im Berichtszeitraum deutlich verbessert und höhere Ergebnisse auf allen Ergebnisstufen erzielt. Auch die Bilanzrelationen lang- und kurzfristiger Anteile sind intakt. Das Eigenkapital ist absolut gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt bei hohen 52,9 Prozent. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind in voller Höhe durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Die Nettoverschuldung von 8,2 Millionen Euro ist im Verhältnis zum erzielten E-BITDA von 10,3 Millionen Euro mit einem Faktor von 0,8 gering. Liquide Mittel und nicht ausgenutzte Kreditlinien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf ca. 9 Millionen Euro. Zudem hat der Konzern Zusagen der Hausbanken zur Aufstockung des Kreditrahmens um rund 7 Millionen Euro Anfang 2015 vertraglich fixiert. Liquide Mittel und freie Kreditlinien bilden eine solide Basis für die Finanzierung des Tagesgeschäfts und anstehende Investitionen.

5. Ertrags- und Vermögenslage der EHLEBRACHT AG

5.1. Ertragslage der AG

Ergebnissituation der EHLEBRACHT AG 2014 verbessert

Die EHLEBRACHT AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertragskraft weiter gestärkt. Wesentlich für diese Verbesserung waren Steigerungen der Erträge aus Beteiligungen und aus Gewinnabführungsverträgen der Tochtergesellschaften aufgrund der höheren Ergebnisse dieser Unternehmen. Gegenläufig haben sich Wertkorrekturen zum Beteiligungsansatz und zu Forderungen gegen eine Tochtergesellschaft ergeben. Sie haben das Ergebnis der AG gemindert.

AG steigert Umsatzerlöse und Erträge auf 7,5 Millionen Euro

Die Ertragspositionen der EHLEBRACHT AG sind im Berichtsjahr aufgrund der gestiegenen Renditen der Tochtergesellschaften von 5,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,5 Millionen Euro im Berichtszeitraum gestiegen.

Die nachstehende Übersicht stellt die Entwicklung der Erträge (ohne Erträge aus Zinsen und Ausleihungen) dar:

	2014	2013
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Umsatzerlöse	1,5	1,5
Sonstige betr. Erträge	0,0	0,1
Erträge aus Beteiligungen	1,0	0,2
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5,0	4,0
Gesamt	7,5	5,8

Die Umsätze der EHLEBRACHT AG betrafen wie in den Vorjahren Erlöse aus Dienstleistungsumlagen und Mieten von Konzerntöchtern sowie Mieten Dritter für Immobilien. Sie summierten sich wie im Vorjahr auf 1,5 Millionen Euro. Wesentliche Verschiebungen haben sich bei den Umsatzerlösen nicht ergeben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der EHLEBRACHT AG beliefen sich auf rund 0,04 Millionen Euro (Vorjahr: 0,08 Millionen Euro). Sie betrafen im Berichtszeitraum vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungserstattungen und Erstattungsanteilen bei Kfz-Gestellung.

Die Erträge aus Beteiligungen nahmen von 0,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,0 Millionen Euro im Berichtszeitraum zu. Sie betrafen die Gewinnausschüttung der Konzerntöchter EHLEBRACHT Berlin und der EHLEBRACHT Slowakei. Nachdem die EHLEBRACHT Berlin im Vorjahr in die Gewinnzone zurückgekehrt war, wurde der Bilanzgewinn 2014 ausgeschüttet. EHLEBRACHT Enger hat 2014 den angestrebten Turnaround nicht geschafft. Beteiligungserträge für das Geschäftsjahr 2014 fielen erneut aus. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 5,0 Millionen Euro stammten wie in den Vorjahren ausschließlich von der ELEKTRA GmbH. Die Gesellschaft hat 2014 ihren Jahresüberschuss aufgrund höherer Beteiligungserträge der ELEKTRA Industrial China erhöht. Sie hat das Gewinnabführungsvolumen an die EHLEBRACHT AG von 4,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 5,0 Millionen Euro 2014 gesteigert.

Defizitäre EHLEBRACHT GmbH & Co. KG, Enger belastet das Ergebnis der AG

Sowohl im Geschäftsjahr 2013 als auch im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich aufgrund der Verlustsituation der EHLEBRACHT Enger wertberichtigende Korrekturen auf bestehende Forderungen gegen die Gesellschaft. Sie führten im Geschäftsjahr

2014 zu Abschreibungen in Höhe von 1 Million Euro (Vorjahr: 0,55 Millionen Euro). Der Ausweis dieser Abschreibungen auf Forderungen erfolgte unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Zudem wurde 2014 aufgrund einer eingeschränkten Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes der EHLEBRACHT GmbH & Co. KG, Enger eine Abschreibung auf Finanzanlagen angelegt. Sie belastete das Ergebnis der EHLEBRACHT AG zusätzlich mit 1,15 Millionen Euro. Nach erfolgter Abschreibung beläuft sich der Beteiligungsansatz am Bilanzstichtag noch auf eine Million Euro.

Aufwendungsblöcke der AG 2014 stabil auf Vorjahresniveau

Die Aufwandsblöcke hat die EHLEBRACHT AG weitgehend auf dem Vorjahresniveau gehalten. Die Personalaufwendungen lagen mit 2,0 Millionen Euro um 0,3 Millionen Euro über dem Niveau des Geschäftsjahres 2013. Der Mehraufwand betrifft neben den üblichen Lohn- und Gehaltssteigerungen im Wesentlichen höhere Vergütungsbestandteile aus Tantiemen aufgrund der über Plan liegenden, positiven Ergebnissituation des EHLEBRACHT-Konzerns. Die Abschreibungen bewegten sich mit 0,4 Millionen Euro exakt auf dem Vorjahresniveau. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,3 Millionen Euro hat sich eine Steigerung um rund 0,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr ergeben. Eliminiert man die in diesem Kostenblock enthaltene, zuvor beschriebene Abschreibung auf Forderungen gegen die EHLEBRACHT Enger, reduzieren sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2014 wie im Vorjahr auf 1,3 Millionen Euro.

Zinsergebnis weiter verbessert

Das Zinsergebnis der EHLEBRACHT AG hat sich im Berichtsjahr von einem leicht positiven Wert auf rund 0,1 Millionen Euro verbessert. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus geringeren Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, insbesondere aufgrund günstigerer Finanzierungssätze gegenüber Kreditinstituten. So reduzierten sich die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr auf unter 0,3 Millionen Euro. Zudem stiegen die Erträge aus Zinsen und ähnlichen Erträgen leicht über den Vorjahreswert von 0,1 Millionen Euro. Erträge aus Ausleihungen ergaben sich 2014 mit 0,2 Millionen Euro exakt auf Vorjahresniveau.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der AG von 1,8 Millionen Euro

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,8 Millionen Euro. Das Vorjahresergebnis hatte 1,9 Millionen Euro betragen. Das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,8 Millionen Euro wurde um 1,0 Millionen Euro unterschritten, da sich belastend die Forderungskorrektur und die Abschreibung auf Finanzanlagen zu einer Tochtergesellschaft ausgewirkt haben. Die weiteren zuvor beschriebenen Belastungen hat die bessere Ertragslage vollständig kompensiert. Diese Einflüsse belasteten jedoch die aufgrund der guten Unternehmensentwicklung zu erwartende positive Wirkung auf das Ergebnis der EHLEBRACHT AG.

Steueraufwand der AG 2014 gesunken – körperschaftsteuerliche Verlustvorträge begünstigen tatsächliche Steuerlast

Der Steueraufwand der EHLEBRACHT AG ist 2014 auf 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) gesunken. Er betraf

im Berichtszeitraum ausschließlich zu erwartende Gewerbeertragssteuer für 2014 in Höhe von 0,1 Millionen Euro. Zudem hat sich das Gewerbesteuervolumen gegenüber dem Vorjahr halbiert. Aufgrund der im Rahmen der Mindestbesteuerung bestehenden Verrechenbarkeit von Verlustvorträgen fiel unter Nutzung bestehender körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge keine Körperschaftsteuer an.

Der latente Steueraufwand lag im Berichtsjahr bei nahezu Null, weil sich Aufwand und Ertrag aus aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz per Saldo in Richtung Null tendierten.

Nachdem Anfang 2011 die FH Finanzholding AG die Beteiligungsquote von 50 Prozent an der EHLEBRACHT AG überschritten hatte, und 2014 die E & Funktionstechnik Holding AG die EHLEBRACHT-Aktien von der FH Finanzholding AG erworben hatte, waren die Vorschriften des § 8c KStG über die Nicht-Mehr-Abziehbarkeit bis dahin nicht genutzter Verlustvorträge sowohl 2011 als auch 2014 anzuwenden. Durch diese Veränderung der Mehrheitsverhältnisse in der Aktionärsstruktur der EHLEBRACHT AG schrumpfte das Volumen der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge der EHLEBRACHT AG nach aktueller Schätzung auf rund 2,7 Millionen Euro. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde unter Zugrundelegung des Vorsichtsprinzips 2014 zunächst nur ein Volumen von 1,5 Millionen Euro angesetzt, da dieses als gesichert angesehen werden kann. Die finale Höhe der noch nutzbaren körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge wird erst nach erfolgter Betriebsprüfung im laufenden Jahr vorliegen. Bilanziell dürfte aus der Sicht des Geschäftsjahres 2014 das maximale Steuerrisiko aus der Anwendung des § 8c KStG berücksichtigt sein. Weitere Erläuterungen finden sich im Lagebericht im Kapitel Konzern Ertragssteuern.

EHLEBRACHT AG im Geschäftsjahr 2014 mit Jahresüberschuss von 1,7 Millionen Euro

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 1,7 Millionen Euro. Das Vorjahresergebnis belief sich auf 1,6 Millionen Euro.

5.2. Vermögenslage der AG

Eigenkapital wächst 2014 auf 33,4 Millionen Euro - Bilanzstruktur der AG nahezu unverändert

Die Bilanzstruktur der EHLEBRACHT AG zeigt sich gegenüber dem Vorjahr zum Abschlussstichtag 2014 nahezu unverändert. Das Anlagevermögen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich unter die Vorjahresbilanzwerte. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten nahmen dagegen über den Vorjahreswerten zu. Die Nettoverschuldung der AG gegenüber Banken ist im Berichtsjahr um rund eine halbe Million Euro auf 6,5 Millionen Euro gestiegen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 0,2 Millionen Euro auf 33,4 Millionen Euro. Infolge der gestiegenen Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote mit 76,1 Prozent (Vorjahr: 78,1 Prozent) unter dem Vorjahr, jedoch unverändert auf überdurchschnittlich hohem Niveau.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens, der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals dar:

	2014		2013		Veränderung
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Langfristiges Vermögen *)	34,5	78,6	35,7	84,0	- 1,2
Kurzfristiges Vermögen	9,4	21,4	6,8	16,0	+ 2,6
Bilanzsumme	43,9	100,0	42,5	100,0	+ 1,4
Eigenkapital	33,4	76,1	33,2	78,1	+ 0,2
Langfristige Verbindlichkeiten **)	3,6	8,2	4,9	11,5	- 1,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6,9	15,7	4,4	10,4	+ 2,5
Bilanzsumme	43,9	100,0	42,5	100,0	+ 1,4

Bei den vorstehenden Zahlen und Prozentangaben können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

*) Sachanlagevermögen incl. Finanzanlagen

***) mittel- und langfristige Kredite sowie Pensionsrückstellung und latente Steuern

Aktiva

Das langfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG verringerte sich im Berichtszeitraum um 1,2 Millionen Euro auf 34,5 Millionen Euro. Die Buchwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verringerten sich aufgrund der über den Anlagenzugängen in Höhe von 0,2 Millionen Euro liegenden Abschreibungen um 0,1 Millionen Euro auf 5,9 Millionen Euro. Zugleich reduzierten sich die Finanzanlagen um 1,1 Millionen Euro auf 28,6 Millionen Euro. Der geringere Beteiligungsbuchwert ist in der Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Tochtergesellschaft EHLEBRACHT GmbH & Co. KG zurückzuführen.

Das kurzfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG erhöhte sich von 6,8 Millionen Euro im Vorjahr um 2,6 Millionen Euro auf 9,4 Millionen Euro im Berichtsjahr. Dieser Anstieg resultiert beson-

ders aus höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Sie nahmen unter anderem aufgrund des gestiegenen Ausschüttungsvolumens der Tochtergesellschaften an die EHLEBRACHT AG von 6,3 Millionen Euro auf 7,9 Millionen Euro zu. Die liquiden Mittel erhöhten sich um 1,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 1,5 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 2014. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und sonstige Vermögensgegenstände beliefen sich unter dem Vorjahreswert mit weniger als 0,1 Millionen Euro.

Passiva

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Berichtszeitraum um 1,3 Millionen Euro auf 3,6 Millionen Euro. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen blieben mit 0,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert. Auch die passiven latenten Steuern lagen mit rund 0,5 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Rückgang ergab sich vor allem aus geringeren langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Sie reduzierten sich aufgrund fristgerechter Tilgungen um 1,3 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro. Planmäßig wird dieses langfristige Kreditvolumen bis Mitte 2018 vollständig getilgt sein.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der AG sind im Berichtszeitraum um 2,5 Millionen Euro auf 6,9 Millionen Euro gestiegen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten waren jeweils mit 0,1 Millionen Euro unverändert zum Vorjahreswert. Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus höheren kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Rückstellungen. Gegenläufig wirkten niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie nahmen von 1,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,5 Millionen Euro ab. Diese Abnahme ergibt sich maßgeblich aus der Reduzierung der Verbindlichkeit gegenüber EHLE-

BRACHT Berlin durch die gegenläufige Forderung aufgrund der Gewinnausschüttung 2014. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vorjahr in Höhe von 2,6 Millionen Euro haben auf rund 5,5 Millionen Euro zum Bilanzstichtag zugelegt. Im Wesentlichen resultiert diese Zunahme aus höheren Geldmarktkrediten von 4,2 Millionen Euro zum Bilanzstichtag (Vorjahr: Geldmarktkredit von 1,3 Millionen Euro). Die kurzfristigen Steuer- und sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 0,7 Millionen Euro. Sie bewegten sich durch höhere Personalrückstellungen um 0,2 Millionen Euro über dem Vorjahresansatz.

Eigenkapital EHLEBRACHT AG

Die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 absolut leicht verbessert. Das Eigenkapital wuchs um 0,2 Millionen Euro auf 33,4 Millionen Euro. Aufgrund eines Anstiegs der Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote der AG leicht von 78,1 Prozent auf 76,1 Prozent verringert.

Nachfolgend sind die Eigenkapitalsituation 2014 und 2013 sowie die Veränderungen dargestellt:

	2014	2013	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Kapitalrücklagen	2,3	2,3	0,0
Gewinnrücklagen	10,1	10,1	+ 0,0
<u>Bilanzgewinn</u>	<u>1,7</u>	<u>1,5</u>	<u>+ 0,2</u>
<u>Gesamt</u>	<u>33,4</u>	<u>33,2</u>	<u>+ 0,2</u>
Bilanzsumme	43,9	42,5	
Eigenkapitalquote	76,1 %	78,1 %	

Bei den vorstehenden Zahlen und Prozentangaben können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG ist weiterhin sehr gut. Sie liegt mit einer Eigenkapitalquote von 76,1 Prozent über dem Durchschnittswert mittelständischer Unternehmen in Deutschland.

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen der EHLEBRACHT AG veränderten sich im Geschäftsjahr 2014 nicht.

Die Gewinnrücklagen erhöhten sich im Berichtszeitraum aufgrund der Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2014. Gerundet ergaben sich die gesetzlichen Rücklagen auf Vorjahresniveau von rund 10,1 Millionen Euro.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 1,7 Millionen Euro resultiert aus dem 2014 erwirtschafteten Ergebnis und einem geringen Bilanzgewinnvortrag nach der im Vorjahr erfolgten Ausschüttung.

Zum neuerlichen Bilanzgewinn in Höhe von 1,7 Millionen Euro steht die Beschlussfassung über die Verwendung in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung an.

Die EHLEBRACHT AG verfolgt eine ausgewogene Dividendenpolitik. Für das Jahr 2013 wurde eine Dividende von 0,11 Euro (Vorjahr: 0,10 Euro) pro EHLEBRACHT-Stammaktie in Summe 1,42 Millionen Euro (Vorjahr: 1,29 Millionen Euro) ausgeschüttet.

D. Nachtragsbericht Konzern und AG

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 und bis zur Aufstellung des Lageberichts

Mitteilung über die Absicht einer Konzernverschmelzung der EHLEBRACHT AG auf die E & Funktionstechnik Holding AG und eines Ausschlusses der Minderheitsaktionäre der EHLEBRACHT AG im Zusammenhang mit der Verschmelzung (umwandlungsrechtlicher Squeeze-Out)

Die E & Funktionstechnik Holding AG, Köln hat der EHLEBRACHT AG, Enger am 27. Februar 2015 mitgeteilt, in Verhandlungen über den Abschluss eines Verschmelzungsvertrags zwischen der EHLEBRACHT AG als übertragende Gesellschaft und der E & Funktionstechnik Holding AG als übernehmende Gesellschaft eintreten zu wollen, und den Entwurf eines Verschmelzungsvertrags übersandt.

Die E & Funktionstechnik Holding AG war zum Zeitpunkt dieser Bekanntgabe unmittelbar mit ca. 90,0832 Prozent an der EHLEBRACHT AG beteiligt. Der Entwurf des Verschmelzungsvertrags enthielt den Hinweis, dass die übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der EHLEBRACHT AG im Zusammenhang mit der Verschmelzung nach § 62 Abs. 5 Satz 1 UmwG i.V.m. §§ 327a ff. AktG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung ausgeschlossen werden sollen.

Ralf Kesseböhmer zum neuen Aufsichtsrat gerichtlich bestellt nachdem Mark Knobloch sein Mandat niedergelegt hatte

Das Aufsichtsratsmandat des früheren Aufsichtsratsmitglieds der EHLEBRACHT AG, Mark Knobloch, endete nach dessen Amts-

niederlegung Ende Januar 2015.

Durch Beschluss des Registergerichts wurde auf Antrag der Gesellschaft Ralf Kesseböhmer zum Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG bestellt. Somit war der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG seit Ende Februar 2015 wieder satzungskonform mit sechs Aufsichtsräten komplett besetzt. Ralf Kesseböhmer ist Vorstand der E & Funktionstechnik Holding AG, die als Mehrheitsaktionär mehr als 90 Prozent aller Anteile an der EHLEBRACHT AG zu diesem Zeitpunkt hielt.

Über die vorstehend benannten Vorgänge und im Prognosebericht aufgeführten Entwicklungen hinaus sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Aufstellung des Lageberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die aus heutiger Sicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

E. Chancen- und Risikobericht, Prognosebericht

1. Chancen- und Risikobericht

Der Lagebericht zum Berichtsjahr 2014 beschreibt in verschiedenen Kapiteln unternehmerische Chancen und auch Risiken für den EHLEBRACHT-Konzern. Seit Jahren hat die Gesellschaft ein bewährtes Risikomanagement-System installiert. Es soll den Fortbestand des Unternehmens langfristig sichern. Der Konzern soll so gleichzeitig in die Lage versetzt werden, sich bietende Chancen zu erkennen und zu nutzen. Das Risikomanagementsystem von EHLEBRACHT ist eng mit dem Internen Kontrollsystem (IKS) vernetzt. Zentrales Instrument des Risi-

komanagement-Systems ist das Risikohandbuch. Es definiert die Risikostrategie, die Grundsätze, die Organisation sowie die Felder des Risikomanagement-Prozesses.

Das Risikomanagement-System findet in der gesamten Unternehmensgruppe Anwendung. Alle Gruppenunternehmen sind über das Controlling in dieses System eingebunden. Das Risikomanagement-System funktioniert konzernübergreifend nach einheitlichen und umfassenden Berichtsstrukturen. Es ist zugleich ein Management-Informationssystem. Es antizipiert die Lage, Risikofaktoren und bestandsgefährdende Risiken. Sie werden erkannt und unternehmensadäquat bewertet, um zeitnah Handlungsspielräume und -optionen zu schaffen.

Das Risikomanagement-System wird regelmäßig auf seine Angemessenheit und Funktionsfähigkeit, auch vom Aufsichtsrat des Unternehmens, geprüft. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden vollständig erfüllt. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung gemäß den Anforderungen des IDW-Prüfungsstandards 340 (Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 (4) HGB) das implementierte Risikomanagement-System geprüft sowie für umfassend und für wirksam befunden.

Die nachfolgend beschriebenen Faktoren stellen Chancen, aber auch Risiken dar, die sich positiv oder negativ auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns und/oder der EHLEBRACHT AG auswirken können.

- Chancen/Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage umfasst die Rahmenbedingungen und das Umfeld für die geschäftliche Entwicklung von Un-

ternehmen. Der EHLEBRACHT-Konzern steht in relativer Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Schlechtere gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen können die Geschäftslage der Kunden von EHLEBRACHT negativ beeinflussen. Dieser Verlauf könnte auch die Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns beeinträchtigen. Sofern das Neugeschäft rückläufiges Stammgeschäft nicht kompensiert, könnte diese Entwicklung zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen führen.

Aufgrund bestehender Unsicherheiten ist nicht auszuschließen, dass die Konjunktur künftig beeinträchtigenden Entwicklungen unterliegt. In Betracht kommen unter anderem eine Verschärfung der Euroschuldenkrise, die Konflikte im Nahen und Mittleren Osten sowie in der Ukraine/Russland, aber auch kriegerische Auseinandersetzungen in verschiedenen Staaten Afrikas und die wachsenden Flüchtlingsströme nach Europa.

Die Euroschuldenkrise zeigt sich wieder, besonders im Risiko der unübersehbaren Folgen eines Ausscheidens von Griechenland. Nicht wenige Experten halten einen Austritt der Hellenen für wahrscheinlich. Der Nahe und Mittlere Osten haben sich ausgehend vom Syrischen Bürgerkrieg und mit dem Eintritt der IS in den Konflikt zu einem Krisenherd entwickelt. Er wird in Europa sowohl in den exponentiell zunehmenden Flüchtlingszahlen als auch in der konkreten Gefährdung durch Terrorismus spürbar. Diese Entwicklungen können sich ausweiten, auch mit Folgen für das politische und wirtschaftliche System bis hin zu den Märkten. Der Ukraine-Konflikt ist trotz Minsker Friedensabkommen noch nicht beendet. NATO-Manöver im Baltikum wie im Schwarzen Meer dokumentieren den Ernst der Lage. Die innere, tendenziell nationalistische Verfassung Russlands und die sich durch den Ölpreis sowie die Sanktionen zuspitzende Haushalts- und Wirtschaftslage des Landes machen russische Reaktionen derzeit wenig berechenbar. Eine weitere Eskalation könnte auch die Grenzen des Friedens in der Europäischen Union überschreiten.

Weitere Risikofelder könnten der Eurokurs im Verhältnis zu anderen Währungen und die Verteuerung des derzeit weltweit noch günstigen Ölpreises sein.

Das Umfeld der Wirtschaft weltweit ist weit anfälliger für Kriseneinflüsse als in den letzten Jahren. Weitere Verschärfungen dieser Krisen oder auch eine zunehmend deutliche Abkühlung der Wirtschaft in China könnten zu einer leicht spürbaren bis erheblichen Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen führen. Eine solche Entwicklung würde sich belastend auf das EHLEBRACHT-Stammgeschäft und auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe auswirken.

Andererseits könnten konjunkturell positive Entwicklungen für den EHLEBRACHT-Konzern die Chance eröffnen, an der so steigenden Nachfrage zu partizipieren. So könnten sich für die Unternehmensgruppe höhere Absatzmengen im Stammgeschäft sowie zusätzliches Neugeschäft umsatz- und ergebniserhöhend auswirken. Zudem könnten deutliche Umsatzzuwächse bei höherer Auslastung der bestehenden Fertigungen Skaleneffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung generieren. Sie würden zu überproportionalen Ergebnissteigerungen führen.

- Marktrisiken sowie Chancen/Risiken im Geschäft mit Großkunden

Rückläufiger Konsum, nachlassende Investitionen, zunehmender Preisdruck bei nachlassenden Preisen in einem sich weiter verschärfenden Verdrängungswettbewerb, die relative Abhängigkeit von Großkunden, Second-Source-Strategien der Kunden und die Orientierung der Kunden an Beschaffungsmärkten in Niedriglohnländern können das Marktrisiko von EHLEBRACHT verschärfen.

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Bereich der Kunststoff-Technik 2014 mit einem weltweit agierenden deutschen Konzern, zu dem eine jahrelange Geschäftsverbindung besteht, Umsatzerlöse von rund 49,2 Millionen Euro. Risiken der Abhängigkeit von diesem Großkunden bestehen. Sie relativieren sich allerdings durch die Verteilung der Umsatzerlöse auf mehrere EHLEBRACHT-Konzerngesellschaften mit verschiedenen Unternehmen des Großkunden in Deutschland, Osteuropa und Asien sowie durch unterschiedliche Produkte.

Konjunkturbedingt können sich im Geschäftsvolumen mit diesem Großkunden Schwankungen ergeben. In früheren Jahren hatten diese partiell auch zu rückläufigem Geschäft für den EHLEBRACHT-Konzern geführt. 2014 expandierte das Geschäft mit diesem Großkunden durch steigende Abnahmemengen und generierte ein Umsatzwachstum im Konzern von rund 14,0 Millionen Euro über dem Vorjahr.

Im Volumengeschäft mit diesem Großkunden werden sich 2015 mit dem Auslauf von Modellreihen geringere Erlöse für den EHLEBRACHT-Konzern ergeben. Sie können allerdings durch Neugeschäft mit Dritten kompensiert werden. Eine solche Entwicklung würde die Abhängigkeit von diesem Großkunden mindern.

Grundsätzlich bestehen andererseits Chancen im Geschäft mit weltweit agierenden Großkunden. So können sich aus der Begleitung global operierender Kunden in neuen Ländern Chancen für Neugeschäft und auch zur weiteren Internationalisierung der eigenen Aktivitäten ergeben. Zudem bieten die Marktstärke und die Marktdurchdringung dieser Großkunden die Chance, an ihrem Wachstum teilzuhaben.

Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet Umsatzrisiken mit einem intensiven Auf- und Ausbau des Auslandsgeschäfts und der Positionierung in unterschiedlichen Märkten. Für diese Zielsetzung hat der Konzern in den letzten Jahren sein Asienengage-

ment mit einer Zwei-Standort-Strategie in China, in Shenzhen in Südchina und in Suzhou in Ostchina, ausgebaut. Zudem unterhält der Konzern einen Montagestandort in Nanjing. Nach der erneut deutlichen Steigerung des Geschäftsvolumens in China 2014 wird der Konzern seine Präsenz im Reich der Mitte 2015 weiter ausbauen. Zum Erreichen dieses Ziels zieht die ELEKTRA Industrial China 2015 am Hauptsitz in Shenzhen in ein neues Gebäude um. Dieses Werk bietet mit einer rund doppelt so großen Nutzfläche von ca. 37.000 m² die Basis für die künftige Expansion und Diversifizierung des Geschäfts. Die Unternehmensgruppe erwartet in China auch künftig überdurchschnittliches Wachstum.

Diese Internationalisierung minimiert auch die Abhängigkeit von einzelnen Teilmärkten. Insbesondere in den Märkten der aufstrebenden Schwellenländer ergeben sich weitere gute Chancen zum Gewinn neuer Kunden und zur Expansion des Geschäfts.

- Auslastungsrisiken

Auslastungsrisiken ergeben sich im EHLEBRACHT-Konzern vor allem durch die vorwiegend maschinengebundene Produktion in der Kunststoff-Technik. Aus einem rückläufigen Auftragsvolumen von Baugruppen für die „Weiße Ware-Industrie“ können sich 2015 in Europa freie Kapazitäten ergeben. Der Konzern könnte diese Spielräume künftig durch anziehendes Stamm- und Neugeschäft nutzen.

Auslastungsrisiken kommen für den EHLEBRACHT-Konzern auch in China, insbesondere durch die weiter wachsenden Produktionskapazitäten, in Betracht. Nach der derzeitigen Auftrags- und Nachfrageslage ist dieses Risiko in der Periode 2015 jedoch nicht konkret absehbar.

- Personalrisiken China

Der Wettbewerb der Unternehmen um qualifiziertes Personal wird bei wachsender Wirtschaftsleistung und in Deutschland bei der gegebenen demografischen Entwicklung intensiver. Auch im Arbeitsmarkt von China bestehen diese Tendenzen. Die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter ist für Unternehmen, die sich vor allem in den stark expandierenden chinesischen Wirtschaftszonen angesiedelt haben, eine immer größere Herausforderung. Infolge dieser Entwicklung steigen die Löhne und Gehälter für chinesische Mitarbeiter überproportional. Dieser Trend dürfte sich bei starkem Wirtschaftswachstum im Reich der Mitte fortsetzen.

Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet in China den Risiken der Personalbeschaffung und der Mitarbeiterfluktuation, gerade nach dem „Chinese New Year“, durch Zahlung einer leistungsorientiert angemessenen Vergütung und durch überdurchschnittliche Sozialleistungen. In der Folge lag die Rückkehrerquote der Wanderarbeiter nach „Chinese New Year“ bei EHLEBRACHT stets über 90 Prozent.

- Materialpreis- und Beschaffungsrisiken

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Preise für Kunststoffgranulat und Metalle, die EHLEBRACHT in seinen Produktionen einsetzt, weitgehend stabil. 2014 haben sich keine wesentlichen Preisveränderungen ergeben. In früheren Jahren hatten sich infolge einer starken Konjunktur Materialverknappungen ergeben. Sie sorgten dafür, dass die Bezugspreise für erdölbaasierte Rohstoffe wie auch für Metalle und Seltene Erden stark gestiegen waren.

Preissteigerungen und die ausgeprägte Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise haben einen direkten Einfluss auf das Unternehmensergebnis. Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet

diesem Risiko einkaufsseitig durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixierten Preisen. Damit stellt EHLEBRACHT Liefermengen für künftige Bedarfe und ihre kurzfristige Verfügbarkeit sicher. Mit einem Energieerzeuger vereinbarte der Konzern bereits Ende 2014 einen Liefervertrag mit einem fixen Arbeitspreis für den Strombezug für 2015 in Deutschland. Der Vertrag sichert den Bezug zu günstigeren Konditionen als im Vorjahr.

Trotz bestehender Einkaufsabkommen könnten sich bei einer weiteren Verknappung einzelner Rohmaterialien Versorgungsengpässe ergeben. Sie könnten Umsatzverschiebungen bis hin zu Umsatzausfällen zur Folge haben.

Im Bereich der Kunststoff-Technik bestehen mit Großkunden Rahmenverträge mit Preisanpassungsklauseln für die Weiterberechnung von gestiegenen Rohstoffpreisen. Ergebnisbelastungen sind so ausgeschlossen. Preiserhöhungen würden allerdings zu einer geringeren Rohertragsmarge und Umsatzrendite führen.

- Risiken aus drohenden Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund EU-Prüfverfahren zur besonderen Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen gem. §§ 40 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012)

Zwei deutsche Kunststoff-Spritzgießunternehmen des EHLEBRACHT-Konzerns haben im Geschäftsjahr 2014 die besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen gemäß §§ 40 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012) in Anspruch genommen. Die Vergünstigung belief sich im Berichtszeitraum auf rund 0,26 Millionen Euro. Die Bewilligung für die Besondere Ausgleichsregelung nach §§ 63 ff. EEG 2014 für das Geschäftsjahr 2015 lag zum Bilanzstichtag vor. Bei gleichen Verbrauchswerten der betroffenen Konzerngesellschaften im Jahr 2015 ist aufgrund der gesetzlichen Änderung mit einer Ver-

günstigung allerdings leicht unter dem Niveau des Vorjahres zu rechnen.

Die in Anspruch genommene Vergünstigung durch die besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen gem. §§ 40 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012) für die Jahre 2013 und 2014 hat im EHLEBRACHT-Konzern 0,5 Millionen Euro betragen. Die bereits in Anspruch genommene Vergünstigung hat sich im Konzern ergebnis- und liquiditätsverbessernd ausgewirkt.

Mitte Dezember 2013 hat die EU-Kommission ein Prüfverfahren zum EEG eingeleitet. Gegenstand des Prüfverfahrens war unter anderem, ob die den stromintensiven Unternehmen gewährten Entlastungen durch die EEG-Umlage gerechtfertigt sind, ob sie verhältnismäßig sind, und ob sie den Wettbewerb möglicherweise in ungebührlicher Weise verfälschen.

Das Prüfverfahren wurde 2014 abgeschlossen. Laut vorliegendem Beschluss der Kommission vom 25.11.2014 waren im Rahmen der Besonderen Ausgleichsregelung in 2013 und 2014 gewährte Begünstigungen vom BAFA teilweise zurückzufordern. Von rund 2.000 begünstigten Unternehmen waren gut 450 Unternehmen von Nachzahlungen betroffen. Das Rückforderungsvolumen liegt bei etwa 40 Millionen Euro (Begrenzungsvolumen 2013-2014 gut 11 Mrd.).

Gemäß Veröffentlichung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sind die Rückforderungsbescheide am 25.11.2014 von dem BAFA verschickt worden. Die begünstigten EHLEBRACHT-Konzerngesellschaften erhielten bisher keinen Rückforderungsbescheid. Insofern geht der EHLBRACHT-Konzern davon aus, dass keine Rückzahlungsverpflichtung gewährter Vergünstigungen für die Jahre 2013 und 2014 mehr besteht.

Sofern die aktuelle Ausgleichsregelung nach §§ 63 ff. EEG 2014 auch in künftigen Jahren Anwendung findet, würde dies

die Wettbewerbsnachteile der im EHLEBRACHT-Konzern betroffenen Unternehmen im Vergleich zu anderen Unternehmen im europäischen Ausland mit günstigeren Strombezugspreisen tendenziell ausgleichen.

- Kapitalmarkt und Finanzierungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern verfügt zum Jahresende 2014 über eine solide Eigenkapitalausstattung von absolut 41,7 Millionen Euro. Das entspricht einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote von 52,9 Prozent. Die Eigenkapitalquote hat sich durch die gestiegene Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr verringert. Aufgrund der Wachstumsfinanzierung erhöhte sich die Nettoverschuldung des Konzern um 3,3 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro. Das Unternehmen hat seine finanzwirtschaftlich solide Position bestätigt. Die frei verfügbare Liquidität des Konzerns aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien und liquiden Mitteln lag bei rund 9 Millionen Euro. Zudem hat sich die Möglichkeit einer Kontokorrentlinie durch die Niederlassung der deutschen Hausbank in Shanghai für das China-Geschäft konkretisiert. Ab Januar 2015 steht die Nutzung einer Kontokorrentlinie in Höhe von 40,0 Millionen Chinesischen Renminbi für ELEKTRA Industrial China zur Verfügung. Inklusive bestehender liquider Mittel ist die finanzielle Basis für das weitere Wachstum der chinesischen Konzerntochter gegeben.

Die frei verfügbare Liquidität und vorliegende Finanzierungszusagen des Konzerns summierten sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 auf eine Reserve freier Mittel von mehr als 9,2 Millionen Euro. Sie sichern den Finanzbedarf mit ausreichendem Swing für das operative Geschäft und die geplanten Investitionen 2015. Liquiditätsrisiken des EHLEBRACHT-Konzerns sind derzeit nicht zu erkennen.

Die Kreditinanspruchnahmen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 11,6 Millionen Euro. Sie entfielen in Höhe von 6,9 Mil-

lionen Euro auf mittel- und langfristige Kredite wie Derivate. 4,7 Millionen Euro umfassten Geldmarktkredite mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten. Zur Absicherung der Kreditgeber in Deutschland wurden die Sicherungsübereignungen von Inventar, die Abtretungen von Forderungen und ein Geschäftsanteil an einem Gruppenunternehmen aufgelöst. Per Jahresende bestand die Absicherung der Kreditgeber für die deutschen Konzerngesellschaften nur noch in Grundschuldbestellungen.

Die Verzinsung der mittel- wie langfristigen Darlehen ist fix und variabel sowie im Kontokorrent variabel gestaltet. Einer möglichen Verteuerung der Finanzierung begegnet der EHLEBRACHT-Konzern mit dem Abschluss geeigneter Finanzinstrumente. 2007 hat die Gesellschaft eine SWAP-Vereinbarung abgeschlossen. Dieser Kontrakt begrenzt das Zinsniveau für die Folgejahre im Basiszinssatz. Für ein weiteres langfristiges Darlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren ab Dezember 2012 wurde ebenfalls eine SWAP-Vereinbarung getroffen. Sie sichert das historisch günstige Zinsniveau für die gesamte Laufzeit dieses Darlehens (weitere Angaben im Anhang).

Mit einer Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe besteht für gewährte Roll-Over-Kredite, die zum 31. Dezember 2014 mit einem Kreditvolumen von 1,9 Millionen Euro zu Buche standen, eine Margenvereinbarung. Sie orientiert sich an der Kennzahl aus der Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA. Die bereits günstigste Stufe aus 2013 bestand 2014 fort. Dieses günstige Niveau wird sich 2015 fortsetzen, weil die erreichte Kennzahl für 2014 wiederum in der günstigsten Stufe liegt.

Sofern sich künftig eine Verschlechterung dieser Finanzkennzahl ergeben sollte, kommt eine Verteuerung der betreffenden Kredite in Betracht.

Ferner besteht mit den Hausbanken der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe eine Covenants-Vereinbarung zu ge-

währten Krediten und Kreditlinien. Sollten vereinbarte Finanzkennzahlen nicht erreicht werden, hätten die Hausbanken die Option zur Kündigung der Kredite. Allerdings nur wenn die Gesellschaft auch nach erfolglosem Ablauf einer zur Abhilfe gesetzten Frist die Kennzahlen nicht entsprechend verbessert.

Die zu erreichenden Konzern-Finanzkennzahlen für 2014 und die Folgejahre umfassen:

1. bereinigte Eigenkapitalquote von mind. 35 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA max. 2,5
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mind. 3,0

Der EHLEBRACHT-Konzern hat mit den Ergebnissen im Geschäftsjahr 2014 im Inland alle Voraussetzungen der Hausbanken erfüllt.

Auch die ausländische Konzerntochter ELEKTRA Industrial China hat im Berichtsjahr 2014 alle bestehenden Covenants-Vereinbarungen zu ihren laufenden Krediten umfänglich erreicht.

EHLEBRACHT Slowakei hat die Covenants-Vereinbarung 2014 bei der Kennzahl bereinigte Eigenkapitalquote von 35 Prozent nicht erfüllt. Die geringfügige Unterschreitung resultierte aus dem überproportional starken Anstieg der Bilanzsumme. Die Anpassung dieser Kennzahl auf ein für die Gesellschaft angemessenes Maß von 30 Prozent, das der expansiven Entwicklung der Gesellschaft Rechnung trägt, ist beantragt.

Sofern in künftigen Geschäftsjahren eine Verschlechterung der erzielten Finanzkennzahlen eintritt, könnte diese Entwicklung zu einer Verteuerung von mittel- und langfristigen Krediten führen. Das würde das Konzernergebnis belasten. Ferner könnten sich aufgrund perspektivisch anziehender Leitzinsen auch für den EHLEBRACHT-Konzern die Kosten neuer Kredite verteuern.

Mit den bereitgestellten Mitteln aus abgeschlossenen Krediten und der bestehenden Liquidität ist nach derzeitiger Einschätzung die Zahlungsfähigkeit des EHLEBRACHT-Konzerns gesichert. Für das laufende Geschäft ist ein ausreichender Swing verfügbar. 2015 wird es voraussichtlich nicht zu Liquiditätsengpässen kommen.

Die solide finanzwirtschaftliche Basis des EHLEBRACHT-Konzerns mit hoher Eigenkapitalausstattung, überschaubarer Fremdfinanzierung und geringer Nettoverschuldung bietet auch Chancen. Aus einem verringerten Ausfallrisiko und einer besseren Bonität des EHLEBRACHT-Konzerns ergeben sich neue finanzielle Spielräume für Finanzierungen zu voraussichtlich günstigeren Konditionen. Sie erleichtern die Möglichkeiten der Neukreditaufnahme für Erweiterungsinvestitionen und Akquisitionen.

- Ausfallrisiken von Forderungen

Gegen etwaige Risiken von Forderungsausfällen hat sich der EHLEBRACHT-Konzern durch Abschluss von Warenkreditversicherungen für alle europäischen Konzerngesellschaften geschützt. Zudem befindet sich das Volumen überfälliger Forderungen des Konzerns auf niedrigem Niveau.

- Haftungsrisiken

Weiter gehende Haftungsrisiken, etwa aus Produkthaftung oder betrieblichen Haftpflichten, hat der EHLEBRACHT-Konzern durch Abschluss entsprechender Versicherungen gedeckt.

- Fremdwährungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern bilanziert in der Hauswährung Euro. Als international operierender Konzern in unterschiedli-

chen Währungsräumen können Wechselkursrisiken Einfluss auf die Höhe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses nehmen. Als einziges Gruppenunternehmen bilanziert die ELEKTRA Industrial China in der Fremdwährung des Chinesischen Renminbi. Mit steigendem Anteil der chinesischen Gesellschaft am Geschäftsvolumen des Konzerns können sich künftig die Risiken aus der Umrechnung erhöhen.

In den letzten Jahren tendierte die chinesische Währung ausgesprochen stark gegenüber Fremdwährungen und gegenüber dem Euro. Bilanziell führten Umrechnungsdifferenzen bei Wechselkursen eigenkapitalerhöhend zu einem Anstieg der Konsolidierungsrücklagen des Konzerns.

Fremdwährungsrisiken ergeben sich im Konzern ferner aus der Abwicklung von Geschäften in Fremdwährungen wie in US-Dollar. Aufgrund der hohen Volatilität in der Wechselkursentwicklung einzelner Währungen zum Euro können sich Verluste aus Währungskursdifferenzen ergeben. Ferner können sich einkaufsseitig währungsbedingte Materialpreisverteuerungen einstellen. Sofern sich nämlich die Umrechnungsparitäten, wie z.B. vom Chinesischen Renminbi oder US-Dollar zum Euro, nachhaltig zu Lasten des Euro verschieben. Diese Veränderungen können das Konzernergebnis belasten.

Der Konzern begegnet wechselkursbedingten Risiken soweit möglich durch Netting von Zahlungsein und -ausgängen von Fremdwährungen. Preisanpassungsklauseln in Verkaufs- und Einkaufsverträgen bei Über- oder Unterschreiten von Wechselkursschwellen sollen dieses Risiko ebenfalls minimieren.

Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken hat der Konzern wie in den Vorjahren bisher nicht eingesetzt.

Der Trend der im Verhältnis zum Euro immer stärker tendierenden Währungen Chinesischer Renminbi Yuan und US-Dollar hat sich zum Jahresende 2014 verstärkt. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass Preisanpassungsklauseln für Wechselkurs-

veränderungen griffen und einkaufsseitig zu Verteuerungen der Einkäufe in China geführt haben. Aufgrund der anhaltenden Kursentwicklung sind weitere Verteuerungen von Einkäufen bei konzernfremden chinesischen Lieferanten mit einem Jahresvolumen von mehr als 6 Millionen Euro wahrscheinlich.

Die Unternehmensgruppe hat daher Preisverhandlungen zur absoluten Reduzierung der Einkaufspreise aufgenommen. Ergebnisse lagen bei Abfassung dieses Berichts noch nicht vor.

Sofern Abwertungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro erfolgen, würden diese Differenzen verkaufsseitig zu einer Verteuerung der EHLEBRACHT-Produkte in den davon betroffenen Ländern führen. Sie würden die Expansion des Geschäfts in diesen Ländern erschweren. Als Folge könnten sich Umsatz- und/oder Margenverluste ergeben.

- Rechtliche Risiken

Den Bestand oder Geschäftsverlauf des EHLEBRACHT-Konzerns gefährdende rechtliche Risiken bestehen derzeit nicht. Zu einer zurückliegenden Hauptversammlung ist bei der EHLEBRACHT AG eine Anfechtungsklage, die in die dritte Instanz gehen kann, anhängig. Aufgrund der Insolvenz der Klägerin im Dezember 2012 ist der Rechtsstreit durch Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 5. Februar 2013 gemäß § 240 ZPO unterbrochen.

- Risiken/Chancen der EHLEBRACHT AG

In der EHLEBRACHT AG könnte eine nachlassende Ertragskraft der Tochterunternehmen zu rückläufigen Beteiligungserträgen führen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit einem Tochterunternehmen hätte die EHLEBRACHT AG für dieses Unternehmen auch Verluste zu decken. Sofern sich eine solche negative Entwicklung der Ertragslage der Tochterunter-

nehmen einstellt, könnten zusätzlich Korrekturen bei den jeweiligen Beteiligungsansätzen notwendig werden. Derartige Entwicklungen würden das Ergebnis und das Eigenkapital der EHLEBRACHT AG reduzieren. Bei einer Konzerntochter hatten sich im Berichtszeitraum aufgrund nachhaltig schlechter Ertragslage 2014 Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1,15 Millionen Euro ergeben. Der verbliebene Beteiligungsansatz beträgt eine Million Euro. Sollte die Konzerngesellschaft den Turnaround erkennbar nicht schaffen, wäre dieser künftig bis zur vollen Höhe und zudem bestehende Forderungen gegenüber der Gesellschaft abzuschreiben.

Sofern die EHLEBRACHT-Konzerngesellschaften die Planung für das Jahr 2015 erreichen, und sich die weitere Geschäftsentwicklung auf der Linie des geplanten Ausblicks für die Jahre 2016 und 2017 ergibt, sind derart belastende Effekte nicht wahrscheinlich. Sie lassen sich allerdings aufgrund bestehender gesamtwirtschaftlicher Unsicherheiten künftig nicht gänzlich ausschließen.

- Zusammenfassung der Chancen und Risikobetrachtung

Die Risikolandschaft des EHLEBRACHT-Konzerns hat sich im Berichtszeitraum kaum gegenüber dem Vorjahr verändert. Mit Ausnahme der globalen, politischen Großwetterlage hat sich die Risikotragfähigkeit des Konzerns eher tendenziell verbessert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit sowohl für den EHLEBRACHT-Konzern als auch für die EHLEBRACHT AG nicht erkennbar.

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre leistungswirtschaftlichen Stärken diversifi-

ziert und ihre international ausgerichtete Positionierung bei hoher Flexibilität der Konzerngesellschaften weiter ausgebaut. Diesen Fortschritt dokumentieren die erzielten Umsatz- und Ergebnisverbesserungen im Vergleich zum Vorjahr. Sie liegen über dem Zielkorridor der zu Jahresanfang gestellten und im Laufe des Jahres 2014 angehobenen Prognose. Finanzwirtschaftlich war der Anstieg der Vermögenspositionen des Konzerns höher als die Zunahme der Verbindlichkeiten. Die Konzern-Eigenkapitalausstattung hat sich im Berichtszeitraum auf absolut 41,7 Millionen Euro erhöht. Die finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,3 Millionen Euro auf rund 11,6 Millionen Euro. Aufgrund der Wachstumsfinanzierung erhöhte sich die Nettoverschuldung des Konzerns auf 8,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro).

Die Vermögens- und Finanzlage sind stabil und mit den vorliegenden Finanzkennziffern als gut zu qualifizieren.

Die Unternehmensgruppe verfügt über eine grundsätzliche leistungs- und finanzwirtschaftliche Basis.

Die Finanzierung des Konzerns 2015 ist mit ausreichendem Swing bei der Liquidität für das operative Geschäft und für anstehende Investitionen als gesichert einzustufen.

Der Konzern hat seine internationale Positionierung mit den expandierenden und wachstumsträchtigen Standorten in der Slowakei und in China weiter ausgebaut.

Aufgrund der Diversifizierung in die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik sind die Abhängigkeiten und Risiken zu einzelnen Industrien solide verteilt.

Die langfristigen Kundenbeziehungen bieten auch künftig eine solide und verlässliche Geschäftsbasis. Die Mehr-Standort-Strategie in China mit der Nähe zu Großkunden und zu potenziellen Neukunden sowie anlaufendes Neugeschäft an allen EHLEBRACHT-Standorten bieten 2015 bei derzeit gesamtwirt-

schaftlich positiver Tendenz die Grundlage für weiteres Wachstum.

Der Konzern ist schlank und flexibel aufgestellt. Aufgrund der effizienten Strukturen der Unternehmensgruppe und kurzer Informations- wie Entscheidungswege kann der Konzern auf Risiken schnell und unbürokratisch mit Gegenmaßnahmen reagieren. Das implementierte Risikomanagement greift.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat nachhaltig die Voraussetzungen zum gezielten Nutzen künftiger Chancen geschaffen.

Die Investitionen in Technik und Innovationen an allen Produktionsstandorten sind die Basis für weiteres profitables Wachstum. Besonders die Positionierung des Konzerns in China bietet gute Voraussetzungen, am rasanten Wachstum im asiatischen Raum zu partizipieren. Bestehende Aufträge und vorliegende Anfragen unterstreichen die Werthaltigkeit dieser Chancen. Der Konzern verfügt über die Liquidität, seine Pläne zu realisieren. Auch die in das klare strategische Konzept der Gesellschaft passende Übernahme von Beteiligungen oder Unternehmen kommt in Betracht. Die Unternehmensgruppe ist in den Märkten der Möbelfunktions-Technik und der Kunststoff-Technik ausgezeichnet positioniert. Die Gesellschaft verfügt über alle Ressourcen, auch im Geschäftsjahr 2015 ihre Chancen erfolgreich zu nutzen.

2. Prognosebericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Aussichten der globalen Konjunkturentwicklung 2015 sind nach der Mehrzahl der volkswirtschaftlichen Experten besser als im Vorjahr. Dagegen bestehen die strukturellen Probleme

und Risiken in den globalen Finanzmärkten, insbesondere in der Europäischen Währungsunion, unverändert fort.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner Konjunkturprognose für das Jahr 2015 ein weltweites Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent. Die Wirtschaftsleistung der Eurozone wird voraussichtlich um 1,2 Prozent wachsen. Die Prognosen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt bewegen sich zwischen einem Wachstum von 1,3 und 1,5 Prozent. Für China rechnen die Experten mit einem leicht rückläufigen Wachstum von 6,8 Prozent.

Die konjunkturelle Entwicklung der Eurozone ist weiterhin heterogen. Eine Erholung der besonders schwer betroffenen Krisenländer, wie Griechenland oder Zypern, wird sich voraussichtlich noch über mehrere Jahre hinziehen. Andererseits ist auch ein Ausscheiden aus dem Euroraum dieser Länder nicht auszuschließen. Die Erholung im Euroraum wird nach Einschätzung von Volkswirten im Jahresverlauf Fortschritte machen. Gleich einer Konjunkturspritze wirken in der Eurozone das niedrige Zinsniveau, der günstige Wechselkurs des Euro zum Dollar und weiteren Währungen, das deflationsbekämpfende und bankenstabilisierende Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank sowie die niedrigen Ölpreise. Andererseits birgt das EZB-Anleihekaufprogramm auch diverse Risiken.

Die stärksten Wachstumsimpulse für die globale Wirtschaft sollen auch 2015 besonders aus China kommen.

Das Ifo-Institut rechnet in Deutschland für das Jahr 2015 mit konstanten Arbeitslosenzahlen in Höhe von rund 2,9 Millionen Erwerbslosen. Die Arbeitslosenquote soll aufgrund einer weiter steigenden Zahl der Erwerbstätigen leicht von 6,7 Prozent im Jahr 2014 auf 6,6 Prozent 2015 abnehmen.

Der GfK-Konsumklimaindex für Deutschland zeigt nach einer leichten Schwächephase im Laufe des Jahres 2014 wieder eine positive Kaufstimmung. Er verbesserte sich von 7,4 Punkten

zum Vorjahresende auf 8,7 Punkte im Dezember 2014. Damit lag der Index auf einem positiven Niveau. Der private Konsum stützt weiterhin die deutsche Konjunktur. Die GfK rechnet für 2015 trotz Verunsicherungen der Verbraucher mit einer weiteren Zunahme des privaten Konsums.

Der ifo-Geschäftsklimaindex, wichtigstes Konjunkturbarometer für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland, hat im vergangenen Jahr trotz einer Schwächephase eine positive Entwicklung genommen. Mit 106,8 Punkten im Monat Februar 2015 zeigte der Index des Münchner Wirtschaftsforschungsinstituts ein hohes Niveau. Für das Jahr 2015 erwartet auch das ifo-Institut eine weiter positive Konjunktorentwicklung.

2.2. Die Märkte der EHLEBRACHT AG

Möbelindustrie

Der Verband der Möbelindustrie (VDM) rechnet für das Jahr 2015 mit einem leichten Umsatzwachstum zwischen 1 und 2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Möbelindustrie setzt auf ein sowohl auf wachsendes Inlands- als auch Auslandsgeschäft. Während im Inland die anhaltende Konsumneigung der Verbraucher die Ziele der Möbelindustrie bestätigt, sind im Ausland positive Tendenzen in sich erholenden Märkten des Euroraums und in weiteren wichtigen Exportmärkten zu erkennen.

Kunststoffindustrie

Der Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie (GKV) geht für das Jahr 2015 von einem Wachstum der Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau aus. Der Verband rechnet mit einer Zunahme von etwa 2,6 Prozent. Für die Kunststoffindustrie bestehen allerdings unverändert Risiken aus steigenden Energie-

und Rohstoffpreisen. Vor allem etwaige Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz bereiten dem Gesamtverband und seinen Mitgliedsunternehmen Sorgen.

2.3. Künftige Unternehmenssituation

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe wird auch im Geschäftsjahr 2015 ihre bewährte Strategie konsequent weiter verfolgen. Im Kern basiert sie auf Innovationen bei Produkt und im Prozess, auf Steigerung der Wertschöpfung und auf der Internationalisierung des Geschäfts mit dem übergeordneten Ziel soliden wie profitablen Wachstums.

Innovationen im Produkt: Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik wird weitere Produktinnovationen in der LED-Technik entwickeln und erfolgreich in den Markt einführen. Schwerpunkt sind die Flächen-LED-Technologie und die zugehörigen Anwendungen. Im Vordergrund der Produktentwicklungen und Anwendungen stehen der hohe Qualitätsanspruch sowie exzellentes Licht mit optimaler Farbwiedergabe bei gleichzeitig höchster Energieeffizienz. Die ELEKTRA wird damit ihre führende Marktposition bei den Innovationen halten und ausbauen. Tendenziell ist davon auszugehen, dass der bisher stetig gestiegene Umsatzanteil von auf LED-Technologie basierenden Leuchten samt Zubehör auch 2015 weiter zunehmen wird. Das ist die Basis für die künftige Entwicklung und Profitabilität des Geschäftsbereichs Möbelfunktions-Technik.

Innovationen im Prozess: Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzentriert sich bei den Innovationen auf die Anwendung modernster Technologien und auf das Optimieren von Werkzeugkonzeptionen für den Kunststoffspritzguss. Im Spritzguss wird der Einsatz von Mehrkomponententechnologien weiter an Bedeutung gewinnen und wachsen. Diese Entwicklung

wird zu weiteren Rationalisierungen im Fertigungsprozess führen.

Erhöhen der Wertschöpfung: Mit der Anwendung neuer Technologien und Fertigungskonzepte in der Kunststoff-Technik, im Werkzeugbau und in der Baugruppenfertigung zielt die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik auf eine höhere Wertschöpfung. Zudem könnte künftig die Einführung von Veredelungsprozessen am Produkt die Wertschöpfungskette des Geschäftsbereichs verlängern. Diese Entwicklung würde die Ausrichtung der Unternehmensgruppe als Wertschöpfungspartner der Industrie noch stärker unterstreichen.

Erweiterung der Produktionen: Mit dem Ausbau der Produktionsstandorte zielt der Konzern auf höheres Geschäftsvolumen. Im Bereich der Kunststoff-Technik steht der Ausbau von Maschinenkapazitäten im Vordergrund, soweit der Konzern gewonnenes Neugeschäft mit dem vorhandenen Maschinenpark nicht mehr leisten kann. Zudem bedeutet dies für beide Geschäftsbereiche den gezielten Ausbau der sowohl internen als auch gegebenenfalls externen Montagekapazitäten. Speziell heißt das im Jahr 2015: Umsetzung der 2014 beschlossenen Neupositionierung der ELEKTRA Industrial China am Hauptsitz in Shenzhen. Hierfür wurde Ende 2014 ein neues Firmengebäude in einer Entfernung von rund 10 km vom heutigen Standort in Shenzhen in Fuyong angemietet. Das neue Gebäude bietet gegenüber dem bisherigen Standort mit einer Nutzfläche von ca. 37.000 m² eine Verdoppelung der bisherigen Nutzfläche. Das Gebäude eröffnet erstklassige Produktionsbedingungen. Aufgrund der großen Grundfläche arbeiten dort künftig Werkzeugbau und Spritzgießfertigung auf derselben Etage und unter einem Dach. Umbaumaßnahmen und Bestellungen von neuen Spritzgießautomaten und Werkzeugbearbeitungsmaschinen hat der Konzern bereits Ende 2014 eingeleitet. Nach Chinese New Year 2015 Ende Februar soll nach und nach die bisherige Produktion zum neuen Standort verlagert werden und

entsprechend dem Fertigungslayout dort in Betrieb gehen. In der ersten Erweiterungsstufe werden 2015 fünf neue Spritzgießautomaten angeschafft. Das ist eine Ausweitung der bisherigen Spritzgießkapazitäten um 15 Prozent auf 38 Spritzgießautomaten. Zudem werden die Kapazitäten des Werkzeugbaus 2015 erweitert. Insgesamt sollen sechs weitere Werkzeugbearbeitungsmaschinen angeschafft werden. Parallel werden zudem die Fertigungskapazitäten am heute ebenfalls voll ausgelasteten zweiten Standort der ELEKTRA Industrial China in Suzhou ausgebaut. Geplant ist dort die Anschaffung von drei Spritzgießautomaten und zur Erweiterung des Werkzeugbaus die Anschaffung von sechs modernen CNC-Maschinen und Werkzeugbearbeitungsmaschinen.

Für die zweite Jahreshälfte ist zudem der Aufbau eines dritten Produktionsstandortes in direkter Nähe zum 2014 gewonnenen Großkunden in Qingdao, Nordchina, geplant. Das Investitionsvolumen der ELEKTRA Industrial China für 2015 summiert sich auf rund 5 Millionen Euro. Die eingeleiteten Maßnahmen werden die Kompetenz und Leistungsfähigkeit der ELEKTRA Industrial China weiter stärken. Sie wird damit in der Lage sein, das Geschäftsvolumen weiter auszubauen.

Die EHLEBRACHT Slowakei hat Neugeschäft gewonnen. Zur Erweiterung der Produktionskapazitäten werden zusätzliche Mehrkomponenten-Spritzgießautomaten angeschafft. 2015 wird die Gesellschaft bei Umsatz und Ertrag weiter zulegen.

Internationalisierung des Geschäfts: Der EHLEBRACHT-Konzern hat mit den eingeleiteten Maßnahmen seine ausländischen Standorte in die Lage versetzt, auch künftig seine Chancen zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts zu nutzen. Aufgrund des umfangreichen Ausbaus der Produktionen in China dürfte das Asiengeschäft des Konzerns noch mehr an Bedeutung gewinnen. Zudem bietet der chinesische Markt erstklassige Wachstumsperspektiven. Es ist davon auszugehen, dass

der Anteil dieses Geschäfts am Konzerngesamtvolumen zunehmen wird.

Der Fokus wird sich 2015 darauf richten, weiteres Neugeschäft mit bestehenden wie mit neuen Kunden im Ausland zu akquirieren.

Alle deutschen Konzerngesellschaften werden 2015 ebenfalls mit gezielten Investitionen auf Neugeschäft und auf die Steigerung der eigenen Wertschöpfung ausgerichtet. So stehen im Bereich der Kunststoff-Technik die Anschaffung weiterer Spritzgießautomaten bei EHLERACHT Enger und EHLEBRACHT Berlin an. Für Berlin ist zudem die Anschaffung einer Lackieranlage geplant, um bisher fremdvergebene Veredelungsleistungen im eigenen Haus darstellen zu können. Die Inbetriebnahme einer solchen Anlage wird allerdings voraussichtlich erst in Geschäftsjahr 2016 liegen. Bei der ELEKTRA steht über die Aktivitäten der Lichttechnik hinaus der Ausbau der Baugruppenmontage und Fertigung von elektrotechnischen Einheiten in Kunststoffelementen, die bei EHLEBRACHT in Enger gefertigt werden sollen, im Fokus. Diese Maßnahme zielt auf den Ausbau des Geschäftsfelds „Industriekunden“. Ein entsprechender Großauftrag eines renommierten Haushaltsgeräteherstellers der Ende 2015 anläuft wurde bereits gewonnen.

2.4. Prognosebericht

EHLEBRACHT mit positivem Ausblick 2015 - Steigerung beim Umsatz – Vorsteuerergebnis durch zusätzliche Kosten für den Ausbau unter Vorjahr

Der EHLEBRACHT-Konzern hat bereits 2014 die Weichen auf weiteres Wachstum gestellt. Die Unternehmensgruppe ist davon überzeugt, den eingeschlagenen Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2015 fortzusetzen. Leichter Rückenwind dürfte sich

zudem aus dem konjunkturellen Umfeld einstellen. Die Prognosen für 2015 tendieren insgesamt positiv. Die weltweit stärksten Wachstumssignale kommen für die Experten von der chinesischen Wirtschaft. Nachdem sich EHLEBRACHT mit den ELEKTRA Industrial China-Standorten und dem weiteren Ausbau der Werke 2015 leistungsstark positioniert, sind die Aussichten für die Expansion des Geschäfts in Asien besonders gut. Zudem steht 2015 bei der EHLEBRACHT-Kunststoff-Technik mit einer höheren Zahl von Projektabschlüssen die Endabrechnung von Kundenwerkzeugen an, für welche die Auftraggeber zum Geschäftsjahresende 2014 bereits Anzahlungen in Höhe von 5,6 Millionen Euro geleistet hatten. Mit der Endabrechnung von Kundenwerkzeugen werden diese Leistungen umsatz- und ergebniswirksam. Bei EHLEBRACHT Berlin läuft 2015 die Fertigung einzelner Baugruppen für die Weiße Ware Industrie aus. Andererseits konnte umfängliches Neugeschäft für einen Zulieferer der Automobilindustrie gewonnen werden. Dieses Geschäft läuft allerdings erst zeitversetzt im letzten Quartal 2015 an. Insofern wird EHLEBRACHT Berlin voraussichtlich 2015 unter den Vorjahreswerten schließen. EHLEBRACHT Enger dürfte das Geschäftsvolumen halten bzw. leicht ausbauen können. Dort stehen umfangreiche strukturelle Maßnahmen im Fokus, um die Profitabilität der Gesellschaft deutlich zu erhöhen.

Die Möbelfunktions-Technik mit der ELEKTRA hat die Geschäftsprognose auf dem Niveau des Vorjahres kalkuliert. Grund ist die immer noch schwächelnde Nachfrage im Stammgeschäftsfeld „Licht für Möbel“ im Inland und Ausland. ELEKTRA begegnet dieser Konjunkturschwäche mit einer Intensivierung der Messepräsenz, um neue Kunden in neuen Ländern zu akquirieren. Ende 2015 geht bei ELEKTRA der bereits benannte Großauftrag im Geschäftsfeld „Industriekunden“ an den Start. Er wird einen positiven Impuls auf die Geschäftsentwicklung ausüben, der allerdings erst 2016 Full Year spürbar sein wird. Insgesamt plant die Möbelfunktions-Technik 2015 Umsatzerlö-

se von rund 23,0 Millionen Euro nach 22,9 Millionen Euro im Vorjahr. Das erzielbare Ergebnis vor Steuern wird dann aufgrund geringerer Beteiligungserträge von ELEKTRA Industrial China, zusätzlichen Messeaufwendungen und Verteuerungen im Materialbezug aus China unter dem Vorjahr liegen.

Wachstumstreiber im Konzern dürfte auch 2015 die Kunststoff-Technik sein. Aufgrund der besonders guten Aussichten in China, dem Anlauf von Neugeschäft an allen Standorten und dem gestiegenen Volumen zur Abrechnung anstehender Werkzeugprojekte werden die Umsatzerlöse der Kunststoff-Technik voraussichtlich um rund 9 Millionen Euro über dem Vorjahr auf ca. 86 Millionen Euro steigen. Aus diesen Planungen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 bei einem normalen Geschäftsverlauf ohne negative Sondereinflüsse aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld eine Umsatzerwartung des EHLEBRACHT-Konzerns von rund 109 Millionen Euro. Das wäre eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 9 Millionen Euro.

Die Gesamtleistung des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2014 mit 103,5 Millionen Euro infolge der Zunahme halbfertiger und fertiger Erzeugnisse z.B. für noch nicht fertiggestellte Kundenwerkzeuge über den Konzern Erlösen. Der Konzern geht davon aus, dass sich das Volumen der im Bau befindlichen Kundenwerkzeuge in etwa auf dem Niveau 2014 einpendeln wird. Insofern ist davon auszugehen, dass sich die Bestände an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen nur aufgrund des höheren Geschäftsvolumens leicht steigen werden. Die Konzern-Gesamtleistung beläuft sich dann auf rund 110 Millionen Euro.

Derzeit besteht für die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe ein insgesamt noch positiver Geschäftstrend. Insofern startet der EHLEBRACHT-Konzern zuversichtlich in das neue Geschäftsjahr 2015.

Allerdings ist sich die Konzernleitung der latenten gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der hohen Verschuldung

einzelner Euroländer bewusst. Zudem haben sich aus den noch nicht einschätzbaren Veränderungen in der Ukraine, Russland und dem Nahen wie mittleren Osten zusätzliche Risiken ergeben.

Überdies wirkt seit Mitte 2014 ein rasanter Kursverfall des Euro gegenüber dem Chinesischen Renminbi (CNY) und dem US-Dollar (US\$). Die Verteuerung des Chinesischen Renminbi zum Euro seit Mitte 2014 (Wechselkurs 1.7. 2014: 1 Euro = 8,4 Renminbi) bis (Mitte März 2015: 1 Euro = 6,5 Renminbi) beträgt 22 Prozent. Da EHLEBRACHT mehr als 10 Prozent seiner Wareneinkäufe, zumeist LED-Module, bei chinesischen Lieferanten bezieht, führt diese Wechselkursentwicklung einkaufsseitig zu erheblichen Verteuerungen, die das Ergebnis belasten. Andererseits erhöhen sich die in China erwirtschafteten Ergebnisse und das Vermögen der ELEKTRA Industrial China bei Umrechnung in die Konzernwährung Euro.

Diese Veränderungen und Unsicherheiten erschweren die Prognosen der zukünftigen Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns. Zudem könnte eine Verschärfung der Konflikte den Konsum und das Wirtschaftswachstum global negativ beeinflussen. Diese Einflussfaktoren würden auch die Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns bei Umsatz und Ergebnis belasten.

Zur Zeit geht die Unternehmensgruppe allerdings davon aus, dass sie ihren Wachstumskurs 2015 erfolgreich fortsetzen kann. Zudem wird EHLEBRACHT mit gezielten Maßnahmen seine Marktposition in Technologie, Innovation und auf der Vertriebsseite weiter ausbauen.

Der EHLEBRACHT-Konzern erwartet beim Ergebnis vor Steuern für das Jahr 2015 eine rückläufige Entwicklung in Richtung 4 Millionen Euro. Diese rückläufige Entwicklung ist als Investition in die Zukunft, besonders der Umsetzung der Neupositionierung der ELEKTRA Industrial China, geschuldet. Aufgrund des

Umzugs in das nahezu doppelt so große neue Betriebsgebäude erhöhen sich auch die Mietaufwendungen. Zudem ergibt sich für die Umzugszeit eine Doppelmanmietungsphase von rund 10 Monaten. Dadurch ist sowohl die Miete für den früheren als auch für den neuen Standort zu zahlen. Ferner fällt zusätzlicher Aufwand für den Umzug an.

Es ist davon auszugehen, dass die Materialaufwendungen absolut aufgrund der höheren Gesamtleistung, aber auch prozentual im Verhältnis zur Gesamtleistung bei der Materialaufwandsquote steigen. Ursachen sind u.a. die wechselkursbedingten Verteuerungen von Einkäufen in China und ein veränderter Umsatzmix. Auch die Personalaufwendungen werden über Vorjahr liegen. Grund sind höhere Beschäftigtenzahlen der ELEKTRA Industrial China und der EHLEBRACHT Slowakei sowie erwartete Lohn- und Gehaltserhöhungen. Infolge der geplanten Investitionen für 2015 von rund 10 Millionen Euro wird das Volumen der Abschreibungen auf ca. 3,9 Millionen Euro steigen und um rund 0,4 Millionen Euro über dem Vorjahr liegen. Infolge der oben dargelegten zusätzlichen Aufwendungen für den Umzug der ELEKTRA Industrial China und aufgrund der Steigerung des Geschäftsvolumens zu erwartender höherer variabler Kosten, z.B. für Ausgangsfrachten, Verpackung, werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres zunehmen.

Beim Zinsergebnis wird sich zusätzlicher Finanzierungsaufwand aus den geplanten Darlehensaufnahmen von rund 6 Millionen Euro und Kontokorrentinanspruchnahmen ergeben. Gegenläufig werden planmäßige Darlehenstilgungen und günstigere Finanzierungssätze wirken. So ist zu erwarten, dass sich das Zinsergebnis 2015 auf dem Niveau des Vorjahres oder knapp darüber einstellt. Die Nettoverschuldung des Konzerns wird aufgrund des höheren Darlehensbedarfs für Investitionen 2015 und höheren Kontokorrentinanspruchnahmen steigen. Es ist davon auszugehen, dass die Nettoverschuldung des Konzerns

2015 auf ca. 13 Millionen Euro (Vorjahr: 8,2 Millionen Euro) anwächst.

Aufgrund der vorliegenden Planung erwartet der EHLEBRACHT-Konzern für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von rund 4,0 Millionen Euro. Dieses EBT läge aufgrund der beschriebenen Sondereffekte unter dem Vorjahr. In Abhängigkeit von den Einzelergebnissen und der jeweiligen Ertragssteuerbelastung der Konzerngesellschaften kann die Unternehmensgruppe damit ein Ergebnis nach Steuern von 2,8 bis 3,0 Millionen Euro erzielen. Dies würde die Eigenkapitalposition des EHLEBRACHT-Konzerns auf ca. 43 Millionen Euro erhöhen und bei einer Bilanzsumme von 80 Millionen Euro zu einer guten Eigenkapitalquote von rund 54 Prozent führen.

Infolge hoher Investitionen bei der ELEKTRA Industrial China und aufgrund der Sonderbelastungen ist 2015 ein geringeres Ausschüttungsvolumen an die ELEKTRA geplant. Dadurch wird sich auch der abzuführende Gewinn der ELEKTRA an die EHLEBRACHT AG schmälern. Tendenziell ist davon auszugehen, dass die Beteiligungserträge der EHLEBRACHT AG 2015 geringer ausfallen werden. Aufwandsseitig sind keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Sofern die Einzelgesellschaften des EHLEBRACHT-Konzerns ihre Jahresplanung 2015 erreichen und sich die positiven Aussichten für die Folgejahre nicht verschlechtern, kann die EHLEBRACHT AG das Ergebnis nach Steuern 2015 auf bis zu 2,9 Millionen Euro erhöhen. Voraussetzung ist dafür insbesondere, dass wertberichtigende Korrekturen auf Forderungen und den Beteiligungsansatz gegenüber der EHLEBRACHT GmbH & Co. KG, die im Vorjahr das Ergebnis der AG auf 1,7 Millionen Euro gedrückt hatten, 2015 nicht vorzunehmen sind.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die Geschäftsaussichten des EHLEBRACHT-Konzerns und der EHLEBRACHT AG für das Geschäftsjahr 2015 sind gut. Die Neupositionierung des Chinaengagements belastet mit Sonderaufwand das Ergebnis 2015, stellt aber zugleich die Weichen für den profitablen zukünftigen Ausbau des Konzerngeschäfts. Der Konzern geht davon aus in zukünftigen Jahren, leistungswirtschaftlich die Umsatzerlöse weiter auszubauen und die Ergebnisse zu steigern. Die AG wird daran durch höhere Beteiligungserträge partizipieren und ebenfalls höhere Ergebnisse erzielen können.

Enger, den 20. März 2015

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Brinkmann', with a stylized flourish at the end.

Bernd Brinkmann